



Zur

Geschichte

der

Deutschen Kirchengemeinden

—im—

Staate Louisiana.

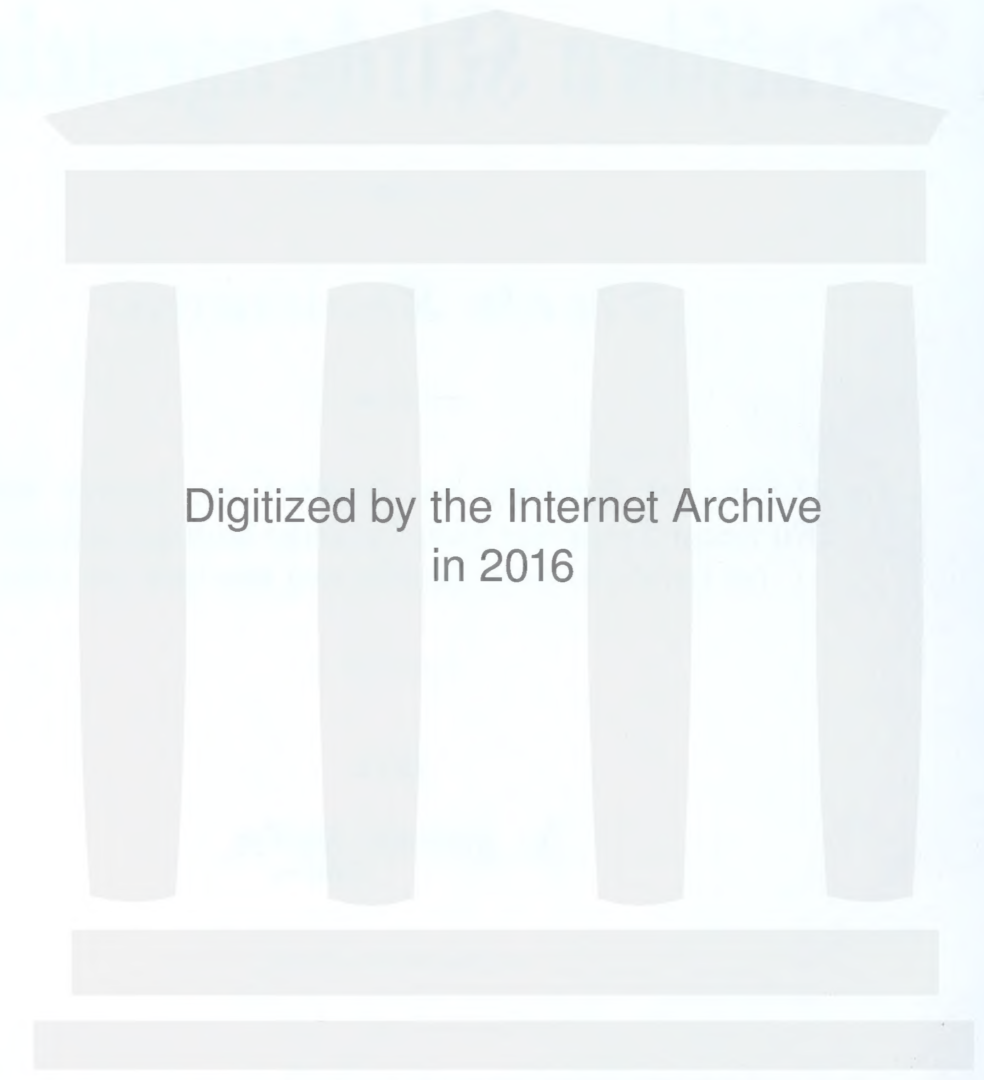
Ein Beitrag zur Geschichte der Deutschen am unteren Mississippi.
Mit einem Census der New Orleanser deutschen Schulen und
der fremdgeborenen Bevölkerung von 1850 bis 1890.

Von

J. Hanno Deiler.

New Orleans, La.
1894.
Im Selbstverlage des Verfassers.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verfasser, 425 Bienville Street,
New Orleans, La., U. S.



Druck von Geo. Müller, 50 Bienville Str., N. O.

Vorrede.

Vorliegendes Buch soll einen Beitrag zur Geschichte der Deutschen am unteren Mississippi bilden.

Die deutschen Kirchengemeinden Amerikas dienen neben ihrer religiösen Bestimmung auch einem deutsch-nationalen Zwecke, indem sie den eingewanderten Landsleuten die ersten Sammelplätze bieten, durch ihre Schulen zur Pflege und Erhaltung der deutschen Sprache beitragen, und durch ihre zahlreichen Vereine, Fairs, Volks- und Schulfeste deutsches Wesen pflegen helfen. Es gebührt ihnen also, schon um dieses Antheils am deutschen Leben willen, ein hervorragender Platz in der Geschichte der Deutschen in Amerika.

Der Verfasser dieses Buches hat den deutschen Kirchengemeinden in Louisiana mehrere Jahre mühevoller Forschungsarbeit gewidmet und veröffentlicht die Resultate derselben nun mit dem Bewußtsein, sein Möglichstes gethan zu haben, um Alles zu sammeln, was bei dem fast gänzlichen Mangel an Vorarbeiten, bei dem kläglichen Zustande unserer Archive und der Thatsache, daß nicht wenige Gemeinden außer ihren Tauf- und Trauregistern fast gar keine Bücher besitzen, oder ihre wichtigsten Urkunden theils durch Feuer, theils durch die Sorglosigkeit früherer Verwaltungen eingebüßt haben, von ihm noch zusammengebracht werden konnte und für jeden Deutschen, auch für den dem kirchlichen Leben nicht näher stehenden, von Interesse sein dürfte.

Über die Zuverlässigkeit der hier benützten Quellen giebt die Entstehungsgeschichte des Buches Aufschluß.

Es wurden zuerst die Kirchenbücher der St. Louis Cathedrale, der ältesten Pfarrgemeinde im Staate, nach deutschen Namen durchforscht, und dann, um Abschriften fehlender Documente über die Gründung einer Anzahl deutscher Gemeinden zu erhalten, die "Acts of the Legislatures" (von 1804 an) und die Freibriefe in der "Record Office" durchgesehen, woran sich eine Untersuchung sämmtlicher Grundbücher der Stadt New Orleans und der früheren unabhängigen Gemeinwesen Lafayette, Jefferson und Carrollton reihte, um die Zeit des Ankaufs des Kircheneigenthums festzustellen.

Auf diesem Wege konnten auch einige früher bestandene deutsche Gemeinden nachgewiesen werden, von denen selbst die Tradition Nichts mehr zu berichten weiß. Auch wurde der Verfasser dadurch in den Stand gesetzt anzugeben, wo unsere Kirchen in möglichen Prozeß- und anderen Fällen Abschriften ihrer verlorenen Urkunden erhalten können.

Und noch einem anderen Zwecke soll die Beifügung der Band- und Seitenzahl der gerichtlichen Einträge der Grundeigenthumsübertragungen dienen: In Fällen, wo der Grundbesitz auf eine höhere kirchliche Behörde übertragen werden mußte, findet sich im Kaufbrief gewöhnlich der Vermerk "for the exclusive use of the German congregation," „zum ausschließlichen Gebrauch der deutschen Gemeinde." Sollten in solchen Kirchen nun je Versuche gemacht werden, die deutsche Sprache aus dem Gottesdienste zu verdrängen, dann mögen diese Nachweise dazu dienen, die Rechte der Deutschen zu wahren.

Endlich wurden noch mehrere hundert Bände Zeitungen durchgesehen und alle darin enthaltenen offiziellen Veröffentlichungen der Kirchenvorstände, Gottesdienstanzeigen, Aufrufe, Erklärungen, Einladungen zu Grundsteinlegungsfeierlichkeiten und Kirchweihen, Festberichte, Controversen, Prozesse u. s. w. notiert.

Das auf diese Weise gesammelte reiche Material wurde dann mit den Chroniken, Auszügen und Notizen verglichen und verschmolzen, die der Verfasser durch die Güte der Hochwürdigen Pfarrgeistlichkeit erhielt, oder mit ihrer Erlaubniß selbst den Protokollen, Verkündigungs-, Sessions- und sonstigen Kirchenbüchern entnahm.

Und so ist dieses Buch entstanden, das dem Publikum mit der Versicherung übergeben wird, daß es eine streng objektive, auf gewissenhafter Prüfung des ganzen gesammelten Materials beruhende Darstellung der historischen Wahrheit ist.

Möge diese recht viel Nutzen stiften und das Interesse an unseren deutschen Kirchengemeinden neu beleben!

Allen, die bei diesem Werke auf irgend eine Weise mitgeholfen, auch an dieser Stelle den herzlichsten Dank!

New Orleans, im Februar 1894.

Der Verfasser.

Einleitung.

Die Stadt New Orleans besitzt gegenwärtig 24 Kirchen, in den regelmäßig deutscher Gottesdienst stattfindet:

6 katholische Kirchen,
5 evangelisch-lutherische Kirchen der Missouri-Synode.
3 evangelische Kirchen der „Evangelischen Synode von Nordamerika,"
3 Methodistenkirchen des Nordens,
2 presbyterische Kirchen des Südens,
2 Methodistenkirchen des Südens,
1 evangelisch-lutherische Kirche der Synode von Ohio,
1 presbyterische Kirche des Nordens,
1 unabhängige evangelische Gemeinde.

Da vorliegendes Buch aber noch viele andere Gemeinden aufführt, die heute nicht mehr bestehen, und alle nach dem Gründungsjahre geordnet sind, wodurch das Auffinden unserer heutigen Gemeinden erschwert wird, sollen diese hier nach Denominationen geordnet und mit dem Hinweis auf den Ort, wo sie im Buche gefunden werden können, aufgeführt werden. Auch wurde zur leichteren Orientierung am Schluß des Werkes ein Verzeichniß der Seelsorger aller Confessionen beigefügt, welche zu irgend einer Zeit unter den Deutschen im Staate Louisiana wirkten.

Katholische Kirchen.

Kirchen der Evang.-Lutherischen Missouri Synode.

Inhaltsverzeichniß.

Seite.

Die Deutschen Landgemeinden in Louisiana.

Ergänzungen.

Die älteste religiöse Denomination.

Die älteste religiöse Denomination in Louisiana ist die Katholische Kirche. Die Entdecker des Mississippi — De Soto (1541) und La Salle (1682) — waren Katholiken, und die ersten *Colonisatoren—Iberville, Sauville und Bienville*—sowie die ersten Ansiedler am Fort Biloxi (1699) [1], in Mobile (1702), Natchitoches (1714), Natchez (1716) und New Orleans (1718) waren katholische Franzosen und französische Canadier. [2]

Zu diesen kamen in den Jahren 1721 und 1722 mehrere hundert deutsche Colonisten, von denen die ersten 200 im März 1721 in Biloxi landeten und sich von dort nach dem unteren Arkansasfluß begaben, wo der Schotte John Law unter der Bedingung, dort 1500 Deutsche oder Provenzalen anzusiedeln und einen Militärposten zu ihrem Schutz gegen die Indianer zu errichten, eine größere Landbewilligung erhalten hatte. [3]

Der zweite Trupp deutscher Einwanderer—gegen 250 Seelen—kam am 4. Juni 1722 und brachte die Nachricht von dem Bankerotte Law's und dessen Flucht aus Frankreich. Nun waren die Deutschen am Arkansas ohne jegliche Hilfe und ganz den Indianern preisgegeben. Sie beschlossen darum, ihre Ansiedlung aufzugeben, und kamen auf selbstgezimmerten Schiffen den Mississippi herab, um in New Orleans Gelegenheit zur Rückreise nach Europa zu suchen.

---

1) Das am 1. Mai 1699 vollendete erste Fort Biloxi stand auf der Stelle des heutigen Ocean Springs. Das jetzige Biloxi, auf der anderen Seite der Bucht, wurde erst im Jahre 1719 angelegt.

2) Auch Canada gehörte damals zu Frankreich, und es kamen oft canadische Jäger, "Voyageurs" und auch Missionäre nach Louisiana herab. Letzteres umfaßte damals das ganze Land westlich vom Mississippi bis zu den spanischen Besitzungen.

3) Zwölf Quadratmeilen auf der rechten Seite des Flusses, 8 Meilen von der Mündung. Diese 200 Einwanderer waren die Überlebenden einer Colonie von 1200 Deutschen, die theils im Hafen von l'Orient in Frankreich, theils auf der Seereise starben. Unter den Angekommenen soll sich, der Sage nach, auch die Prinzessin Charlotte Christine Sophie von Braunschweig Wolfenbüttel befunden haben, die ihrem grausamen Gemahl, einem Sohne Peters des Großen, entflohen sein und den in Louisiana stationierten französischen Offizier d'Aubant, den sie in St. Petersburg kennen lernte, geheirathet haben soll. In den vom Verfasser wiederholt durchgesehenen hiesigen Trauregistern findet sich der Name d'Aubant aber nicht. Die Sage lieferte Zschokke den Stoff zu der Novelle: „Die Prinzessin von Wolfenbüttel."

Gouverneur Bienville, der den Werth der deutschen Einwanderung ahnte, ließ sie aber nicht ziehen, sondern wies ihnen, zwanzig Meilen oberhalb der Stadt, in den heutigen Parishes St. Charles und St. John, Land an und bewog sie, sich darauf anzusiedeln. Daher stammen die Namen "Bayou des Allemands," "Côtes des Allemands" und "Lac des Allemands." Auch "Côte d'Or," die „goldene" Küste, wurde das Land genannt, weil es unter den fleißigen deutschen Händen rasch aufblühte, und die deutschen Ackerbauer das auf Proviantschiffe von Frankreich angewiesene New Orleans durch ihre Zufuhren wiederholt vor schwerer Hungersnoth bewahrten.

Für die religiösen Bedürfnisse der Colonie sorgten die den Truppen beigegebenen französischen Priester. Die ersten Gottesdienste wurden an Bord der Kriegsschiffe, in Zelten und vor Kreuzen unter moosbehangenen Lebenseichen abgehalten; später dienten hölzerne Baracken innerhalb der zum Schutz gegen die Indianer errichteten Befestigungen diesem Zwecke, bis endlich wirkliche Kirchen an ihre Stelle traten.

Von einer solchen Baracke, „einem armseligen, halben Waarenschuppen, den man dem lieben Herrgott lieh," schreibt der Jesuit Charlevoir, der im Jahre 1722 von Canada nach New Orleans kam, um über die Colonie zu berichten. Diese „Kirche" wurde am 11. September 1723 sammt dem Hospital und 30 Häusern vom Sturm hinweggefegt, worauf ein steinerner Bau aufgeführt wurde, der am Charfreitag 1788 nebst 856 Häusern ein Raub der Flammen wurde. Im Jahre 1792 erfolgte dann die Grundsteinlegung zu der von Don Almonaster-y-Roxas erbauten jetzigen Cathedrale.



Die St. Louis-Pfarrei ist demnach die Muttergemeinde aller, also auch der deutschen Katholiken von New Orleans. Hier wohnten auch die Deutschen vom Bayou des Allemands, die des Samstags mit ihren Gartenprodukten auf hochbeladenen Ruderkähnen den Mississippi herabzukommen pflegten, dem Gottesdienste bei—hier wurden sie getraut.

Leider gingen bei dem großen Brande von 1788 auch 34 Jahrgänge der Trauregister verloren, und nur das älteste (vom 1. Juli 1720—1730) ist uns durch irgend einen glücklichen Zufall erhalten geblieben. Aus diesem sollen hier einige deutsche Namen aus der Zeit der ersten deutschen Einwanderung nach Louisiana folgen.

Vorher aber noch einige nothwendige Bemerkungen, deren erste die Schreibweise der deutschen Namen betrifft.

Die Familiennamen der Deutschen erlitten unter den Händen der bei der Trauung fungierenden französischen (und später der spanischen) Geistlichen häufig recht interessante Veränderungen. Aus „Schneider" wurde "Schnai-



dre," und aus den Verbindungen dieses Namens mit „Sechs" oder „Zech" wurde: Schenaidre, Sexnaidre, Scheixnaidre, Scheixnaydre, Scheixneidre, Seieshnaydre, Seieshnaydre, Chexneyder und Cheixnaydre; „Hauser" wurde zu Hoser und Oser; aus „Katzenberger" wurde Katcebergue, Katzeberg und endlich Casbergue; der Name „Zähringer" verwandelte sich in Zeringer, Zéringue, Seringuer, Sering und Séringue; „Träger" in Tregre — ja, der Schweizer „Keller" wurde während der spanischen Periode in Cuellar umgetauft.

Trotz dieser Entstellung der Namen und der Vermischung des deutschen Blutes mit anderen Bevölkerungselementen hat sich die Tradition von der deutschen Abstammung aber noch in vielen Creolen-, d. h. alten Colonistenfamilien, bis auf den heutigen Tag erhalten, so z. B. in den Familien De Labranche, Wiltz, Leche, Webre, Hymel, Haydel, Vicknair, Becnel, Troxler, (auch Trocler und Troclair), Cheixnaydre und vielen anderen.

In der hier folgenden Liste sind die Namen stets so wiedergegeben, wie sie im Trauregister erscheinen, da die ursprüngliche Form nicht immer mit Sicherheit festgestellt werden kann.

Endlich sei noch erwähnt, daß die Unterschriften der Contrahenten und der Trauzeugen zuweilen in recht schöner, sicherer deutscher Schreibschrift erscheinen, ein erfreulicher Beleg dafür, daß es auch unter den deutschen Colonisten der ältesten Zeit nicht an Männern fehlte, die auf eine gewisse Erziehung Anspruch erheben durften.

Deutsche Namen

im ältesten Trauregister der St. Louis-Pfarrei in New Orleans, La.

(Vom 1. Juli 1720 bis Ende 1730.)

---

4. Febr.	1721.	Albert Fondelay, "soldat allemand de la Comp. de W. Le Blanc," getraut mit Genov. Dero.
21. Jan.	1722.	Jean Katcebergue, "d'Idelbert," mit der Wittwe Christine de Viceloq aus Deutschland. Diese Trauung wird durch den Vicar von Biloxi bezeugt.
29. Mai	"	Jean Viler aus Lyon mit Anna Barbara Meyer.
8. Juni	"	Claude Didier mit Elisabeth Stricker aus dem Elsaß.
22. "	"	Nikolaus Hubert aus dem Elsaß mit Victoria Vialance.
Juli	"	Gilbert Alonier mit Elisabeth D'Eric aus dem Elsaß.

1. Febr. 1723. Peter Bayer aus Wankenloch (bei Durlach) mit Marg. Pellerine, Wittwe des Sibalte vom Bayou des Allemands.

15. " " Caspar Thilly aus dem Elsaß mit Elisabeth Stozlé. Zeuge: Jean Veber.

22. März " P. Aubermont de Suril, Soldat, mit Maria Hausein aus dem Elsaß.

16. April " Jos. Baillet mit Barbara Albrecht, Wittwe des Magnus Albrecht. Zeugen: Michel Zeringer, Zimmermann, Jean Katzenberger, Arbeiter der Compagnie, und Jos. Ricker, Habitant.

19. " " Christian Richard aus der Rheinpfalz mit Margareth Arens aus Hamburg.

15. Jan. 1725. Lorenz Getz aus Speyer mit Elisabeth Bailley aus Lothringen.

16. " " Adrien Le Jai von Senlis mit Maria Tincourt aus Frankfurt.

5. Febr. " Simon Berlinger aus Blaubayern (Württemberg) mit Kath. Rode, Wittwe des am Bayou des Allemands verstorbenen Jacob Herkom. Zeuge: Caspar Heckele.

4. April " Wilhelm Lemoine mit Maria Saumerine, Tochter des Michael Saumerine und der Anna Maria Edelme aus der Rheinpfalz.

30. Juni " Jean Thomas Lesch aus Heidelberg, Sohn des Andreas Lesch, mit Anna Schoderbecker, Tochter des Joh. Georg Schoderbecker aus Württemberg. Zeugen: Maria Schoderbecker, Schwester der Braut und Wittwe des Jakob Telle, Maria Gaspard Hetkle und Barth. Jansen.

11. Jan. 1726. Jean Cretzmann aus dem Canton Bern, Wittwer der am Bayou des Allemands verstorbenen Barb. Hostmann, schwört in Gegenwart zweier Zeugen der „Ketzerei des Calvin" ab und wird darauf mit Susanna Rommel, Tochter des Hein. Rommel vom Bayou des Allemands, getraut. Zeuge: Joh. Rommel, Bruder der Braut.

16. " " Jean Bossier, Sohn des Arbeiters Jean Bossier von Natchitoches mit Marg. Fugle aus Schwaben,

Tochter des Michael Fogle, Habitant am Bayou des Allemands.

26. März 1726. Valerian Caquan von Monterau mit Barb. Kittler von Arau, Württemberg, Wittwe des am Bayou des Allemands verstorbenen Neleo (beinahe unleserlich).

30. Juni " Conrad Kugel, Sohn des Gregor Kugel und der Anna Maria Wirmann (beide im Hafen von l'Orient verstorben), mit Anna Schmidt aus Wachenheim bei Mainz. Zeugen: Joh. Peter Munich, Michel Seringuer und Maria M. Schmitt.

30. Juni " Jean Jos. Dauphin mit Elisabeth Birquenmayer aus der Diözese Speyer, deren Eltern auf der Seereise starben.

7. August " Joh. Jak. Cretzmann mit Kath. Municher vom Bayou des Allemands. Zeuge: Joh. Geo. Rixner.

27. " " Peter Olineau aus der Champagne mit Maria Magd. Gassel, Tochter des verstorbenen Conrad Gassel und der Kath. Wolf, zum zweiten Male verheirathet mit Andreas Schantz vom Bayou des Allemands. Zeuge: Jak. Ritter.

23. Sept. " Dan. Raffland aus Bern, Wittwer der Barbara Kupfler, mit Marg. Bezel aus Neustadt, Wittwe des Rudolf Martin.

26. " " Michel Sering, Wittwer der Ursula Spute, getraut mit Barbara Hertlé, Wittwe des Jos. Bailly.

30. " " Joh. Fried. Merquelé aus Württemberg, Sohn des Joh. Leonh. Merquelé und der Marg. Hirlé, Wittwer der Anna Maria Kohleisen, mit Barb. Friedrich vom Bayou des Allemands. Zeuge: Ferdinand von Hombourg, Kapitän der Schweizer.

16. Febr. 1727. Maria Bernardin von Bern schwört dem Calvinismus ab.

17. " " Jos. Dauphin von Cannes Brulées, Wittwer der Maria Elisabeth Birkenmaire, getraut mit der obigen Maria Bernardin.

28. April " Dav. Munier, Zimmermann, mit Marie Elise Kerner aus der Rheinpfalz, Wittwe des Joh. Geo. Kretzen. Zeugen: Joh. Betz und dessen Ehefrau Barbara Heideler.

16. Juni 1727. Dan. Paul aus Cassen, Diözese Speyer, Wittwer der Marianne Kanne, mit Anna Maria Werich aus Lothringen. Zeugen: Joh. Geo. Rixner, Ambros Keidel, Jak. Huber.

30. " " Phil. Jak. Tzan, Wittwer der Marg. Wiethenen vom Bayou des Allemands, mit Maria Schlotter Becken aus Württemberg, Wittwe des am Bayou des Allemands verstorbenen Jak. Stalle.

12. Jan. 1728. Simon Berlinger aus Blaubayern (Württemberg), Wittwer der Christine Kreutzert (gestorben in New Orleans), mit Elise Flick aus Württemberg, Tochter des Joh. Jak. Flick und der Anna Maria Kerbs aus Biel in Baden und Wittwe des in l'Orient verstorbenen Jos. Siegeler.

" " " Jak. Kindeler aus der Schweiz mit Marg. Rixner. Eltern: Joh. Geo. Rixner und Barbara Schwabach in New Orleans. Zeugen: Andr. Kretzemann, J. P. Munich, Joh. Schmidt.

" " " Casp. Dilly aus dem Elsaß, Wittwer der Elise Stuglé, mit Barbara Keidel, Wittwe des in New Orleans verstorbenen Joh. Geo. Betz und Tochter des Joh. Keidel und der Anna Schwarzberg. Zeugen: Ambros Heidel, Andreas Trager.

2. Febr. " Joh. Wechers von Straßburg, dessen Eltern Joh. Mich. Wechers und Magd. Buhler am Cannes Brulées starben, mit Maria Magd. Ackermann.

20. März " Louis Leonhard vom Arkansas Posten mit Wittwe Marg. Kistemacher, Tochter des Etienne Kistemacher vom Bayou des Allemands. Zeugen: der Vater der Braut und Andr. Schantz.

12. April " Rudolf Guilau aus dem Canton Freiburg mit Doroth. Tzink vom Bayou des Allemands. Zeugen: Andr. Trager, Et. Kistemacher und Phil. Tzan, sämmtlich vom Bayou des Allemands.

19. " " Dav. Meunier aus der Schweiz, Wittwer der Elise Kerner, mit Marianne Verné von Colmar. Zeugen: Ambros Keidel, Thomas Lesch.

17. Mai " Paul Anton Müller aus Halle in Sachsen, Sohn des

Chr. Müller und der Marg. Quindreman, mit Franziska Bourdon.

29. Mai 1728. Casp. Dups aus Zürich mit Maria Barb. Kittler aus Württemberg, Wittwe des Val. Caquan. Zeuge: Jak. Ritter.

6. Dez. " Jak. Kindeler aus der Schweiz mit Anna Maria Clauen, Wittwe des Dan. Schelleberger aus Durlach und Tochter des am Bayou des Allemands verstorbenen Balth. Clauen.

24. April 1729. Peter Bridel, Soldat, mit Anna Maria Zinick aus Bowweiler im Elsaß.

3. Juni " Jak. Weiskremer aus Bayern, dessen Eltern Abraham und Magd. Weiskremer am Fort Balize starben, Wittwer der ebenfalls dort verstorbenen Anna Maria Beierin, mit Emerentia Lottermann aus Bern, Wittwe des Moritz Kobler. Zeugen: Nik. und Chr. Kugle, Nik. Schmid.

5. Juni 173[illegible]. Henry La Ville, Soldat, mit Anna Maria Müller aus Schwaben. Zeugen: Michel Sering, "Maitre Charpentier", Joh. Merle, Geo. Cappe, Alex. Biel, "Chirurgien Major".

Die von 1730—1764 laufenden Kirchenbücher sind, wie schon erwähnt, verbrannt, da aber die Trauregister von 1764—1779 stets auch die Eltern der Brautleute nennen, lassen sich aus dieser Quelle noch einige weitere Namen aus der Zeit der ersten deutschen Einwanderung nachweisen. Es ist indeß zu bemerken, daß es um diese Zeit schon mehrere Kirchen gab, die vom Bayou des Allemands aus besucht werden konnten, wie z. B. die St. Francis-Kirche in Pointe Couppee (seit 1727) und die Kirche im Parish St. John (seit den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts), so daß also die deutschen Namen in den Trauregistern der St. Louis Pfarrei von dieser Zeit an beträchtlich abnehmen. Es finden sich indeß noch folgende:

4. März 1764. Gabr. Fuselier, getraut mit Jeanne Romand, deren Eltern Jacques Romand und Maria Josephine Daigle am Bayou des Allemands geboren waren.

6. Mai " Pierre Saramiac mit Anna Maria Trocler. Zeuge: Joh. Feitrig.

10. Sept. " Barth. Lambert mit Marg. Stroxler, beide am Bayou

des Allemands geboren. Eltern der Braut: Geo. und Maria Agnes Strorler.

16. April 1765. Geo. Mich. Steilletder aus dem Unterelsaß mit Agnes Ettler. Zeuge: der Vater Joh. Ettler.

19. Nov. " Anton Boucvalter, geboren in Mobile, mit Jeanne Meunier.

15. April 1766. Peter Bernard mit Marg. Timmermann, geboren in New Orleans.

19. Nov. " Louis Laprairy von New Orleans mit Marie Castel, geboren in New Orleans, Tochter des Peter Castel und der Caecilia Christoph.

" " " Jean Leger von Grenoble mit Marg. Leger, Wittwe des in Mobile verstorbenen Peter Hingle.

24. " " Jos. Milhet von Bayonne mit Marg. Wiltz, geboren in New Orleans. Eltern: Louis Wiltz und Maria Barb. Dolle.

1767. Antonio Zumaque mit Cath. Pradelle, Tochter des Louis Pradel.

29. März " Nik. Rimbeault von Paris mit Therese Mitsch von Mobile.

5. Juli 1768. Peter Mostik von Malta mit Maria Franziska Dosik.

(Dosik unterzeichnete in deutscher Schrift.)

5. Okt. 1776. Don Jacinto Panis, Platzmajor von New Orleans, mit Donna Margaretha Wiltz. Eltern: Don Juan Wilz von „Heisenack, Saxonia," und Maria Dolle von „Franckendall, Saxonia."

6. Febr. 1777. Manuel Vincenz Cuellar, Schweizersoldat, mit Manuela Messengre, Tochter des Schweizersoldaten Juan H. Messengre von Frankfurt.

4. Nov. 1778. Franc de Buisson von New Orleans mit Anna Ch. Krebs, Tochter des Hugo L. Krebs von Mobile.

7. Febr. 1779. Miguel Daspi St. Aman mit Franziska Zeringue, Tochter des Jean L. Zeringue, und

" " " Francisko Daspi St. Aman mit Maria Barbara Zeringue, Tochter des Jos. Zeringue.

Die St. Louis-Kirche blieb bis zum Jahre 1833 die einzige katholische Pfarrkirche in New Orleans. Wohl befanden sich im Kloster der Ursu-

linerinnen, im Hospital und auf der Jesuitenplantage [1]) (auf der letzteren von 1717 bis 1763) Kapellen, doch durften in diesen keine pfarrlichen Funktionen (Taufen, Trauungen, Aussegnungen u. s. w.) vorgenommen werden.

Im Jahre 1833 gelang es den rührigen Irländern, die Erlaubniß zum Bau ihrer St. Patricks-Kirche zu erlangen, und drei Jahre später, am 25. Februar 1836, wurde von der Legislatur des Staates der Freibrief der „Römisch-Katholischen Kirche in der Stadt Lafayette" gewährt, aus welcher sich 1843 die Mariahimmelfahrts-Kirche an der Josephine Straße, die älteste, ausschließlich deutsche katholische Pfarrei in New Orleans, entwickelte.

Näheres über diese findet sich in der Geschichte der nach dem Gründungsjahr aufeinander folgenden deutschen Kirchen.

1) Die 1727 nach Louisiana gekommenen Jesuiten besaßen hier keine kirchliche Jurisdiction, sondern nur ein Depot für ihre am Wabash und dem Illinois Fluß gelegenen Indianermissionen. Deßhalb war auf der an der Common Straße beginnenden und den größten Theil des jetzigen I. Distrikts umfassenden Jesuitenplantage nur eine „Kapelle." 1763 wurden die Jesuiten aus Louisiana vertrieben und ihre Plantage um $180,000.00 verkauft. Im Jahre 1823 schlug der Kriegsminister J. C. Calhoun (unter Monroe) dem Bischof Dubourg von New Orleans vor, die Jesuiten von Maryland zur Gründung von Missionen unter den Indianern im nördlichen Louisiana zu berufen. Dies geschah, und als sich 1834 über 50 Studenten aus der Umgegend von New Orleans in der Jesuitenschule bei Saint Louis, Mo., befanden, wurde 1835, auf Einladung des Bischofs, zur Gründung des Jesuiten Collegiums in Grand Coteau, La., geschritten.

Im Jahre 1847 kamen die Jesuiten zum zweiten Male nach New Orleans, und am 10. Juni 1848 kaufte Rev. Jean Leon Maisonnalee, *S. J.*, als Repräsentant der „Katholischen Gesellschaft für Religiöse Erziehung" einen an der Grenze der alten Jesuitenplantage gelegenen Bauplatz mit 133 Fuß Front an der Baronne Str., bei 124 Fuß Tiefe an der Common Straße. (Städtisches Grundbuch, Vol. 44, Folio 633.) Der Kaufpreis desselben betrug $20,000.00.

Auf diesem Platze wurde 1849 ein Collegium mit 100 Studenten eröffnet, und am 15. August 1857 die jetzige, auch von Deutschen besuchte „Kirche der Unbefleckten Empfängniß" für den Gottesdienst eröffnet, nachdem mehrere Jahre lang eine Kapelle, die auf der Stelle der heutigen Parlors stand, zu gottesdienstlichen Zwecken verwendet worden war. An der Jesuiten Kirche, die für die Gläubigen aller Zungen bestimmt ist, ist stets auch ein deutscher Priester stationiert.

Die ersten Protestanten in Louisiana.

Wann die ersten Protestanten nach Louisiana kamen, ist nicht genau zu ermitteln. Bei der ausgesprochenen Absicht der französischen Regierung, die Einwanderung von Hugenotten nach Louisiana zu verhindern [1]; bei der 1724 erfolgten Einführung des bis zum Jahre 1803 in Kraft gebliebenen „Code Noir," der die Ausübung jeder anderen als der katholischen Religion verbot [2]) und die Confiscation aller im Besitz von Nichtkatholiken befindlichen Sklaven verfügte [3]); bei dem Umstande endlich, daß die Franzosen sowohl, wie die Spanier des vorigen Jahrhunderts in den Protestanten nicht nur Andersgläubige, sondern auch Verbündete und Spione der ihnen gleichverhaßten Engländer oder Amerikaner sahen und ihnen darum wohl auch nur mit großem Mißtrauen entgegen kamen: ist die Vermuthung berechtigt, daß Louisiana während der Colonialzeit, also im vorigen Jahrhundert, nur wenige protestantische Ansiedler zählte.

Sie fehlten aber selbst in der ältesten Periode der Colonie nicht ganz, wie aus folgenden Einträgen erhellt, die dem Trauregister der St. Louis Pfarrei entnommen sind. Es wird berichtet,

> daß Jean Cretzmann aus dem Canton Bern, der Wittwer der am Bayou des Allemands verstorbenen Barbara Hostmann, am 11. Januar 1726 in Gegenwart zweier Zeugen der „Ketzerei des Calvin" abschwor und darauf mit Susanna Rommel vom Bayou des Allemands getraut wurde;

und wieder heißt es,

> daß Maria Bernardin von Bern am 16. Februar 1727 dem Calvinismus abschwor und am folgenden Tage mit Joseph Dauphin, dem Wittwer der Maria Elisabeth Birkenmaire von Cannes Brulees, getraut wurde.

---

1) Als der französische Ingenieur Secon, der sich auf dem englischen Kriegsschiffe befand, das am 17. September 1699 am "English Turn" im Mississippi dem Gouverneur Bienville begegnete, diesem eine Petition überreichte, in welcher 400 nach Carolina ausgewanderte Hugenottenfamilien um die Erlaubniß zur Übersiedlung nach Louisiana baten, antwortete der Minister Pontchartrain, dem das Gesuch unterbreitet wurde, daß sein König die Protestanten nicht aus Frankreich vertrieben habe, um in Amerika eine Republik aus ihnen zu machen.

2) Auch die Austreibung der Juden wurde durch den Code Noir befohlen.

3) Selbst Unterthanen des Königs von Frankreich konnten die Protestanten nicht werden. Dieses Vorrecht war den in Louisiana geborenen Kindern jener europäischen Ansiedler vorbehalten, die den katholischen Glauben bekannten. Siehe Charter der Mississippi-Compagnie vom 6. September 1717.

Es waren also Schweizer Calvinisten hier, die wohl mit den zur französischen Besatzung gehörenden Schweizer Söldnern herübergekommen waren und unter dem Druck der Verhältnisse ihrem Glauben entsagten.[1])

Und auch unter den dreißig schwedischen Offizieren, die nach der Schlacht von Pultawa unter der Führung des Hauptmanns d'Ahrensbourg im Jahre 1722 nach Louisiana kamen, werden sich Protestanten befunden haben. Ihre Gesammtzahl kann aber unter den soeben geschilderten Verhältnissen nur einen ganz kleinen Prozentsatz der Bevölkerung betragen haben, der im Laufe der Jahre absorbiert wurde.

Einen wichtigen Markstein für die Geschichte des Protestantismus in Louisiana bildet der Vertrag von San Lorenzo (1795), durch welchen die Bürger der Vereinigten Staaten vom König von Spanien, zu dessen Besitzungen Louisiana von 1763 bis 1803 gehörte, das Recht der freien Schifffahrt auf dem Mississippi und die Erlaubniß zur Errichtung amerikanischer Magazine in New Orleans erhielten.

Der Vertrag von San Lorenzo bezeichnet den Anfang der amerikanischen Einwanderung, die besonders nach dem 1803 erfolgten Verkauf Louisianas an die Ver. Staaten rasch zunahm.

Mit den Amerikanern kam der Protestantismus, und schon achtzehn Monate nach der durch die Inkrafttretung der amerikanischen Gesetze erfolgten Aufhebung des Verbots der Ausübung der protestantischen Religion — am 2. Juni 1805 — fand die erste Versammlung der Protestanten (im Boarding-Hause der Madame Fourage an der Bourbon Str.) statt, und am 3. Juli 1805 wurden "The Church Wardens and Vestrymen of Christ Church in the County of Orleans" — die erste protestantische Gemeinde in Louisiana — incorporiert.[2])

Der erste protestantische Gottesdienst fand am 17. November 1805 in der City Hall statt. Später versammelte man sich im Ver. Staaten Gerichtssaal, im Hause des Commandanten der amerikanischen Truppen,

---

1) Es befanden sich damals zwei Compagnien Schweizer, @ 50 Mann, in New Orleans. Jede Compagnie beurlaubte jährlich 2 Soldaten, die vollen Sold, Rationen und Land erhielten und Ansiedler wurden. Die Zahl dieser Truppen wurde später vermehrt, und am 9. Mai 1732 wird die Ankunft von 132 „Schweizer Soldaten“ gemeldet. Manche dieser Söldner waren verheirathet. Auch ist von einem Schweizer „Koli“ oder „Colly“ die Rede, der sich am Fort Rosalie (Natchez) ankaufte und dort nebst seinem Sohne am 28. November 1729 mit vielen anderen Ansiedlern von den Natchez-Indianern massakriert wurde.

2) Siehe "Acts of the Legislature." Moreau-Lislot Digest.

im oberen Stock des Paulding'schen Juwelengeschäftes an der Decatur Str. und an anderen Orten, bis die Gemeinde am 3. Juni 1815, theils durch Kauf, theils durch Geschenk der Stadt, in den Besitz eines Grundstücks an der (Touro-) Ecke der Canal- und Bourbon Str. gelangte und dort im nächsten Jahre die erste "Christ Church," einen Oktogonbau von sechzig Fuß im Durchmesser, errichtete. Dieser Kirche schlossen sich auch deutsche Protestanten jener Zeit an, und P. K. Wagner war im Jahre 1820 einer der Aeltesten dieser Gemeinde.[1])

Am 5. Februar 1818 erfolgte die Incorporation der "First Presbyterian Church,"[2]) und am 17. Februar 1821 wurde "The First Methodist Episcopal Church"[3]) incorporiert.

Das waren die ersten protestantischen Kirchen in New Orleans. Die von den deutschen Protestanten am meisten besuchte Kirche blieb aber noch viele Jahre lang die Christ Church. Außerdem gab es noch einige Privatcirkel, in denen deutsche Lesegottesdienste abgehalten wurden.

---

1) Auf dem nämlichen Platze wurde 1837 die zweite Christ Church erbaut, die am 15. Mai 1846 gegen ein Grundstück an der Canal- und Dauphine Str. an Judah Touro vertauscht wurde.

Touro schenkte die zweite Christ Church 1850 seinen jüdischen Glaubensgenossen mit der Bedingung: "It shall forever and exclusively be used for divine worship according to the faith and customs of the ancestors of the congregation." „Städtisches Grundbuch", Vol. 49, Folio 313. Das "Forever" währte aber nur sieben Jahre; denn am 31. März 1857 — 3 Jahre nach Touro's Tode — wurde die „Touro Synagoge" nach der ruhigeren Carondelet Straße (nahe der Julia Straße) verlegt. Die jetzt dort stehende schöne Säulenfront stammt noch von der zweiten Christ Church.

Die dritte Christ Church (an der Canal- und Dauphine Str.) wurde 1884 verkauft, worauf am 10. Juni 1885 der Grundstein zur vierten Christ Church (an der St. Charles Ave. und 6. Straße) gelegt wurde.

Beim letzten Umzug trennte sich ein Theil der Gemeinde, organisierte sich zuerst als "Church of the Upper Room" (Betsal über dem Duffy'schen Kofferladen, gegenüber der Jesuiten-Kirche) und bezog dann am Weihnachtstag 1886 die "Grace Church" an der South Rampart- und Common Str. Fenster und Schieferdach dieser Kirche stammen von der dritten Christ Church.

2) Einweihung der Kirche an der St. Charles- und Gravier Str. am 4. Juli 1819.

3) Kirche an der Ecke der Poydras- und Carondelet Str.

1828.

Die Erste Deutsche Protestantische Kirche und Gemeinde von New Orleans.

(Clio Straße, zwischen der St. Charles- und Carondelet Str.)

Im Spätjahre 1828 kam der Pastor Heinrich Hiestand von der „Reformierten Synode von Ohio" nach New Orleans und begann, eine deutsche Gemeinde zu sammeln. Es kam zu einer Organisation, und am 4. Januar 1829 wurde Hiestand „in der Baptistenkirche" zum Pastor gewählt, und ein aus fünf Gliedern bestehender Kirchenvorstand eingesetzt".[1])

Die Incorporations-Acte wurde von der in Donaldsonville versammelten 9. Legislatur passiert und am 16. März 1830 vom Gouverneur Roman unterzeichnet.

Als Incorporatoren (deren Namen so wie im Original geschrieben sind) erscheinen:

Barthol. Shamburgh, Fred. Beckmann, J. C. Wagner, C. Nagel, C. O. Oemichen, Joh. Carstens, Carl Wüstholz, Dan. Eisenhard, C. G. Müller, Jak. Kaiser, Geo. Talmer, Hein. Warrenberg, Jakob Hoffmann, Geo. Schröder, Joh. Rub, Joh. Martinstein, Conrad Lambert, Joh. Ulmer, Jak. Schroeger, Christian Roselius, C. Z. Nagel und J. L. Baccer.

Außer dieser, in den "Acts of the Ninth Legislature" enthaltenen Incorporations-Acte sind aber nur wenige, auf die frühere Geschichte der Gemeinde bezughabende Dokumente erhalten, da die Kirche zweimal abbrannte, und dabei viele Schriftstücke verloren gingen.

Pastor Hiestand scheint sein Amt schon 1831 wieder niedergelegt zu haben, und aus späteren Aufzeichnungen geht hervor, daß die Gemeinde 1833 ihrer Auflösung nahe war.

Um diese Zeit sandte das Missions-Comite der „Reformierten Westpennsylvanischen Synode" den Pastor Johann Wilhelm Müller, der am 9. Januar 1834 in New Orleans ankam und in der "Eglise de la Resurrection"[2]), der reformierten französischen Kirche an der Rampart- und Bienville Str., sowie in Lafayette deutsche Gottesdienste hielt.

---

1) Die Baptisten versammelten sich (nach dem städtischen Adreßbuch) in den zwanziger Jahren „im Schulhaus an der Burgundy Straße, unterhalb der Canal Straße."

2) Über die wechselvollen Schicksale dieser Kirche siehe „Die Deutsche Emanuel-Mission der Episcopalkirche."

H. G. Baumgart, der Präsident des Lafayetter Stadtrathes, machte auf den 1830 erwirkten Freibrief aufmerksam und regte eine Versammlung der Glieder der alten Gemeinde an. Diese kam am 2. März 1834 zu Stande und resultierte zunächst in der Wahl von sieben Kirchenvorstehern. Am 23. desselben Monats wurde Müller zum Pastor erwählt. Die Bedingungen waren: $1000.00 Gehalt, die Accidentien und jährliche Ferien zu Erholungsreisen.

Pastor Müller diente bis zum Dezember 1839.[1]) In das letzte Jahr seiner Amtsthätigkeit fällt der Ankauf des Grundstücks, auf welchem die jetzige Clio Str. Kirche steht. Der Kaufbrief trägt das Datum des 10. April 1839 und nennt Georg Dirmeyer als Präsidenten und Repräsentanten der Gemeinde. Der Bauplatz zwischen der Clio-, Apollo- (Carondelet-), Erato- und Nayades- (St. Charles-) Str. mit einer Front von 50 Fuß und einer Tiefe von 120 Fuß kostete $4600.00, wovon die Summe von $600.00 baar bezahlt und der Rest in vier zu Gunsten der Firma J. C. Wagner u. Co. ausgestellten Noten[2]) gegeben wurde.

Es dürfte vielleicht von Interesse sein, hier einzuschalten, daß der Gemeinde um diese Zeit eine Concurrenz drohte. In der New Orleanser "Picayune" vom 28., 29. und 30. März 1839 findet sich nämlich folgende deutsch gedruckte Anzeige:

Deutsche Kirche auf Ostern.

„Mit wahrem Vergnügen haben wir vernommen, daß Herr Pfarrer Korndorffer auf Ostersonntag, Mittag 1½ Uhr, in der großen presbyterischen Kirche am Lafayette Platz, St. Charles Straße, zwischen Girod- und Poydras Str., deutschen protestantischen Gottesdienst halten wird. Da wir schon mehrere Male Gelegenheit hatten, von Herrn Pfarrer Korndorffer eine gute Predigt zu hören, so glauben wir mit vollem Rechte, unsere deutschen Landsleute zu dieser Kirche einladen und einer vernünftigen Erbauung versichern zu dürfen. So viel wir wissen, findet die Confirmation einiger Kinder und das hl. Abendmahl statt, und wird zur Erhebung des Ganzen der Gesang mit der Orgel begleitet."

Mehrere Deutsche.

---

1) Pastor Müller widmete sich hierauf dem Studium der Medizin und übernahm später das 1835 gegründete „Luzenberg Spital" an der Elysianfield Straße. Am 1. Dezember 1848 eröffnete er an der Elysianfield- und Prieur Str. das „Franklin Hospital." Er starb im Jahre 1850.

2) Städtisches Grundbuch, Vol. 26, Folio 348.

Eine ähnliche Anzeige, die zur Feier des Pfingstfestes einlud, findet sich in der "Picayune" vom 19. Mai 1839.

Es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß die Müller'sche Gemeinde durch diesen Versuch der Gründung einer Oppositionsgemeinde zum Vorwärtsgehen gedrängt wurde; denn gleich nach Ostern fand der Ankauf des Bauplatzes an der Clio Straße statt, und trotz der bedeutenden Schulden ward alsbald zum Bau einer Kirche geschritten.

Ueber den Kirchenbau selbst und über die ganze Periode von 1839 bis 1844 fehlen die handschriftlichen Aufzeichnungen. Um so willkommener sind folgende, der "N. O. Picayune" entnommene Notizen:

(Ausgabe vom 9. April 1840.)

GERMAN PROTESTANT CHURCH.

☞ A meeting will be held on Sunday evening, the 12th inst., at 4 o'clock, at the residence of Mr. Wm. von Konigslow, No. 75 Triton Walk, cor. of Philippa- (Dryades-) Str., to devise means for the completion of the church already begun, and to which all friendly to this object are respectfully invited to attend.

Geo. Dirmeyer, President.

Wm. von Konigslow, Secretary.

(Ausgabe vom 2. October 1840.)

NOTICE.

☞ The German Protestant Church, newly erected on Clio Str., will be opened for divine service on Sunday, the 4th Oct., commencing at 10, a. m.

By order of the Trustees,

Wm. von Konigslow, Secretary.

Und am Morgen der Einweihung schrieb dasselbe Blatt:

☞ The German Glee Club will assist at the opening of the new German church in Clio Str. this morning. A sacred choir will thus be formed such as has seldom been heard in New Orleans before.

Ein Bericht über die Feier ist nicht zu finden. Aber der von Joseph Cohn im Januar 1842 gegründete „Deutsche Courier" enthält noch einige Notizen aus jener Zeit.

Anfangs Mai 1842 berichtet derselbe, daß der gemeinste Diebstahl des ganzen Jahres begangen worden sei. Man habe die deutsche Kirche an der Clio Straße erbrochen und, in Ermangelung anderer Werthsachen, die Tischdecke und die Fenstervorhänge gestohlen. Selbst den Teppich auf den Kanzelstufen habe man wegzureißen versucht, doch sei dies nicht gelungen.

Am 7. Juni des nämlichen Jahres bringt der „Courier" einen von Königslöw unterzeichneten Aufruf, worin es heißt, daß es dem Vorstand nach vielen Anstrengungen gelungen sei, einen Bauplatz zu kaufen, und „wenn auch doch kein großes, so doch ein kleines, ganz niedliches, anständiges Kirchengebäude darauf zu errichten". Nun sei man aber nicht im Stande, die noch fälligen Noten einzulösen, und müßten darum freiwillige Beiträge und Anlehen kleiner Summen aufgebracht werden, „damit der Verkauf dieser einzigen hier bestehenden deutschen Kirche verhindert werden kann".

Am 19. Juni 1842 fand unter der Direction des Kapellmeisters Georg Amann ein von fünfundzwanzig deutschen Musikern ausgeführtes „Großes Instrumental Conzert zum Besten der Kirche" statt.

Am Schluß einer Collections-Anzeige vom 9. November 1842 erscheinen folgende Namen als „Vorstand" der Kirche:

Daniel Eitel,	Joh. Fink,	Joh. Hoffmann,
Joh. Blendermann,	Joh. Wolff,	Phil. Kammer,
Geo. Dirmeyer,	D. F. Wagner,	F. F. Müller,
W. v. Königslöw,	Jak. Fuchs,	Abr.. Krail.

Im Jahre 1843 amtierte der Pastor J. C. Schneider, der auch eine Zeit lang aushilfsweise an der im nämlichen Jahre vom Pastor Christian Sans an der Craps- und Port Str. in der III. Munizipalität[1]) erbauten „Deutschen Evang. Orthodoxen Kirche" predigte[2]) und nach der Wahl Korndörffer's (zum Nachfolger des Sans) eine Oppositionsgemeinde in der III. Munizipalität gründete, die „Moreau-Str. Lutherische Orthodoxe Gemeinde", die er neben der Clio Str. Kirche versah.

Der Nachfolger Schneider's in diesen beiden Stellen wurde 1844 der Pastor Christian Schrenk, ein Baseler Missionär, der seine beiden Gemeinden vereinigen wollte und, nach den vorhandenen Aufzeichnungen, auch beinahe erfolgreich gewesen wäre. Im letzten Augenblick schlug die Sache aber fehl. Schrenk behielt dann die Moreau Str. Gemeinde, und Pastor Heinrich Kleinhagen wurde im Januar 1845 sein Nachfolger an der Clio Str. Kirche.

---

1) New Orleans war von 1836 bis 1850 in 3 Munizipalitäten getheilt, die getrennte Gemeinwesen bildeten. 1850 wurden sie wieder vereinigt, und 1852 wurde auch die Stadt Lafayette, die von der Felicity Road bis zur Toledano Straße reichte, New Orleans einverleibt.

2) Siehe Geschichte der „Evang. Luth. St. Paulus Gemeinde."

Der Vorstand letzterer Gemeinde war um diese Zeit aus folgenden Gliedern zusammengesetzt:

J. C. Wagner, Präsident,
H. Lehde, Schatzmeister,
W. v. Königslöw, Sekretär.

Joh. Blendermann,	J. F. Krauß,	Phil. Kammer,
Jak. Fuchs,	Geo. Dirmeyer,	Herm. Kirchner,
Phil. Drumm,	Joh. Wolf,	Hein. Kiesekamp.

Bald darauf begann für die Kirche an der Clio Straße eine recht trübe Zeit, in der sie manches Glied verlor.

Schon im September 1845 begann nämlich die Agitation zur Gründung der 1846 an der Philipp- und Chippewa Str. erbauten „Deutschen Evangelischen Kirche in Lafayette", und auch der im September 1847 abgegangene Pastor Kleinhagen hielt Privatgottesdienste und gründete am 2. Juli 1848 in der englischen St. Paul's Kirche an der Camp- und Gaiennie Str. die „Evang. Luth. Zions-Gemeinde", die sich an der Euterpe Straße, also in nächster Nähe der Clio Straße, ankaufte und dort am 28. Januar 1849 den Grundstein zur Zions-Kirche legte.

Nun wurde der frühere Pfarrer Christian Schrenk, der ein eifriger und beliebter Mann war, aus der III. Munizipalität zurückberufen und zum Nachfolger Kleinhagen's an der Clio Str. Kirche erwählt. Er diente mit einer Unterbrechung von zwanzig Monaten, wo ihn (vom Januar 1848 bis zum September 1849) sein Bruder Martin vertrat, vom September 1847 bis zum Februar 1852.

Auf ihn folgte, auf kurze Zeit wieder, der Pastor Hiestand. Auch dieser gründete nach seinem Weggang eine neue Gemeinde, „Die Vereinigten Jünger Christi", die eine Zeit lang Privatgottesdienste hielten und dann am 4. Juli 1855 an der 6. Straße, zwischen der Laurel- und Annunciation Str., eine „Neue Deutsche Missionskirche" (die jetzige Negerkirche "Mallalieu Chapel") eröffneten.

Und wieder waren, noch während Schrenk's Pastorats, im Februar 1852, mehrere Glieder, unter denen sich der spätere Pastor Joh. Hein. Holländer befand, ausgetreten und hatten die „Evang. Luth. St. Johannes-Gemeinde" an der Customhouse Straße gegründet.

Hiestand's Nachfolger an der Clio Str. Gemeinde wurde der Pastor Ernst Berger, der vom Mai 1852 bis 1854 blieb.

Während der nächsten vier Jahre dienten nicht weniger als sechs Pastoren mit einer Gesammtdienstzeit von 35 Monaten:

Dr. Käßmann, 1855, zwei Monate,
Dr. Anton Vallas, 1856, Mai—Dezember,
E. Berger, 1857, Mai—September,
Dr. Alex. Kretschmar, 1858, Januar,
J. M. Hofer, 1858, Februar—September,
J. B. Erben, 1859, Januar—September.

Von diesen schloß sich Dr. Vallas der Episcopalkirche an und gründete, unmittelbar nach seinem Abgang von der Clio Str. Kirche, die „Deutsche Emanuel-Mission der Episcopalkirche" in der alten französischen Kirche an der Rampart- und Bienville Str.

Am 1. Mai 1858 brannte die Clio Str. Kirche theilweise ab. Die Reparaturkosten betrugen $750.00. Der Thurm wurde aber nicht mehr aufgebaut.

Auf Pastor Erben folgte im Dezember 1859 der Lafayetter Pfarrer Hermann Preßler, der bis zum September 1865 an der Clio Str. Gemeinde diente. Unter diesem wurde durch den Lehrer G. M. Zinser eine Gemeindeschule eingerichtet, nachdem schon Dr. Vallas einen dahin zielenden Versuch gemacht hatte, und die Kirche schon früher gegen eine monatliche Miethe als Freischule benützt worden war.

Auch stieg die Zahl der Gemeindeglieder unter Preßler von 25 auf 131, so daß im Juli 1864 beschlossen wurde, so bald als möglich eine größere Kirche zu bauen.

Der eben erwähnte außerordentliche Zuwachs an Gliedern dürfte indeß größtentheils auf Kosten der Lafayetter Gemeinde erfolgt sein, wo durch die vom Vorstand verfügte Suspension Preßler's ein böser Streit entstanden war, der zu einer förmlichen Schlacht um den Besitz der Kirche, zur temporären Schließung derselben, zu Verhaftungen, Doppelgottesdiensten im Schulhaus und in einer benachbarten Halle und endlich zu mehreren Prozessen führte.

Im Jahre 1863 ließ die Clio Str. Gemeinde, deren Pastor sich noch immer als de jure Pfarrer von Lafayette betrachtete, in der englischen Trinity Church an der Jackson Straße confirmieren.

Am 30. Juli 1865 wurde der Pastor Hermann F. Perpeet zum Gehilfen Preßler's ernannt. Er folgte diesem auch bald im Amte und diente vierzehn Jahre, bis Ende 1879. Während seiner Amtszeit wurde eine neue

Kirche gebaut, deren Einweihung am 24. März 1872 stattfand (am nämlichen Tage, an welchem auch die II. Deutsche Presbyt. Kirche an der Claiborne- und New St. Bernhard Str. eingeweiht wurde). Die neue Kirche hatte unter dem Gottesdienstraum drei geräumige Schulzimmer und einen 100 Fuß hohen Thurm mit einer Glocke.

Auch Pastor Perpeet sammelte bei seinem Abgang eine eigene Gemeinde, die sich im Hause No. 36 North Derbigny Straße, zwischen der Customhouse- und Bienville Str., versammelte und dort auch eine Schule besaß.

Nun beschloß die Clio Str. Gemeinde, fortan keine unabhängigen Pastoren mehr anzustellen, sondern die „Evangelische Synode von Nordamerika" um Zuweisung eines solchen zu ersuchen. Diese sandte den Pastor August Gehrke, der sein Amt im März 1880 antrat und bis zum Juli 1884 blieb.

Auf ihn folgte der gegenwärtige Pfarrer, Pastor A. H. Becker, unter dessen Pastorat die Gemeinde sich am 15. Mai 1886 der „Evangelischen Synode von Nordamerika" anschloß.

Im Frühjahr 1886 erhielt die Kirche eine neue Orgel, die am 22. April mit einem Conzert des Kirchenchors unter der Mitwirkung des New Orleanser Quartett Clubs eingeweiht wurde. Aber schon wenige Wochen darauf, am 16. Mai, fiel die Kirche beim Brand der Purves'schen Sägemühle den Flammen zum Opfer. Der Brandschaden belief sich auf $13,200.00, die Versicherungssumme auf $7000.00.

In dieser Heimsuchung erhielt die Gemeinde von der Synode, in deren Verband sie gerade einen Tag vor dem Feuer aufgenommen worden war, zum Zeichen liebevoller Theilnahme, ein Geschenk von $1100.00. Mit diesem und der Versicherungssumme wurde zum Wiederaufbau geschritten, und nachdem die Gottesdienste eine Zeit lang in der benachbarten "Ames Chapel" abgehalten worden, konnte schon im September 1886 das neue Schulhaus bezogen werden.

Am 28. August 1887 fand dann die Grundsteinlegung und am 4. Dezember desselben Jahres die feierliche Einweihung der neuen Kirche statt.

1840.

„Die Deutsche Evangelisch-Lutherische St. Paulus Gemeinde,“

(an der Burgundy- und Port Str.)

früher

„Die Erste Deutsche Lutherische Gemeinde von New Orleans,“

ursprünglich

„Die Deutsche Orthod. Ev. Gemeinde von New Orleans und Lafayette.“

Die Gründung dieser, der zweitältesten deutschen protestantischen Gemeinde in New Orleans vollzog sich auf folgende Weise:

Im Mai 1840 kam der Pastor Christian Sans nach New Orleans und erhielt die Erlaubniß, in der Methodistenkirche an der Carondelet- und Poydras Str. deutsch zu predigen und eine deutsche Gemeinde zu sammeln. Da er aber keine Miene machte, sich den Methodisten anzuschließen, wurde diese Erlaubniß nach einigen Sonntagen, gerade vor Beginn des Gottesdienstes, wieder zurückgezogen.

Nun predigte Sans einige Male im Hause des Carl Bremer, an der Tchoupitoulas- und Suzette Str., und bezog dann ein Waarenhaus an der Julia Straße, wo auch die Baptisten und, während des Baues ihrer Kirchen, die St. Patrick's- und die englische St. Paul's Gemeinde ihre Gottesdienste zu halten pflegten.[1])

Aber auch hier war seines Bleibens nicht lange, da gerade um diese Zeit die ältere „Erste Deutsche Protestantische Gemeinde“ an der nahen Clio Straße eine eigene, die erste deutsche Kirche baute, und eine zweite deutsche Gemeinde im nämlichen Stadttheil keine Aussicht auf Erfolg haben konnte.

Und so wandte sich Sans denn endlich nach der entlegenen III. Munizipalität [2]) und predigte dort in einem Spritzenhause an der Moreau Straße, das zufällig leer stand, weil zwischen der Stadt und dem Erbauer ein Prozeß schwebte. Als dieses Haus später verkauft wurde, und der neue Eigenthümer Fink eine monatliche Miethe von vierzig Dollars verlangte,

---

1) Einweihung der St. Patrick's Kirche am 23. Februar 1840, der St. Paul's Kirche am 29. März 1840, der Clio Str. Kirche am 4. Oktober 1840.

2) New Orleans war von 1836—1850 in drei Munizipalitäten, d. h. unabhängige Gemeinwesen, getheilt. Auch Lafayette, Jefferson City und Carrollton waren selbstständige Städte.

zog die Gemeinde in ein Privathaus an der Moreau- (Chartres-) Straße, zwischen der Ferdinand- und Port Str.

Gleichzeitig gründete Sans auch eine Zweiggemeinde in Lafayette (siehe nächstes Kapitel) und eine Mission in Freetown. Auch wurden unter den Lehrern Carl Bremer[1]) und Louis Pagan in Lafayette, und Johann und Jakob Ueber in der III. Munizipalität deutsche Gemeindeschulen eingerichtet, in denen sich im Juli 1842 bereits 315 deutsche Kinder befanden.

Am 22. März 1842 erhielt

"The German Orthodox Evang. Congregation of the Cities of New Orleans and Lafayette" ihren Freibrief, der folgende Unterschriften trägt:

Rev. C. Sans, Geo. Lugenbühl, Carl Zehler, Ernst Kiesekamp, Wilhelm Ahlert, Hein. Meyer, Wilhelm Volker, Hein. Lehde, Jakob Weinfurter, Jakob Benzing, Joh. Kemmick, F. T. Braun und Math. Flaur.

Der Incorporation der Gemeinde folgte eine erfolgreiche Collectionsreise des Pastors und Johann Ueber's durch Mississippi und Alabama, und am 20. April 1843 kauften Kiesekamp und Lugenbühl als Repräsentanten der Gemeinde einen Bauplatz an der Ecke der Craps- und Port Str.[2]), auf welchem am 9. Juli 1843 die Grundsteinlegung, und am 1. Oktober desselben Jahres die Einweihung der zweiten deutschen protestantischen Kirche stattfand. Sie maß 27'x65', hatte einen 75' hohen Thurm und wurde zugleich auch als Schule benützt.

Kurz nach der Einweihung der Kirche verschwand der „Pfarrer und Schulinspektor" Sans aus der Stadt[3]).

Nun kamen stürmische Tage über die Gemeinde. Der Vorstand wählte den Pastor Rudolf Korndörffer (siehe Geschichte der Clio Str. Gemeinde), während die Mehrzahl der Glieder den Pfarrer der Clio Str. Kirche, den Pastor J. E. Schneider, der während der Vakanz in der III. Munizipalität predigte, haben wollte. Es kam in Folge dessen an drei aufeinander folgenden Sonntagen zu Gewaltthaten und heißen Kämpfen um den Besitz der Kirche, deren Schlüssel sich im Besitz der Schneider'schen Partei befanden,

---

1) Carl Bremer schloß sich noch im nämlichen Jahre den Methodisten an. Siehe Geschichte der „Ersten," sowie der „Piety Str. Methodisten Kirche."

2) Städtisches Grundbuch, Vol. 33, Folio 126.

3) Nach einem aus Joliet, Ill., stammenden Zeitungs-Nekrolog war Sans 1845 Pastor in Calcoosa, N. Y., 1848 in Archibald, Pa., und 1853 in Watertown, Wis. Im Jahre 1860 zog er nach Joliet, Ill., wo er zwei Kirchen baute und am 8. März 1891 im Alter von 79 Jahren starb.

und selbst der Mayor Montegut, der mit dreißig Polizisten auf dem Kampfplatz erschien, war nicht im Stande, das Werfen von Steinen zu verhindern.

Endlich einigte man sich auf Montegut's Vorschlag dahin, daß die Wahl des Pastors nicht durch den Vorstand allein, sondern in einer regelmäßigen Versammlung durch die Gesammtgemeinde stattfinden sollte. Auf diese Weise hoffte man den Streit zu schlichten. Aber der Vorstand nahm jetzt, vor der Wahl, noch Jeden in die Gemeinde auf, der die Aufnahmegebühr bezahlen konnte und wollte. Und so wurde denn Korndörffer, der besonders unter den Groceristen viele Anhänger zählte, die für ihn warben und am Wahltage mit Wagen und Erfrischungen vor der Kirche hielten, durch Stimmenmehrheit erwählt.

Darüber erbost, trennte sich die Schneider'sche Partei von der Kirche und zog mit ihrem Pastor am 2. Dezember 1843 nach dem schon früher erwähnten Spritzenhause an der Moreau Straße, wo Johann Fink am 22. Mai 1843 eine deutsche Schule eröffnet hatte, und organisierte dort eine neue Gemeinde, „Die Moreau Straße Lutherisch-Orthodoxe Gemeinde", als deren erste Beamte folgende Glieder dienten:

Präsident: J. Fink,
Schatzmeister: C. Westholz,
Sekretär: F. H. Zernicke.

Außer diesen wurden noch sieben Vorstandsmitglieder erwählt. Pastor Schneider versah daneben auch noch die Clio Str. Gemeinde, blieb indessen nicht lange, da Pastor Christian Schrenk, ein Baseler Missionär, schon 1844 in beiden Gemeinden sein Nachfolger wurde.

Pastor Schrenk erstrebte eine Verschmelzung der beiden von ihm pastorierten Gemeinden, die anfangs auch zu Stande zu kommen schien, im letzten Augenblicke aber mißlang, worauf Schrenk an der Moreau Str. Kirche blieb, während die Clio Str. Gemeinde im Januar 1845 den Pastor Heinrich Kleinhagen berief.

Vier Monate später brach in der Stallung des von Schrenk benützten Spritzenhauses auf unerklärliche Weise Feuer aus und beraubte die Moreau Str. Gemeinde ihres Versammlungslokals, weßhalb diese die Chartres Straße hinaufzog, in die Nähe der Esplanade.

Inzwischen war es aber auch in der Korndörffer'schen Kirche nicht nach Wunsch gegangen. Die Freunde, die ihn gewählt hatten, waren gar schwache Kirchengänger, und in seinem Unmuthe darüber soll der Pastor (wie alte Kirchenglieder berichten) sich nicht selten „zu stark auf seine

Predigt vorbereitet und dann gewaltig losgedonnert haben". Dies führte zu Streitigkeiten und am 11. Mai 1845 zur Resignation Korndörffer's.[1])

Nun vereinigten sich die beiden Gemeinden der III. Munizipalität wieder, und Pastor Schrenk diente dort bis gegen Ende 1848, wo er einen Ruf an die Clio Str. Gemeinde annahm.

Während Schrenk's Pastorat, am 19. Dezember 1846, kaufte die Craps Str. Gemeinde ein anstoßendes Grundstück mit 29' Front an der Craps Straße.[2])

Außer Schrenk wurde nach Korndörffer's Abgang auch noch der Pastor Carl Schramm angestellt, der, mit Schrenk abwechselnd, die Mutterkirche sowohl, wie die Filiale in Lafayette versah. (Siehe nächstes Kapitel.)

Schrenk's Nachfolger an der Craps Str. Gemeinde wurde der Pastor Jakob Bühler, der von 1848 bis 1856 diente und eine Zeit lang durch einen Gehilfen, den am gelben Fieber verstorbenen Pastor E. Schöne, unterstützt wurde.

„Nach der großen Menge der in dieser Zeit im Kirchenbuche verzeichneten Amtshandlungen zu urtheilen", schreibt Pastor G. J. Wegener in seiner Geschichte der St. Paulus Gemeinde, „muß sich schon damals ein großes Volk zu der Gemeinde gehalten haben. So sind z. B. für das Jahr 1849 nicht weniger als 185 Taufen, 97 Trauungen und 39 Confirmationen verzeichnet."

Doch scheint das Verhältniß zwischen Vorstand und Gemeinde aber auch damals nicht ganz ungetrübt gewesen zu sein, da in der „Deutschen Zeitung" vom 12. Februar 1849 nicht weniger als 175 Gemeindeglieder mit ihrer Namensunterschrift gegen die vom Vorstand verfügte Ausstoßung zweier Lehrer protestierten. Der Vorstand beharrte aber auf seinem Beschluß.

Am 16. Mai 1854 erwarb die Gemeinde ein weiteres Grundstück im nämlichen Straßengeviert mit 24' Front an der Port Straße.[3])

Im Spätjahr 1855 kam der Candidat Christian Gottlieb Mödinger, ein Zögling der Baseler Missionsanstalt, von Galveston und wurde als Schulgehilfe und Assistent des Pastors angestellt. Er hielt seine erste Predigt

---

1) Korndörffer scheint nach seinem Abgang von dieser Kirche keine organisierte Gemeinde mehr gehabt zu haben. Laut Zeitungsanzeigen amtierte er im Jahre 1845 als Pastor und hielt im Hause No. 257 Bourbon Straße und später an der Philipp- und Main Str. eine Amtsstube, wo er „Bestellungen rücksichtlich Copulationen, Kindstaufen, Leichenreden u. s. w. entgegensah." Er starb am 3. März 1850.

2) Städtisches Grundbuch, Vol. 42, Folio 290.

3) Städtisches Grundbuch, Vol. 102, Folio 186.

am Weihnachtstage 1855, und sechs Monate später war er Bühler's Amtsnachfolger.

Mit Mödinger's Eintritt beginnt ein neuer Abschnitt in der Geschichte dieser Kirche: die Periode religiösen Zwiespalts zwischen Pastor und Gemeinde.

Bis dahin waren in dieser Kirche Protestanten verschiedener Bekenntnisse beisammengewesen, und keiner der früheren Pastoren hatte versucht, die Glieder zur Annahme seines persönlichen Bekenntnisses zu zwingen.

Pastor Mödinger schloß sich, gleich nach der Uebernahme seines Amtes, persönlich der „Evang. Luth. Synode von Texas" an und schritt dann, ohne von der Gemeinde dazu ermächtigt zu sein, zur Einführung von Hostien beim Abendmahle, verlangte die persönliche Anmeldung der Communikanten und adoptierte das „Pennsylvanische Gesangbuch". Dies führte zu schweren Streitigkeiten und zum Austritt einer Anzahl Glieder.[1] Die Zurückgebliebenen nahmen 1858 eine neue Constitution und den Namen

„Die Erste Deutsche Lutherische Gemeinde von New Orleans"

an.

Wegener berichtet, daß Mödinger oft von den heißen Kämpfen erzählt habe, die er damals zu bestehen hatte, „wie bei der erstmaligen Verlesung der neuen Constitution nicht mehr als zwei bis drei Glieder bereit waren, dieselbe zu unterschreiben, und erst nach und nach die übrigen zur Unterschrift zu bewegen waren."

Am 28. April 1860 traf die Gemeinde ein großer Schlag, indem in der benachbarten Lange'schen Wattefabrik ein Feuer ausbrach, das rasch um sich griff und in kurzer Zeit über fünfzig Häuser, darunter Kirche, Schule und Pfarrhaus zerstörte.

Innerer Zwist, Schulden, die noch auf der abgebrannten Kirche lasteten, und die immer drohender aufsteigende Kriegsgefahr vermochten aber nicht, die Gemeinde zu entmuthigen. Es ward zum Wiederaufbau der Kirche und des Pfarrhauses geschritten, und schon am 16. Dezember desselben Jahres konnte die Einweihung der neuen Kirche stattfinden. Der Neubau war so eingerichtet, daß die unteren Räume für Schulzwecke benützt werden konnten. Die Kirche maß 88'x44', hatte einen 125' hohen Thurm und 800 Sitzplätze. Kirche und Pfarrhaus kamen zusammen auf ca. $17,000.00 zu stehen.

---

1) Ein Theil derselben gründete später die „Zweite Deutsche Presbyterische Kirche." Siehe dort.

Nun schloß sich auch die Gemeinde der „Evang. Lutherischen Synode von Texas“ an.

Im Jahre 1866 bildete sich[1]) ein „Waisenhausverein der Ersten Deutschen Lutherischen Gemeinde Dritten Distrikts, N. O.“, der später unter Beihilfe der anderen lutherischen Gemeinden zur „Evang. Lutherischen Waisenhausgesellschaft in New Orleans“ erweitert wurde und das „Bethlehem Waisenhaus“ (an der St. Peters- und St. Andry Str. im III. Distrikt) gründete.

Am 28. Juli 1868 kaufte die Gemeinde das neben der Kirche gelegene Baulos No. 16 an der Craps Straße nebst dem darauf befindlichen Hause, das anfänglich als Lehrerwohnung, später aber als Schule und Versammlungslokal benützt wurde.[2])

Im Winter 1869/70 war der Candidat F. O. Kölle, ein Zögling der Missionsanstalt zu St. Chrischona (Basel) Gehilfe des Pastors Mödinger. Er übernahm bei seinem Scheiden aus der Gemeinde die „Zweite Deutsche Presbyterische Kirche“. (Siehe dort.)

Im Mai und August 1870 erfolgte der Ankauf der Baulose No. 22, 23, 24, 25 und 26 im Straßengeviert Levee-, Independence-, Casacalvo- und Congreß-Str.[3]), worauf 81 Aktien der Citizens' Bank ruhten. Es war beabsichtigt, hier ein Waisenhaus zu bauen, doch führten die ungünstigen Verhältnisse der Citizens' Bank zur Aufgabe des Eigenthums.

Im nämlichen Jahre trat Mödinger wieder aus der Synode von Texas aus und veranlaßte seine Gemeinde, ihm zum zweiten Male zu folgen. Wegener sagt, daß die Aussicht, in Zukunft geeignete und tüchtige Lehrer für seine Gemeindeschule zu bekommen, Mödinger zum Anschluß an die Missouri-Synode geneigt gemacht habe.

Dieser Anschluß sollte indeß einstweilen noch nicht erfolgen, „da er bei einzelnen Gliedern auf heftigen Widerspruch stieß und darüber heiße Kämpfe entbrannten“.

Am 23. Februar 1872, als der am 22. März 1842 auf dreißig Jahre verliehene Freibrief erneuert werden mußte, beschloß die Gemeinde, den Namen

„Deutsche Evang. Lutherische St. Paulus Gemeinde, U. A. C.“

(Ungeänderter Augsburger Confession) anzunehmen, und am 18. März

1) Gleichzeitig mit dem vom Pastor L. P. Heintz ins Leben gerufenen „Deutschen Protestantischen Waisenhausverein.“

2) Städtisches Grundbuch, Vol. 102, Folio 186.

3) Städtisches Grundbuch, Vol. 96, Folio 648 und Vol. 102, Folio 186.

erschienen Jakob Harder, Peter Thormählen und Jak. Trier als „Repräsentanten der Ersten Deutschen Luth. Gemeinde von New Orleans, früher bekannt als die Deutsche Orthodox-Evangelische Gemeinde von New Orleans und Lafayette", vor dem Notar Joseph Cohn und übertrugen das Grundeigenthum nebst den 81 Aktien der Citizens' Bank an Jak. Thomas, Hein. Gaßner und Ludwig Franz, die Repräsentanten der „Deutschen Ev. Luth. St. Paulus Gemeinde, U. A. C." [1])

Im März 1872 beschloß eine Majorität der Gemeinde den Anschluß an die Missouri-Synode, doch wurde der Beschluß später in Wiedererwägung gezogen und erst im Dezember 1873 „einstimmig gemacht". Die Aufnahme in den Synodalverband erfolgte im Juli 1874.

Zu Anfang der achtziger Jahre stellte sich „das Bedürfniß" nach englischen Gottesdiensten ein, und es wurden darum 1883 von mehreren Pastoren der Stadt englische Abendgottesdienste abgehalten.

Im nächsten Jahre wurde der Pastor G. Franke zum Hilfsprediger berufen, und dieser gründete innerhalb der deutschen eine englische Gemeinde, die ihre eigene Verwaltung besaß, aber die Kirche mitbenützte und zum Gehalt des Pastors beitrug.

Nach Pastor Franke's Abgang, im Sommer 1887, löste sich die englische Gemeinde aber wieder auf.

Um diese Zeit sprach Pastor Mödinger, der zu kränkeln begann, wiederholt den Wunsch aus, sich von der Hauptarbeit zurückzuziehen, da er fühle, daß seine Zeit gekommen sei. Die Gemeinde berief darum den Pastor G. J. Wegener von Altamont, Jll., zu seinem Amtsnachfolger, dessen Einführung am 13. November 1887 stattfand.

Auch jetzt scheint „das Bedürfniß" nach englischen Abendgottesdiensten sich wieder fühlbar gemacht zu haben, da die Gemeinde dieselben um diese Zeit wieder einführte. Es geschah dies jedoch mit der ausdrücklichen Erklärung, „die Bildung einer englischen Gemeinde innerhalb der deutschen nicht mehr zu gestatten, wohl aber dahin arbeiten zu wollen, daß eine selbstständige, von der deutschen unabhängige Gemeinde gegründet werde".

Und so vereinigten sich im Sommer 1888 mehrere Glieder zu einer solchen, und nachdem ihre Anzahl zu neun Stimmberechtigten und achtzig Communikanten angewachsen war, beriefen sie im Oktober ihren eigenen Pastor, den Rev. Theo. Hügli, der am 7. Oktober 1888 in der St. Paulus-Kirche ordiniert wurde, und eröffneten im Januar 1889 "The First English Evangelical Lutheran Church" an der Port- und St. Claude Str.

1) Städtisches Grundbuch, Vol. 102, Folio 186.

Auf den Rev. Theo. Hügli folgte im August 1891 an der englischen Gemeinde der frühere Pastor, Rev. Franke, der am 28. Mai 1893 den Grundstein zur neuen, am 17. Dezember 1893 eingeweihten englischen Kirche an der Port Straße legte.

Kaum war der, von manchen um die Zukunft der deutschen Kirche Besorgten nicht gern gesehene Schritt der Theilung der deutschen Gemeinde geschehen — nur einen Monat später — am 5. Februar 1889, als Pastor Wegener, ein Lehrer und ein Gemeindeabgeordneter sich auf der Reise zur Synodalconferenz befanden, da kam ein schwerer Schlag: es brannte die Mutterkirche zum zweiten Male nieder und zwar, wie es scheint, dieses Mal durch ruchlose Hand!

Die „N. O. Deutsche Zeitung" vom 9. Februar 1889 berichtet darüber:

„Es liegen alle Anzeichen vor, daß ein bis jetzt unbekannter Brandstifter es sich zur Aufgabe gemacht hat, alles Eigenthum der Evang. Luth. St. Paulus-Gemeinde im III. Distrikt zu zerstören. Am Dienstag Abend brannte die hübsche Kirche an der Ecke der Port- und Burgundy Str. bis auf den Grund nieder. Es wurde ermittelt, daß das Feuer in vier verschiedenen Theilen des Gebäudes angelegt worden war."

„Am Mittwoch wurde in der, hinter der Kirche gelegenen Pfarrerwohnung im 2. Stockwerk Feuer entdeckt, jedoch rechtzeitig genug, um eine Zerstörung des Gebäudes zu verhindern."

„Der oder die schurkischen Brandstifter waren jedoch mit diesem Erfolg noch nicht zufrieden und setzten am Donnerstag Abend ein Hinterhaus des neben der Kirche belegenen Schulhauses in Brand. Auch dieses Feuer wurde gelöscht, bevor ein erheblicher Schaden angerichtet werden konnte."

Nun war die Gemeinde sieben Monate ohne Kirche. Während dieser Zeit wurden die Gottesdienste in der nahen Methodistenkirche abgehalten.

Am Palmsonntag, den 14. April 1889, fand die Eckteinlegung, und am 15. September die Einweihung der jetzigen St. Paulus-Kirche statt.

Am 25. Januar 1890 starb Pastor Mödinger im Alter von 58 Jahren.

Pastor Wegener wurde von der im Mai 1893 in Chicago versammelten englischen Missouri-Synode zum Präsidenten des neuen Gymnasiums in Winfield, Kansas, erwählt, lehnte indeß ab, und auch, als der an ihn ergangene Ruf darauf wiederholt wurde, konnte er sich nicht entschließen, die St. Paulus Gemeinde zu verlassen.

Stand der Gemeinde im Calenderjahr 1892.

„Seelen: 1600; communizierende Glieder: 1134; stimmfähige: 67; Lehrer: 2; Schüler: 145; Getaufte: 102; Confirmierte: 35; communiziert

haben: 1270; copulierte Paare: 20; begraben: 44; Sonntagsschulkinder: 200." (Evang. Luth. Blätter, Februar 1893.)

Stand der Ersten Englischen Evang. Luth. Kirche (Pastor G. Franke) im Calenderjahr 1892.

„Communizierende: etwa 800; Lehrer: 1; Schüler: 50; Taufen: 103; Confirmierte: 104; Communizierende: 863; getraute Paare: 33; Begrabene: 52." (Evang. Luth. Blätter, Februar 1893.)

Die Deutsche Orthod. Evangelische Zweiggemeinde in Lafayette.

Die „Deutsche Orthodox-Evangelische Gemeinde von New Orleans und Lafayette", über deren 1840 erfolgte Gründung durch den Pastor Christian Sans im vorigen Kapitel berichtet wurde, besaß neben der in der III. Munizipalität befindlichen Mutterkirche (der jetzigen St. Paulus Gemeinde an der Burgundy- und Port Str.) auch eine Zweigorganisation in Lafayette, die sich in einer an der Ecke der Constance- und Race Str. befindlichen, von einer amerikanischen religiösen Körperschaft überlassenen Kapelle versammelte und dort auch unter den Lehrern Carl Bremer und Louis Pagan (gestorben 1846) eine deutsche Schule besaß.

Ueber diese Gemeinde ist nur bekannt, daß sie vom Pastor Sans gegründet und bis zum Oktober 1843 von ihm als Filiale der Mutterkirche von der III. Munizipalität aus pastoriert wurde.

Ob auch sein Nachfolger Korndörffer die Lafayetter Gemeinde mitbesorgte, kann nicht nachgewiesen werden. Sicher aber ist, daß nach Korndörffer's Abgang (am 11. Mai 1845) und der Wiedervereinigung der beiden Gemeinden in der III. Munizipalität die beiden Pastoren Christian Schrenk und Carl Schramm abwechselnd im unteren Stadttheil und in Lafayette fungierten.

Ueber die weiteren Schicksale der Lafayetter Filiale konnte noch in Erfahrung gebracht werden, daß

1) am 21. September 1845 im Hause des Caspar Auch an der Rousseau- und Vierten Str. eine „Versammlung zur Gründung einer protestantischen Kirche in Lafayette" stattfand;

2) daß Carl Schramm der erste Pastor dieser neuen Kirche an der Philipp- und Chippewa Str. wurde, und

3) daß die Kapelle an der Constance- und Race Str. am 18. September 1846, einen Monat nach der am 16. August 1846 vollzogenen Einweihung der neuen Kirche, auf Abbruch versteigert wurde.

1840.

Die Erste Deutsche Bischöfliche Methodisten Kirche.

Ursprünglich an der Melicerte- (Erato-), später an der Dryades Str.

Ueber die Einführung des Methodismus unter den New Orleanser Deutschen schreibt J. J. Meßmer[1]):

„In diese Zeit (1840) fällt auch die Gründung einer Mission in New Orleans. Durch etliche Glieder der Gemeinde in Cincinnati, namentlich durch die Gebrüder Theuerkauf, wurde die Kunde von dem herrlichen Gotteswerke in Cincinnati[2]) nach New Orleans gebracht. Die Erzählung weckte solches Interesse bei etlichen gottliebenden Seelen, daß zwei von ihnen, Carl Bremer[3]) und Peters, sich auf die Reise machten, um diese Wunder selbst zu schauen. Es ging ihnen wie der Königin von Saba, I. Könige, 10,7. Daneben hatten sie die Freude, Peter Schmucker für eine Mission in New Orleans zu interessieren, worauf sie freudig und hoffnungsvoll zurückkehrten."

Peter Schmucker kam im Winter 1840/41 nach New Orleans, sammelte eine Klasse und setzte Matthäus Tantau als Klassenführer ein. Die kleine Gemeinde miethete sich ein Grundstück an der Melicerte- (jetzt Erato-) Str., zwischen der Camp- und Magazine Str. (dasselbe, auf welchem jetzt die katholische Schule steht) und baute sich dort ein Kirchlein.

Im Jahre 1843 wurde Carl Bremer durch Peter Schmucker als Prediger der „Ersten Deutschen Bischöflichen Methodisten-Kirche" eingeführt. Er amtierte bis zum Winter 1846/47 und gründete dann die „Piety- (jetzt Craps-) Str. Deutsche Bischöfliche Methodisten-Kirche des Südens". (Siehe dort.) An der Melicerte Str. Kirche folgte ihm der Prediger Carl Riehle.

Im Winter 1847/48 kam Peter Schmucker zum letzten Male nach New Orleans und brachte den Prediger J. M. Hofer[4]) mit, der vom Januar

1) „Fünfzig Jahre des Deutschen Methodismus." Rochester, 1885. Seite 35.

2) Dort hatte Dr. Nast im Spätjahr 1835 die erste deutsche Methodistengemeinde gegründet.

3) Carl Bremer war damals Lehrer der „Deutschen Orthodoxen Evangelischen Gemeinde" an der Constance- und Race Str. in Lafayette. Siehe voriges Kapitel.

4) Hofer war ursprünglich Baptist, dann Methodist, dann Swedenborgianer. Er war auch eine Zeit lang Pastor an der Clio Str. Kirche und starb als evangel. Pfarrer in Carrollton.

1848 bis 1852 an der Melicerte Str. Gemeinde blieb und dann mit dem Prediger der Piety Str. Kirche, Joh. Pauli, wechselte.

Um diese Zeit, von 1848 bis 1856, weisen die Grundbücher der Stadt New Orleans eine beträchtliche Anzahl Grundeigenthumserwerbungen der „Ersten Deutschen Bischöflichen Methodisten-Kirche des Südens" auf [1]), die von energischer Propaganda und großem Unternehmungsgeist zeugen, und hier angeführt werden sollen [2]):

1) Am 6. Juli 1850 verkaufte der Schatzmeister Abraham Ebinger der Gemeinde ein Grundstück zwischen der Rampart-, Melpomene-, Thalia- und White Str.;

2) am 25. Juli derselbe an dieselbe ein solches zwischen der Piety-, Greatmen-, Desire- und Craps Str.;

3) am 21. Juli 1852 kaufte die Gemeinde zwei Baulose zwischen der Dryades-, Polymnia-, Bacchus- (Baronne-) und Euterpe Str.;

4) am 28. März 1853 zwei Bauplätze zwischen der Chippewa-, First-, Jersey- (Annunciation-) und Soraparu Str.;

5) am 25. Juli 1856 zwei solche zwischen der 6., 7., Laurel- und Jersey Str. (Eigenthum der „Vereinigten Jünger Christi", die größtentheils zu den Methodisten übergingen);

6) am 26. November 1856 Grund und Haus des Peter Plaßwirth an der Union Straße, zwischen der Morales- und Urquhardt Str. im III. Distrikt, und

7) am 5. Juni 1856 zwei Baulose zwischen der Jefferson-, Fourth-, Leonidas- und Plum Str. in Carollton.

Am 11. April 1857 wurde auf dem unter No. 3 aufgeführten Bauplatz an der Dryades Straße der Eckstein gelegt, und am 19. Dezember 1858 fand die Einweihung der mit einem Kostenaufwand von ca. $18,000.00 aus Backsteinen erbauten „Dryades Str. Kirche" statt. An diesem Tage sollen, nach einer Zeitungsnotiz, bei der Collekte nicht weniger als $2000.00 eingegangen sein.

1) Seit dem Jahre 1844 giebt es in den Ver. Staaten „Südliche und Nördliche" Methodisten.

2) Städtisches Grundbuch, Vol. 49, Folio 699,

Städtisches Grundbuch,	Vol. 49,	Folio 699,
"	"	" 53,	" 40,
"	"	" 57,	" 687,
"	"	" 70,	" 261,
"	"	" 71,	" 372,
"Lafayette Transcript,"		" 13,	" 84,
"Carrollton Transcript,"		" 4,	" 508.

Diese Kirche wurde nun das Heim der 1840 an der Melicerte Straße gegründeten „Ersten Deutschen Bischöflichen Methodisten-Gemeinde".

Es dienten hier nach der Vollendung der Kirche die Prediger: F. W. Träger, Jak. Ueber, J. A. Pauli, Dr. J. B. A. Ahrens (dreizehn Jahre), Joh. Krauter, J. A. G. Rabe und P. H. Hensch.

Im April 1859 wurde dort durch den Lehrer L. A. Frech eine deutsche Schule eingerichtet.

In den siebziger Jahren schloß sich die Carrolltoner Gemeinde, die nicht mehr als selbstständiger Körper weiterbestehen konnte, dieser Kirche an.

Nach dem Abgang des Predigers P. H. Hensch (1887) wurde der deutsche Gottesdienst abgeschafft und durch den englischen ersetzt. „Der Nachwuchs der alten Deutschen", schrieb Dr. Ahrens dem Verfasser, „war nicht deutsch geblieben. Um die Gemeinde vor dem Untergang zu schützen, und um die Kinder der Gründer derselben der Kirche zu erhalten, war die sprachliche Veränderung unvermeidlich."

Siehe Kapitel „Die Trennung der New Orleanser Deutschen Methodisten in Südliche und Nördliche Gemeinden".

1843.

Die Deutsche Katholische Mariahimmelfahrts-Gemeinde in Lafayette.

Am 25. Februar 1836 wurde von der Legislatur des Staates Lousiana "The Roman Catholic Church of the City of Lafayette" incorporiert. Die Incorporations-Acte trägt u. a. auch die deutschen Namen J. Sohler, Zimple, Jos. Mersemann und Chas. Hesermann. 1)

Die Pfarrei war für alle Nationen bestimmt, es existierte aber noch keine Kirche und auch kein ständiger Pfarrer, es fanden nur gelegentlich in der Kayser'schen Halle an der Josephine- und Chippewa Str., dem beliebtesten Vergnügungslokale Lafayettes, katholische Gottesdienste statt. Frau Thomas, eine vor mehreren Jahren verstorbene Greisin, die seit 1818 in New Orleans und fünfzig Jahre lang in Lafayette lebte, erzählte, daß Frauen und Mädchen nach Schluß des jeden Samstag bei Kayser stattgefundenen Balles zu Besen und Bürste zu greifen pflegten, um den Saal für

1) "Acts of the 12th Legislature."

den bevorstehenden Morgengottesdienst in Stand zu setzen. Die für die Tänzer in grellen Farben auf den Boden gemalten Vierecke blieben dabei aber freilich unversehrt, um beim nächsten Tanze wieder zu dienen.

Im Jahre 1842 kam der Priester P. Tschackert von der „Versammlung des Allerheiligsten Erlösers" (Congregation der Redemptoristen) nach Lafayette und sammelte die dortigen Katholiken, meistens Deutsche, in der Kayser'schen Halle zu Gottesdienst und Unterricht. Durch ein Mißverständniß führten die von seiner Congregation zur Uebernahme der Pfarrei gepflogenen Unterhandlungen aber zu keinem befriedigenden Abschluß, so daß er von seinen Oberen wieder abberufen wurde.

Im Winter 1843/44 kam dann der Missionspriester Joseph Kundeck von Jasper, Ind., zur Stärkung seiner Gesundheit nach New Orleans. Dieser nahm sich der deutschen Katholiken in Lafayette an, sammelte Gelder, kaufte am 11. November 1843 Baulose 18 und 19 an der Josephine Str., zwischen der Constance- und Laurel Str.[1]), und begann, unmittelbar an der Flußseite der jetzigen Mariahimmelfahrts-Kirche, den Bau der ersten deutschen katholischen Kirche in New Orleans. Es war ein anspruchsloses, hölzernes Gebäude von 90' Länge, 45' Breite und 21' Höhe.

Ueber seine Wirksamkeit in New Orleans berichtete Vater Kundeck nach seiner Rückkehr nach Jasper an seinen Gönner, den Fürsterzbischof von Wien, der ihm 500 Pfund Sterling für seine Missionen in Indiana geschickt hatte, wie folgt[2]):

Jasper, am 3. September 1844.

Euere Fürstliche Gnaden!

Ich habe in einem meiner letzten Briefe den kläglichen Zustand der deutschen Katholiken in New Orleans, wohin ich auf einige Zeit meiner Gesundheit wegen gegangen war, geschildert, und bin nicht ohne wehmüthige Theilnahme von da wieder nach Jasper zurückgekehrt.

Ich kann sagen, daß ich die erste deutsche katholische Kirche nicht bloß in New Orleans, sondern im ganzen Staate Lousiana gebaut habe; am 14. Jänner l. Jhrs. hat Hr. Generalvicar Roussilon unter den üblichen Feierlichkeiten den Grundstein hiezu gelegt[3]), und nach zwei Monaten war sie

---

1) Städtisches Grundbuch, Lafayette Transcript, Vol. 4, Folio 280. Der Kaufbrief enthält die Clausel: "For the sole purpose of having a church built thereon for the *German* Catholics of the City of Lafayette." Kaufpreis $850.00.

2) „St. Meinrad's Raben" vom 1. März 1890.

3) Noch vor der Grundsteinlegung, am 9. Januar 1844, wurde noch das Baulos No. 17 an der Josephine Str. dazugekauft. Kaufpreis $450.00. Grundbuch, Vol. 4,

schon so weit ausgebaut, daß sie von dem Hochwürdigsten Herrn Bischof Anton Blanc zu Ehren der Himmelfahrt Mariens eingeweiht werden konnte.

Allein jetzt steht die Kirche wieder leer; denn es ist kein Hirt da, der sich der verlassenen Herde Christi annehme, der den Deutschen das Wort Gottes in ihrer Muttersprache predigte und ihnen im Heiligthum Gottes die Sakramente spendete. Die Väter aus der „Versammlung des Allerheiligsten Erlösers", denen sie angetragen wurde, nahmen sie nicht an, und ich kehrte mit betrübtem Herzen zurück, weil ich sah, daß 1200 bis 1400 deutsche katholische Familien, wieder ihrem Schicksal überlassen, des geistlichen Trostes und der Hoffnung, einen Priester ihrer Sprache zu erhalten, auf längere Zeit beraubt sein werden."— —

Nach einiger Zeit, im Jahre 1845, übernahm der Weltpriester J. M. Masquelet die Kirche und blieb dort bis zum Oktober 1847, worauf er nach der III. Munizipalität hinunterzog[1]) und dort, an der Ferdinand Straße, die deutsche Hl. Dreifaltigkeits-Gemeinde gründete.

Um diese Zeit sandte der Generalvicar der „Transalpinen Congregation der Redemptoristenväter" einen Delegaten nach Amerika, um die Niederlassungen der Congregation zu besuchen, und dieser (Pater Stark) beauftragte den schon eingangs erwähnten Pater Tschackert und den Bruder Louis, die katholische Pfarrei in Lafayette zu übernehmen.

Beide kamen am Samstag, den 23. Oktober 1847, hier an, und am folgenden Tage wurde Pater Tschackert vom Bischof als „Pfarrer aller Nationen in der Stadt Lafayette" installiert.

„Am 26. Oktober", heißt es in dem mir gütigst zur Verfügung gestellten "Record of Important Events", „überließ uns Vater Masquelet ein leeres Haus, ein elendes, hölzernes Gebäude. Die ersten Tage verdankten wir unser Essen einer Frau Thomas; da sie aber von der Anwesenheit des Bruders Louis Nichts wußte, schickte sie nur für einen Mann. Die Kirche befand sich damals in Händen von Trustees, die dem Pater Tschackert zwar das vorhandene Geld übergaben, aber in Allem befragt werden mußten.

Folio 319. - Dazu kam; noch unter Pfarrer Masquelet, am 2. Januar 1847, Baulos 15. Grundbuch, Vol. 42, Folio 290. Die damals erbaute erste Mariahimmelfahrts Kirche wurde später abgetragen und nach dem St. Joseph's Friedhof gebracht, wo sie noch heute steht.

1) Für den mit der Topographie von New Orleans unbekannten Leser sei hier bemerkt, daß die auf einer großen Ebene gelegene Stadt durch die Canal Str. in zwei, je 6 Meilen lange Hälften getheilt wird. Der nördlich von dieser Straße liegende Theil wird die „untere," der südliche die „obere" Stadt genannt.

Es wurde für $100.00 eine kleine Sakristei erbaut, es mußten darüber aber die Trustees consultiert werden."

Am 10. Februar 1848 kam der Pater C. Kauder von Pittsburg an, dem am 18. Juni der Pater G. J. N. Petesch folgte. Ersterer bereitete 35 deutsche Kinder zur ersten Communion vor und kehrte dann, am 13. August desselben Jahres, wieder nach Baltimore zurück.

Am 1. August 1848 miethete Pater Tschackert ein Zimmer im Staub'schen Hause und begann dort eine Pfarrschule, und da es an einer passenden Lehrkraft fehlte, wurde der Bruder Louis in den Dienst gepreßt, bis sich nach einem Monat eine solche fand. Kurz darauf, am 2. September, fiel Pater Tschackert dem gelben Fieber zum Opfer. Er war in Böhmen geboren und erreichte ein Alter von 41 Jahren. Erst nach sechs Monaten, am 15. März 1849, kam Pater Krutil, gleichfalls ein Böhme, um die Stelle des Verstorbenen einzunehmen.

Am 19. Mai 1849 erhielt die Kirche von Georg und Leonhard Fächer und einigen anderen Deutschen eine Glocke zum Geschenk; am 13. Juni begann der Bau des neuen Hauses, am 5. Dezember wurde dasselbe in Besitz genommen und am 8. desselben Monats wurde es in Gegenwart des Bischofs Blanc und des verbannten Bischofs Forbin Janson von Nancy mit großem Pomp eingeweiht.

Um diese Zeit erhielt die Congregation auch eine ansehnliche Verstärkung: die Patres Hofkenscheid (Provinzial), Masson, Steinbacher und McGrane und die Laienbrüder Xaver und Seraphin.

Nun ging es an den Bau einer Kirche für die Katholiken englischer Zunge. Sie wurde auf einem am 2. Juni 1848 von Pater Tschackert erworbenen Platz[1]) erbaut und am 1. April 1850 durch den eben anwesenden Temperenzapostel Father Matthew zu Ehren des hl. Alphonsus eingeweiht. Es war ein einfaches, aus ungehobelten Brettern aufgeführtes Gebäude von 80' Länge und 36' Breite, das an den Werktagen auch als Schulhaus diente.

Im Februar 1851 übernahmen die Patres, auf Ansuchen des Bischofs, auch das Charity Hospital, und schon wenige Wochen darauf, am 6. April, starb Pater Steinbacher als das erste Opfer des neuen Postens am Typhusfieber. Er war erst 36 Jahre alt, "a man of most amiable manners, a model priest".

---

1) Alles seit der Übergabe der Pfarrei angekaufte Grundeigenthum wurde nun nicht mehr wie früher auf den Namen des Bischofs, sondern auf den der Redemptoristen eingetragen, "as joint tenants but not in common for the Roman Catholic Church." Grundbuch, Vol. 11, Folio 241 u. s. w.

Als Ersatz für diesen Verlust traf am 30. Juli der Pater Klaholtz in New Orleans ein.

Das Wachsthum der Lafayetter Pfarrei war bis dahin ein so erfreuliches gewesen, daß die Zahl der Erstcommunikanten am 5. April 1852 bereits

74 deutsche,
32 französische,
102 englische,

und am 1. Sonntag im Mai 1853:

91 deutsche,
124 englische und
29 französische

Kinder betrug. Nun wurde zum Bau von Schulhäusern geschritten. Am 8. November 1852 wurde mit dem Fundament der deutschen, und am 9. Dezember mit dem der englischen Schule begonnen. Am 10. Juni 1853 waren beide vollendet.

In diesem Jahre würgte das gelbe Fieber auch in Lafayette mit aller Wuth, und monatelang waren die Patres nicht im Stande, sich zum vorgeschriebenen gemeinschaftlichen Gebete zu versammeln, so zahlreich waren die Krankenbesuche! Auch wurden vier Priester und ein Laienbruder: der Superior Masson, die Patres Klaholtz, Duffy und McGrane und Bruder Seraphin, vom Fieber ergriffen. Alle genasen wieder.

Eine edle Frucht dieser unheilvollen Zeit ist das von Mitgliedern der Mariahimmelfahrts-Gemeinde durch die Initiative des Paters Klaholtz ins Leben gerufene „Deutsche Katholische St. Joseph's Waisenhaus"[1]), über dessen Gründung der Verfasser als deutscher Festredner der am 10. Oktober 1892 zum Besten dieser Anstalt auf den Fair Grounds stattgefundenen Columbus-Feier berichtete.[2])

Aber selbst die Heimsuchungen dieses unglücklichen Jahres konnten den Fortschritt der Lafayetter Gemeinden nicht hemmen. Die Zahl der Glieder wuchs mit jedem Tage, weßhalb die Congregation im Frühjahr zwei neue

---

1) Nachdem am 9. Oktober 1853 an der Ersten und Annunciation Str. ein temporäres Waisenhaus eröffnet worden war, um die von der Epidemie zurückgebliebenen Waisen unterzubringen, wurde am 16. Juli 1854 der Grundstein zum jetzigen „Deutschen Kath. St. Joseph's Waisenhaus" an der Josephine- und Laurel Str. gelegt. Es wurde am 28. Dez. 1854 eröffnet.

2) Siehe Festbericht der „N. O. Deutschen Zeitung" vom folgenden Sonntag. Deutsches Archiv.

Mitarbeiter sandte: die Patres Michael Müller und F. Alexander, denen am 9. Mai 1855 der Pater Thad. Anwander folgte.

Am 9. Juni 1854 fand die Ecksteinlegung zum Friedhof des St. Joseph's Waisenhauses statt, und am 13. Mai 1855 wurde derselbe eingeweiht.

Am 17. April 1855 wurde der Grundstein zur neuen St. Alphonsus Kirche,
" 29. " 1857 zur französischen Notre Dame Kirche an der Jackson Straße und
" 25. " 1858 zur jetzigen deutschen Mariahimmelfahrts - Kirche geweiht.

Am Tage der letztgenannten Festlichkeit wurde auch die St. Alphonsus Kirche eingeweiht. Beide Ceremonien fanden unter der Leitung des Erzbischofs[1]) Blanc von New Orleans und der Assistenz der Bischöfe Elder von Natchez, Odin von Galveston und Porter von Mobile statt.

Am 6. Dezember 1856 kamen die Schulschwestern von Notre Dame zur Uebernahme der Mädchenschulen an der Marien- und der St. Alphonsus-Kirche.

Wiederholt berichtet die Chronik der fünfziger Jahre von Heimsuchungen durch die Cholera und das gelbe Fieber. Neun Priester und Brüder wurden von 1854—'58 vom Fieber ergriffen, und zwei derselben, die Patres Girard und Vogien, starben im September 1858. Die Lücken wurden wieder gefüllt durch die Ankunft der Patres Fridolin Lütte (1859), T. Meredith (1860) und M. Leimgruber (1861).

Am 24. Juni 1860 fand die Einweihung der neuen Mariahimmelfahrts-Kirche statt. Drei Glocken, „Maria Joseph", „Pius" und „Gabriel", von denen erstere ein Gewicht von 4000 Pfund besitzt, wurden im Thurm angebracht, und bei der am 16. Juni 1861 abgehaltenen Firmung ließ auch die für die neue Kirche gebaute große Orgel zum ersten Mal ihre Töne durch das Gotteshaus schallen.

Dann kamen die Kriegsjahre mit ihren Leiden. Auch die Redemptoristen Congregation stellte einen der Ihrigen in den Dienst der Conföderation, den Pater F. Sheeran, der im Januar 1862 mit den "Lousiana Tigers" in den Krieg zog und vier Jahre als Feldprediger diente.

Am 2. Juli 1862 berichtet die Chronik: „Wir hatten mehrere Tage kein Brod und kein Weizenmehl im Hause. Mußten Kornmehl gebrauchen. Das Mehl stieg auf $45.00 das Faß."

Auch wurden mehrere Glieder der Congregation, darunter der Superior, Pater Leimgruber und Pater de Ham vom commandierenden General der

---

1) Die Diözese New Orleans wurde 1852 zur Erzdiözese erhoben.

föderalen Armee zum Tragen des Tornisters befohlen. Ersterer entging seinem Schicksal durch ein ärztliches Zeugniß, und Pater de Ham befand sich im Besitz belgischer Bürgerpapiere.

Am 1. Februar 1866 kam der unvergeßliche Pater Giesen,[1]) im September desselben Jahres folgte ihm Pater Fr. P. Seelos, und am 2. Dezember traf Pater Benedict Neithart in New Orleans ein.

In diesem Jahre wüthete wieder die Cholera in der Stadt. „So lange die Cholera herrschte,“ sagt die Chronik, „hatten wir oft sieben Leichenbegängnisse den Tag.“ Aber die Congregation selbst blieb davon verschont.

Desto schlimmer wüthete 1867 das gelbe Fieber. Sechs Patres und zwei Brüder wurden von demselben befallen. Die Patres Fr. X. Seelos und Carl Stießberger, und die Brüder Gerard und Lawrence starben, die Patres Giesen, Neithart, Jacobs und Meredith genasen wieder. Zum Ersatz für die Gefallenen wurden im nächsten Jahre die Patres F. Brandstätter und Lorenz Holzer gesandt.

Am 18. November 1867 wurde der Grundstein zur Mädchenschule der Marienkirche gelegt, und am 26. August 1869 kamen die Marienbrüder von Dayton, Ohio, zur Uebernahme der Knabenschule. Ihnen folgten im Oktober die Patres Berchum und Assemains, von denen Letzterer aber schon im Oktober 1870 dem gelben Fieber erlag. An seinen Platz trat am 24. Januar 1871 der Pater August Eberhard.

Im Juli desselben Jahres erhielt die Redemptoristencolonie wieder neue Verstärkungen: die Patres Nik. Jäckel, Girardy, Bove und Schneider.

Am 27. Dezember wurden in der deutschen Kirche für die Opfer des Chicagoer Feuers $1100.00 gesammelt. Die Frequenz der deutschen Schule erreichte in diesem Calenderjahr die Zahl von 1013 Kindern.

Im April 1872 trafen die Patres F. Lütte und Theod. Lamy in New Orleans ein.

Im August 1873 sammelte Pater Jos. Colonel von den deutschen Katholiken $4000.00 für einen neuen Hochaltar der Marienkirche.

Der nächste Monat weist wieder eine Anzahl Gelbfieberfälle auf. Es starben die Patres Fr. Schneider und Cupertino, Pater Colonel und Bruder Karl überstanden die Krankheit.

Am 13. Februar 1874 wurde Pater J. Heidenreich nach New Orleans beordert, und am 1. Dezember trafen 37 Kisten mit dem in der Mayer'schen Kunstanstalt in München gebauten neuen Hochaltar der Marienkirche ein.

---

1) Starb am 9. Dezember 1893 in Chicago.

Im nächsten Jahr erreichte die deutsche Marienschule ihre höchste Frequenz: 1136 Kinder.

Am 6. November 1875 kam der Pater F. J. Karcher, dem am 20. Dezember 1876 Pater Geo. Grimm folgte.

Das Jahr 1878 brachte der Congregation, die stets eine Anzahl unacclimatisierter Glieder hätte, wieder schwere Leiden. Die Patres Heidenreich, Burke und Murphy, sowie Bruder Silvan fielen als Opfer des gelben Fiebers, während Pater F. Karcher und die Brüder James, Benedict und Alphons wieder genasen. Es waren dies die letzten Opfer, welche diese Krankheit im Hause der Redemptoristen forderte, da sie New Orleans seit dieser Zeit, mit Ausnahme einzelner Fälle, die sich ausnahmslos unter den mit den Schiffen aus tropischen Häfen in Berührung Kommenden ereigneten, nicht mehr heimgesucht hat.

Am 2. Februar 1880 kam der Pater Michael Rosenbauer, dem im Juni 1881 der Pater Bernh. Klaphake folgte. Die Marienschule zählte in diesem Jahre 850 Schüler.

Am 31. Oktober 1883 wurden die Studenten Thomas Stadler und Joseph Brandt, Kinder der St. Marien-Gemeinde und Glieder der Redemptoristen-Congregation, durch den Erzbischof Leray zu Priestern geweiht. Dies war die erste Priesterweihe in dieser Kirche, weßhalb die deutschen Katholiken Anlaß zu großen Freudendemonstrationen nahmen. In diesem Jahr fiel der Besuch der deutschen Pfarrschule auf 668 Kinder.

Während der Jahre 1884 und 1885 wurden drei Versuche gemacht, die Armenbüchse zu erbrechen. Jedes Mal wurden die Diebe aber ertappt. „Geld bekamen sie keines," schreibt der Chronist, „wohl aber tüchtige Prügel," die von den wachsamen Brüdern verabreicht wurden.

Im Laufe des Jahres 1885 kamen die Patres Geo. Hild und Carl Rosenbauer. Zahl der Schulkinder 706.

Im Winter 1890/91 machte "La Grippe" auch im Ordenshause ihr Erscheinen. „Unsere ganze Familie ist krank," berichtet die Chronik. Am 4. Oktober 1890 kam Pater P. Hellers.

Am 25. Dezember 1891 wurde Frau Christine Völkel, geb. Bühler, für 25jährige treue Dienste als Prima Donna des Marienchors durch Verleihung einer goldenen Medaille, die der damit Bedachten durch den Rector, Pater Geo. Grimm, unter entsprechenden Feierlichkeiten überreicht wurde, geehrt.

Am 3. April 1892 brach an der Laurel Straße ein großes Feuer aus, bei welchem die Redemptoristen sich durch heroische Anstrengungen aus-

zeichneten. Die "Picayune" vom folgenden Tage berichtet: "The Redemptorist fathers in their black robed garb of office appeared amongst the distracted people setting an example of noble courage. Begrimmed with smoke, half blinded with the flying cinders and scorching heat they went from house to house, helping to save property and rescuing the striken souls from the helplessness of despair. The fathers did noble work, and many were the prayers last night that went up to God for his priestly servants."

Am 28. April 1892 kaufte Frau Nelson von den Schwestern von Notre Dame das der Marienkirche gegenüberliegende Grundstück, das den Kindern der St. Marienschule jetzt als Spielplatz dient, um $5000.00 und machte den Besitztitel dem Pater Rektor Grimm an seinem Geburtstage zum Geschenk. Bekanntlich hat diese im Sommer 1893 verstorbene Dame die Redemptoristen-Congregation auch in ihrem Testamente reichlich bedacht.

Im Jahre 1892 erhielt die Marienkirche auch um $9000.00 gemalte Fenster, sowie Freskogemälde, die eine weitere Ausgabe von $3000.00 erheischten. Am 25. Juli kam der Pater August Ahlert, dem am 19. Mai 1893 der neue Superior der Congregation, Pater Rector Joseph Firle, mit den Patres Jäckel, Essing und Brandner folgte. Die Zahl der Schulkinder der deutschen Pfarrei betrug im Jahre 1892 679.

Gegenwärtig besteht die „Familie" aus folgenden Gliedern: dem Hochwürdigsten Pater Rector Jos. Firle, den Patres Mich. Jos. Rosenbauer, Bern. Klaphake, Nik. Jäckel, Alf. de Ham, Geo. Grimm, Jos. Essing, Thom. Stadler, James Meyers, Louis Brandner, C. Gregoire und vier Laienbrüdern.

1842.

Die Vereinigte Christliche Kirche.

Während des Jahres 1842 kam der Pastor J. A. Fischer, „Doctor der Theologie und Präsident der Synode der Vereinigten Christlichen Kirche der Deutschen in Texas und in den Vereinigten Staaten", nach New Orleans und eröffnete in dem Hause No. 116 North Rampart Straße eine dreisprachige Schule. Er hielt dort auch regelmäßig Gottesdienst und predigte außerdem noch im Spritzenhaus der (deutschen) Louisiana Feuer-Compagnie No. 10 an der Dumaine Straße. Weitere Nachrichten fehlen.

1845.

Die Deutsche Bischöfliche Methodisten Kirche in Carrollton.

Ueber die Entstehung dieser Gemeinde ist bekannt, daß der Prediger R. Brickwädel, der 1844 von Mobile nach New Orleans kam und Carl Bremer's Gehilfe an der Melicerte Str. Gemeinde wurde, im Februar 1845 eine Mission in Carrollton begann. Ein Bretterhäuschen an der damaligen, jetzt längst vom Mississippi verschlungenen Levee diente als Kirche. Brickwädel starb gegen Ende des Jahres.

Am 12. September 1846 [1]) schenkte Isaac T. Preston der "Methodist Episcopal Church of Carrollton" zwei Baulose, "to be held in trust for the benefit of the Germans in Carrollton."

Aber erst am 30. April 1853 wurde die „Deutsche Bischöfliche Methodisten-Gemeinde des Südens in Carrollton" incorporiert: am 5. Juni 1856 kaufte Eduard Hallaran, der Präsident derselben, einen zwischen der Jefferson-, Fourth-, Leonidas- und Plum Str.[2]) gelegenen Bauplatz, und elf Tage später erhielt die Gemeinde „als Geschenk der "Methodist Episcopal Church of Carrollton"" zwei weitere Baulose zwischen der Mary-, Levee-, Upper Line Str. und Public Road.[3])

Auf ersterem Platze wurde 1859 eine Kirche gebaut. An dieser dienten die Prediger P. Möling, G. Busmann, F. W. Träger (1861), M. Maaß, J. C. Wiemers, J. A. Pauli und Joh. Krauter.

Unter dem Pastorate Busmann's, der zum Swedenborgianismus hinneigte und eine Gemeinde innerhalb der Gemeinde gründete, soll die Kirche Verluste erlitten haben, von denen sie sich nie mehr erholte.

Später schloß sich die immer kleiner werdende Gemeinde der Dryades Str. Kirche an, und diese beschloß am 7. Mai 1883, das Carrolltoner Eigenthum um den Preis von $1000.00 an die Neger-Congregation "Haven Methodist Episcopal Church South" zu verkaufen.[1])

---

1) Städtisches Grundbuch, Carrollton Transcript, Vol. 4, Folio 38.
2) Carrollton Transcript, Vol. 4, Folio 108.
3) Dasselbe, Vol. 4, Folio 35.
1) Städtisches Grundbuch, Vol. 119, Folio 149.

1846.

Die Deutsche Evangelische Kirche und Gemeinde in Lafayette.[1])

(An der Jackson- und Chippewa Str.,
früher an der Philipp- und Chippewa Str.)

Am 21. September 1845 fand, laut Zeitungsanzeige, im Hause des Caspar Auch, an der Rousseau- und 4. Str., eine „Versammlung zur Gründung einer deutschen protestantischen Kirche in Lafayette" statt.

Am 20. Februar 1846 verkaufte Franz Schubert an Nikolaus Grener, Adam Gaiser, Caspar Auch, Hein. Kiesekamp, Jak. Benzing, Franz Mongay, Adam Wendall, Jak. Groß, Hein. Groß, Joh. Hein. Meyer, Geo. F. Gröner, Joh. R. Borgstede und Adam Krämer das die nordwestliche Ecke der Philipp- und Chippewa Str. bildende Grundstück, das 31' 11" 5''' Front bei einer Tiefe von 127' maß und $600.00 kostete.[2])

Zwei Tage darauf war bei Adam Gaiser, an der Levee- und III. Str., eine Versammlung, „um die Erbauung einer deutschen protestantischen Kirche auf dem bereits angekauften und bezahlten Platz an der Philipp- und Chippewa Str. zu besprechen".

Auf diesem fand denn auch am 28. März 1846 die Grundsteinlegung statt. Die Gemeinde baute selbst, und Jeder half, so gut er konnte.

Am 16. August 1846 wurde die Kirche eingeweiht. Die Glieder versammelten sich zu diesem feierlichen Akte in der Jakob Kayser'schen Halle, an der Josephine- und Chippewa Str., und begaben sich von dort in festlichem Zug zur Kirche.

Am 23. August 1847 wurde das Eigenthum von den eingangs erwähnten Käufern um den ursprünglich erwähnten Kaufpreis an die „Deutsche Evang. Kirche und Gemeinde in Lafayette" übertragen.[3]) Am nämlichen Tag verkauften Caspar Auch und Ernst Heinrich Kiesekamp der Gemeinde das Baulos No. 2 mit 20' Front bei einer Tiefe von 127' um den Preis von $400.00.[4])

Der erste Pfarrer der Kirche war der Pastor Carl Aug. Schramm, dessen erste Amtshandlungen waren:

1. die Taufe der Kath. Müller am 30. August 1846,

---

1) Siehe „Die Deutsche Orthod. Evangelische Zweiggemeinde in Lafayette."

2) Grundbuch, Jefferson Transcript, Vol. 6, Folio 128.

3) Grundbuch, Jefferson Transcript, Vol. 8, Folio 58.

4) „ „ „ „ 8, „ 45.

2. die Trauung des Casp. Streby mit Kath. Meyer am 3. Sept. 1846, und
3. die Aussegnung der Leiche des Geo. Hein. Volz, eines vierjährigen Kindes, am 28. Dezember 1846.

Pastor Schramm wurde im Dezember 1849 entlassen. Unter den vom Kirchenvorstand gegen ihn erhobenen und durch die Presse veröffentlichten Anklagepunkten befand sich auch dieser, daß er sich erlaubt habe, „in die Geburts-, Trau- und Todtenregister unanständige Witze und beleidigende lateinische Bemerkungen zu schreiben". Schramm vertheidigte sich damit, daß es nur unschuldige Sachen gewesen wären, wie z. B. "Similis simili gaudet" (Gleich und Gleich gesellt sich gern), "Finis coronat opus" (Ende gut, Alles gut) ꝛc. Er hielt darauf eine Zeit lang in der englischen Trinity Church, an der II. und Constance Str., deutsche Gottesdienste. Später schloß er sich den Methodisten an der Melicerte Straße an, wurde aber auch dort wieder entlassen.

Am 10. Juni 1849 erhielt die Kirche eine Orgel, deren Anschaffungskosten theilweise durch ein von Rob. Meyer im nämlichen Monat veranstaltetes Conzert gedeckt wurden.

Schramm's Nachfolger im Amte wurde der Pastor Dr. Lippert, der vom Dezember 1849 bis zum Juni 1850 fungierte. Diesem folgte, vom Dezember 1850 bis zum Juni 1851, der Pastor Röhl. Dann predigten abwechselnd Hein. Hiestand und Andere, zuletzt der Pastor Ernst Berger (im Januar 1852).

Am 28. Februar 1852 kam der aus Deutschland berufene Pastor Ludwig Kehrwald in New Orleans an.

Ueber diesen schreibt sein Studiengenosse und späterer Nachfolger, Pastor L. P. Heintz, in dem mir gütigst zur Verfügung gestellten Manuscript seines bei Gelegenheit des vierzigjährigen Jubiläums der Kirche gehaltenen Vortrags:

„Er besaß einen lebendigen Geist, war ein gebildeter Theologe, ein tüchtiger Musiker und ein seltener Tenorist. Er brachte neues Leben in die Gemeinde und hielt selbst auch Schule. Er war ein echter Protestant, offen, frei und wahr. So war auch seine Predigt. Doch die gefiel nicht Allen, es gab Zwiespalt und Streitigkeiten, deren Ende war, daß Männer der orthodoxen Richtung, wie Caspar Auch, Freudenstein und noch manche andere, sich von der Gemeinde trennten und erst eine lutherische Gemeinde gründeten, auch da wieder auseinander gingen und dann die deutsche presbyterische Gemeinde an der I. Straße bildeten.[1])

---

1) Vergleiche „Die Erste Deutsche Presbyterische Kirche." Prinzipienerklärung der Gründer.

Pastor Kehrwald starb am 14. Juli 1854 an der Schwindsucht, die er sich durch eine Erkältung zugezogen hatte. In seine Amtszeit fiel die am 29. Januar 1854 in dieser Kirche vollzogene Ordination des Candidaten der Theologie L. P. Heintz aus Zweibrücken.[1])

Zum Nachfolger Kehrwald's wurde der Pastor Ernst Berger von der Clio Str. Kirche berufen. Dieser resignierte im September 1855 und erließ dann einen Aufruf zur Gründung einer „Humanitäts Gemeinde"[2]).

Auf Ernst Berger folgte der Pastor Hermann Preßler, unter dessen Leitung die Gemeinde einer Aera der Prosperität entgegenzugehen versprach.

Ende Mai 1856 wurde beschlossen, ein eigenes Schulhaus zu bauen, zu dem am 7. September 1856 der Grundstein gelegt wurde. Die Einweihung desselben fand am 30. November statt. Eine Gemeindeschule hatte indeß schon früher bestanden, und die Liste der bis zum Juli 1857 dort angestellten Lehrer weist die Namen Leininger, Koch, Zimmermann und G. M. Zinser auf.

Als Letzterer seinen Posten im Juli 1857 verließ, übernahm der Lehrer Joh. Fabian die Leitung der Schule. Da diese Anstellung aber gegen den ausgesprochenen Wunsch des Pastors erfolgt war, kam es alsbald zu gegenseitigen Reibereien, zur Verdonnerung des Lehrers von der Kanzel herab und zu einem Vorstandsverweis an den Pastor, worauf dieser Beide, Vorstand und Lehrer, in der Kirche abwandelte.

Nun wurde daran erinnert, daß Preßler, der auf eine einfache Empfehlung hin angestellt war, versprochen hatte, binnen drei Monaten die nöthigen Zeugnisse aus Deutschland zu beschaffen. Das war nicht geschehen und bildete nun, zusammen mit der „Friedensstörung", den Grund, auf welchen hin der Vorstand den Pastor auf sechs Monate suspendierte. (Siehe öffentliche Erklärung des Vorstands vom 24. Dezember 1858.)

Am 23. Juli 1858 wurde die Suspension durch den Sekretär F. Burger „im Namen des Vorstands" angezeigt, worauf „Viele Mitglieder" das Verfahren in der Presse als ungesetzlich verwarfen und ankündigten, daß Preßler fortfahren werde, zu amtieren.

Das war Krieg!

Am folgenden Sonntag fand der Pastor die Kirche geschlossen und zugenagelt. Sie wurde mit Hilfe der Polizei erbrochen, und der Vorstand,

1) Pastor Heintz übernahm die evangelische Gemeinde in Carrollton, wo er bis zu seiner Wahl zum Pastor der Lafayetter Kirche (Sep. 1864) blieb.

2) Siehe dort.

dessen Präsident der Schuhmacher Peter Kaiser war, von den Preßleriten abgesetzt.

Nun ging die Sache an die Gerichte, und es wurde von Kaiser ein Einhaltsbefehl erwirkt, durch welchen Preßler verboten wurde, sich bis auf Weiteres in die Angelegenheiten der Gemeinde zu mischen oder als Prediger aufzutreten.

Darüber ging der Sommer hin. Als die richterliche Entscheidung aber auch Mitte November noch immer nicht erfolgt war, beschloß der Vorstand, die Kirche am 21. des Monats wieder zu öffnen und durch den Pastor Dr. Anton Vallas Gottesdienst halten zu lassen. Darüber erbost, stürmte Preßler's Partei die Kirche. Dr. Vallas wurde hinausgejagt, Hüte und Augengläser kamen zu Schaden, und Preßler, der das Feld behauptete, hielt darauf einen Gottesdienst.[1])

Nach diesem Auftritt beschloß der Vorstand, keine weiteren Versuche zur Abhaltung von Gottesdiensten mehr zu machen, aber am nächsten Sonntag eine Vorstandswahl abzuhalten, zu welcher durch die Zeitungen eingeladen wurde.

An diesem Tage ließ Preßler den Präsidenten durch den Polizei-Lieutenant Newland arretieren und ihm die Schlüssel auf der Straße aus der Tasche nehmen, worauf der Lehrer Zinser die Kirche öffnete, und Preßler eine Predigt hielt. Als am Schlusse derselben die Gemeindevorsteher mit einem Tisch hereinkamen, um die angesagte Wahl abzuhalten, und Kaiser sich weigerte, den Gegnern das Wort zu ertheilen, ließ Preßler sämmtliche Vorsteher verhaften und sammt den Büchern nach dem Gefängniß bringen, worauf er selbst und der Polizei-Lieutenant wegen Mißachtung des Gerichts zu je zwei Stunden Arrest verurtheilt wurden.

Durch diese Strafe noch mehr erbittert, versuchte der kriegerische Pastor sich für den 12. Dezember dadurch Eintritt in die Kirche zu erzwingen, daß er Allen, die ihn daran hindern würden, im Voraus mit Verhaftung drohte. Das brachte die Frauen auf den Plan, und mit Ochsenziemern, Pfeffer, Salz, Sand und Regenschirmen setzten diese dem gegen sie anstürmenden Pfarrherrn so energisch zu, daß er nach einer blutigen Schlacht, in der er „fast zu muthig" gekämpft haben soll, das Feld räumen mußte. Er ließ

1) Dr. Vallas, der damals einer deutschen „Emanuel-Mission der Episcopalkirche" an der Rampart- und Bienville Str. vorstand, hatte seine Thätigkeit beim Ausbruch des Kirchenstreites nach Lafayette verlegt, wo er in der Jackson-Halle, an der Magazine- und Philipp Str., also in nächster Nähe der Kirche, predigte.

dafür das ganze schöne Geschlecht am 17. Dezember auf sechs Monate unter je 200 Dollars Friedensbürgschaft stellen, die ein ritterlicher Herr Webber ganz allein für Alle übernahm. Aber auch die Preßleriten ereilte dasselbe Schicksal, so daß gegen Weihnachten ein Waffenstillstand zu Stande kam, und an den beiden Feiertagen ein Theil der Gemeinde unter dem Pastor Kleinhagen in der Kirche, der andere unter Preßler im Schulhause Gottesdienst hielt. Eine nach der endgiltigen Entscheidung durch die Gerichte abzuhaltende Gemeindewahl sollte die Ordnung wiederherstellen.

Am 28. März 1859 entschied das 3. Distriktgericht zu Gunsten Kaiser's, worauf der Vorstand beschloß, die Kirche einstweilen zu schließen und neue Candidaten für eine am 22. Mai stattzufindende Vorstandswahl aufzustellen.

Zu dieser Wahl erschienen Preßler's Freunde in corpore; da aber ihr Antrag, die Statuten zu suspendieren, von Kaiser außer Ordnung erklärt wurde, zogen sie sich unter Protest zurück, worauf neue gerichtliche Schritte, Injunktionen, Appelle und Revisionen u. s. w. kamen, denen wir hier nicht folgen können.

In der Zwischenzeit predigte Preßler in benachbarten Hallen, während die Pastoren Otto von Carrollton und Kleinhagen von der Bethlehem Gemeinde in der Kirche fungierten.

Erst das Jahr 1865 sollte das Ende des heillosen Streites sehen; denn erst in diesem Jahre konnte Preßler, der im Dezember 1859 einen Ruf an die Clio Str. Kirche (siehe dort) annahm, sich dabei aber immer noch als de jure Pfarrer von Lafayette betrachtete, bewogen werden, die von ihm mitgenommenen Kirchenbücher u. s. w. auszuliefern. Ja, die Clio Str. Gemeinde ließ noch im Jahre 1863 in der englischen "Trinity Church" in Lafayette confirmieren.

Im September 1859 kam der Pastor Carl Adams von Chicago und predigte provisorisch bis zum 10. Juni 1860. An diesem Tage wurde Preßler durch eine regelmäßige Kirchenversammlung, in welcher 17 Stimmen mehr als die Hälfte der Gemeindeglieder anwesend waren, abgesetzt, und Pastor Adams zu seinem Nachfolger erwählt.

Adams diente bis zum August 1864, legte dann seine Stelle freiwillig nieder und lebte noch ca. 25 Jahre in New Orleans.

Zum Nachfolger Adam's wurde am 25. September 1864 der jetzige Pfarrer der Lafayetter Gemeinde, der Pastor L. P. Heintz, gewählt, der elf Jahre an der „Deutschen Evangelischen Kirche in Carrollton" gedient hatte und am 2. Oktober 1864 seine Antrittspredigt hielt.

— Die wichtigsten Ereignisse, an denen Pastor Heintz während seiner langjährigen Thätigkeit hervorragenden Antheil nahm, waren die Gründung des „Deutschen Protestantischen Waisenhausvereins" und der Bau der neuen Kirche an der Jackson- und Chippewa Str.

Am Charfreitag 1866 lenkte Pastor Heintz während des Gottesdienstes die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf die große Zahl der in jenem Jahre von ihm confirmierten Waisenkinder und schloß seine Ansprache mit den Worten: „Nächstes Jahr müssen wir unser eigenes Waisenhaus haben."

Was ihm damals vorschwebte, war die Gründung einer Anstalt, die den Bedürfnissen seiner Gemeinde entsprechen würde.

Am 4. November 1866 erschien in der „N. O. Deutschen Zeitung" ein von ihm verfaßter „Aufruf zur Gründung eines Deutschen Protestantischen Waisenhausvereins". Schon vorher aber waren die nöthigen Vorarbeiten geschehen, die Statuten ausgearbeitet, und 24 wohlbekannte und finanziell gut situierte Deutsche ausgewählt worden, von denen 15 der Lafayetter Gemeinde angehörten und größtentheils zu Vorstandsmitgliedern bestimmt waren; der Rest bestand aus Freunden der Gemeinde, und Einer war ein Glied der Kleinhagen'schen Kirche an der Felicity Road.

Die im Aufruf angeregte Versammlung fand statt. Pastor Heintz erklärte den Zweck derselben, verlas die Constitution und beantragte die Einsetzung eines Comites von Dreien, um Nominationen für das Direktorium zu berichten. Das Comite, die Herren Heintz, Geo. Schneider und Lehrer J. F. Hufft, Mitglieder der Lafayetter Gemeinde, verfügten sich in die Kirche, kehrten nach einigen Minuten zurück, und das Direktorium war gewählt.[1])

Die ersten Sammlungen ergaben die Summe von $4000.00, so daß sofort die Frage der Erwerbung eines Grundstücks in Erwägung gezogen werden konnte.

Aber nun gingen die Wünsche weit auseinander. „Der Eine wußte ein Grundstück im I. Distrikt, nicht weit von seinem Hause, ein Anderer dachte, das alte ""Seamen's Home"" sei ein passender Platz, und **wir**, die Lafayetter Gemeinde, hätten es gern Ecke Jackson- und Chippewa Str. gehabt, auf dem Platz, wo jetzt das amerikanische protestantische Waisenhaus steht."

In Folge dieser Uneinigkeit wurde keiner der genannten Plätze gewählt, sondern man ging nach Jefferson City hinauf, und aus dem ursprünglich projektierten Lafayetter Gemeinde-Waisenhaus wurde ein **allgemeines** deutsches protestantisches Waisenhaus.

---

1) Obige Darstellung ist dem schon erwähnten Jubiläumsvortrag entnommen.

Im Jahre 1870 wurde in der Lafayetter Gemeinde, nach öfterem Hinweis des Predigers, daß die Kirche, besonders an Feiertagen, zu klein sei, vom Vorstand ein Comite eingesetzt, um diese Angelegenheit zu berathen und eventuell ein passendes Grundstück für eine neue Kirche auszuwählen. Es kam, auf Drängen des Pastors, zu einem Beschluß, und am 1. Dezember 1870 wurde der Bauplatz für die neue Kirche erworben.

Es waren die Baulose 9 und 10 im nämlichen Straßengeviert, die südwestliche Ecke der Jackson- und Chippewa Str., mit 63' 10" Front an der Jackson Straße bei einer Tiefe von 127' 10", die Präsident Nußloch als Vertreter der Gemeinde um den Preis von $5500.00 von Johann Fächer kaufte. [2])

Auf diesem Platze fand

am 31. Mai 1874 die Eckſteinlegung,

" 5. Nov. 1885 die Weihe der drei Glocken, und

" 2. April 1876 die feierliche Einweihung der neuen Kirche statt.

Noch eines anderen Vorkommnisses soll hier Erwähnung geschehen, ehe das Kapitel über die „Deutsche Evangelische Kirche in Lafayette" abgeschlossen wird.

Im September 1881 erhielt der Vorstand dieser Kirche vom Vorstand der „Evang. Lutherischen Zions Gemeinde" ein Schreiben mit der Anfrage:

„Hat Ihr Pastor den rationalistischen, die Dreieinigkeit Gottes läugnenden Katechismus willkürlich und hinter Ihrem Rücken eingeführt, oder ist dies mit Ihrer Bewilligung geschehen! Geschah es ohne Ihre Bewilligung, so ist es Ihre heiligste Christenpflicht, denselben sofort abzuschaffen. Geschah es mit Ihrer Bewilligung, so können wir Sie, nach Gottes Befehl, nicht mehr zu den Christen rechnen und müssen alle seit 1870 in Ihrer Kirche getauften Kinder als ungetauft ansehen."

Die direkte Veranlassung zu diesem Schreiben kam von der im August 1881 in New Orleans versammelt gewesenen Conferenz der „Evang. Luth. Missouri Synode", die sich mit der Lehre von der Taufe befaßte, wobei die Rede auf die Giltigkeit der Taufe anderer christlicher Denominationen kam. Es wurde beschlossen, zu erklären, daß der vom Pfarrer Heintz im Jahre 1870 eingeführte Katechismus die Dreieinigkeit läugne, und seine Gemeinde darum keine christliche Taufe besitze. Und da die "Evang. Luth. Zions-Kirche"

---

2) Städtisches Grundbuch, Vol. 99, Folio 221.

von den Kirchen der Missouri-Synode der Gemeinde des Pastors Heintz am nächsten liegt, und häufig Kinder von dieser die Zions-Schule besuchten und confirmiert zu werden verlangten, wurde die Zionsgemeinde von der Conferenz beauftragt, die eben erwähnte Interpellation an den Heintz'schen Kirchenvorstand zu richten.

Dieser antwortete, daß der neue Katechismus mit seiner Genehmigung eingeführt worden sei, die Dreieinigkeit Gottes lehre, und „daß unser Heiland der eingeborene Sohn Gottes ist".

Gleichzeitig erließ Pastor Heintz Einladungen zu einem am 25. September stattzufindenden Gottesdienst, „um die Entgegnung unseres Pfarrers auf das schriftlich dem Vorstand dieser Gemeinde eingesandte ketzergerichtliche Urtheil einer synodal-lutherischen Kirche zu hören und durch Ihre werthe Gegenwart unserem Proteste noch mehr Gewicht zu verleihen."

Dieser Protest ist nebst der demselben vorausgegangenen Predigt des Pastors Heintz unter dem Titel:

„Freiheit des Gedankens, der Ueberzeugung und des Glaubens gegen Glaubenszwang und Gewissensknechtschaft" im Druck erschienen und im Archiv der Deutschen Gesellschaft niedergelegt worden.

Die Lutheraner, welche in der Protestversammlung durch ein Comite von Theologen und Stenographen vertreten waren, antworteten mit einer öffentlichen Erklärung, worin es heißt:

„Da demnach Herr L. P. Heintz und seine Anhänger das Fundament des ganzen Christenthums freventlich umgestoßen haben, so können wir Herrn L. P. Heintz und seine Anhänger nicht mehr zur christlichen Gemeinschaft rechnen und sind genöthigt, alle seit 1870 von Herrn L. P. Heintz getauften Kinder, die sich an uns wenden, mit der christlichen Taufe zu versehen."

Auch diese Erklärung ist im Druck erschienen. Sie führt den Titel:

„Oeffentliches Zeugniß gegen die Läugner der hl. Dreieinigkeit", und ist ebenfalls dem Archiv der Deutschen Gesellschaft einverleibt worden.

Noch ist zu bemerken, daß im Jahre 1892 mehrere Conferenzen einer Anzahl hiesiger Pastoren stattfanden, um sämmtliche protestantische Prediger zum Beitritt zur Erklärung der Lutheraner zu veranlassen. Das Resultat derselben war, daß die presbyterischen Pastoren sich durch Namensunterschrift den Lutheranern anschlossen, die übrigen Conferenztheilnehmer aber sich zwar im Prinzip mit ihnen einverstanden erklärten, aber wegen der in der Praxis daraus sich ergebenden Schwierigkeiten von einer Erklärung mit Namensunterschrift Abstand nahmen.

1847.

Die Deutsche Evangelische St. Matthäus Kirche und Gemeinde in Carrollton.

Die erste deutsche protestantische Kirche in Carrollton, wegen ihres Wetterhahns auf dem Thurm gewöhnlich „Die Rooster Kirche" genannt, wurde am 22. April 1849 eingeweiht. Das Grundstück — zwei Baulose an der Zimple Straße, zwischen der Monroe- und Leonidas Str. — wurde aber erst am 14. April 1850 angekauft.[1])

Aus jener Zeit sind keine Protokolle mehr vorhanden, doch findet sich ein Kirchenbuch, nach welchem ein Pastor Dr. J. Schwalm am 5. März 1847, Nachts 1 Uhr, seine erste Amtshandlung, die Taufe des Kindes Jakob Sachs, vollzog und von da an bis zum 17. Juni 1849 regelmäßig amtierte.

Auf ihn folgte der Pastor Schaller, dessen letzte Amtshandlung auf den 20. Oktober 1853 fiel.

Das erste Protokoll datiert vom 12. April 1852. Von da an laufen die Aufzeichnungen bis zum 5. April 1854. Dann aber fehlen wieder alle schriftlichen Nachweise bis zum 14. März 1869.

Nur ein einziges Schriftstück hat sich aus jener Zeit erhalten. Es ist ein von 29 Personen unterzeichneter Protest gegen die Wahl des Candidaten L. P. Heintz zum Pfarrer der Gemeinde. Da dieser Protest den Ausgangspunkt einer bald darauf erfolgten Spaltung und der Gründung einer zweiten Gemeinde bildete, soll er hier ausführlich behandelt werden.

Es verhielt sich damit, nach der in den Grundstein der St. Matthäus Kirche gelegten Geschichte der Gemeinde, wie folgt:

Die Gemeinde hatte sich nach Schaller's Abgang an die Missionsanstalt in Basel gewandt und von dort das Versprechen erhalten, daß man ihr einen Prediger senden werde. Da sich die Ankunft desselben aber über Erwarten verzögerte, berief eine Majorität des Vorstands den am 29. Januar 1854 in der evangelischen Kirche an der Philipp- und Chippewa Str. ordinierten Candidaten L. P. Heintz. Dagegen protestierten nun die 29 Unterzeichner, indem sie ausführten,

daß die vom Vorstand gefaßten Beschlüsse der Zustimmung der Gemeinde entbehrten;

daß der vom Kirchenrath erwählte Prediger nicht nur das Glaubensbekenntniß der evangelischen Mutterkirche verwerfe, sondern auch die Bibel,

1) Städtisches Grundbuch, Carrollton Transcript, Vol. 2, Folio 642.



welche als Grundlage und Richtschnur des Glaubens diene, als ein trügliches Menschenwerk bezeichne;

daß das Kirchengesetz ausdrücklich vorschreibe, daß das Wort Gottes rein und lauter verkündet werde, während der jetzige Prediger „bisher nur seine eigene Weisheit zu verkünden gesucht" habe;

daß selbstverständlich Derjenige aufhöre, ein Glied der evangelischen Kirche zu sein, der die Grundwahrheiten des Christenthums läugne;

daß die Kirche als solche nur zur Abhaltung des evangelischen Gottesdienstes und keines anderen gegründet worden sei, und nach dem Wortlaute der Incorporations-Acte Nichts unternommen werden dürfe, was den Grundgesetzen der evangelischen Mutterkirche zuwiderlaufe.

Deßgleichen verwahrten sich die Unterzeichner „gegen alle und jede Folgen, die namentlich aus der von der Gemeinde bewilligten Berufung eines Predigers aus Basel hervorgehen werden".

Dieser vom 1. März 1854 datierte Protest trägt die Unterschriften: J. Renner, F. H. Ninnaber, Christ. Maurer, Magd. Munsch, Christian Teichgräber, Geo. Ludmann, Karl Bender, Wittwe Schnettlage, Hein. Scher, Jak. Weiß, K. Daumeier, Geo. Elser, Fried. Schrader, H. L. Schötte, Aug. Birklmayer, Wilh. Ernst, Wilh. Hartmann, Carl Bernhardt, Geo. Fehl, Adam Berron, H. Kirchhof, Gottlieb Bubach, Jakob Dürr, H. Beckerbrede, F. Meier, Christine Schmiet, Hein. Hincks, Oswald, Adam Hand.

Der Vorstand beharrte aber auf seinem Beschluß. Pastor Heintz wurde am 19. März 1854 installiert, und als nach einiger Zeit der Pastor Martin Otto, der Abgesandte der Baseler Missionsanstalt, eintraf, fand er sich ohne Gemeinde. Er erklärte, bleiben zu wollen, wenn sich ihm 15 Glieder anschlössen. Das geschah, und von dieser Zeit an hatte Carrollton zwei deutsche protestantische Gemeinden.

Die Gemeinde des Pastors L. P. Heintz.

Pastor Heintz stand seiner Gemeinde über zehn Jahre vor, vom März 1854 bis zu seiner am 25. September 1864 erfolgten Wahl zum Pfarrer der evangelischen Kirche in Lafayette.

Ihm folgte der Pastor J. M. Hofer, der im März 1869 starb.

Dann kamen vier Pastoren mit einer Gesammtdienstzeit von 21 Monaten: Mischi, Perpeet, Wallraff und Polster.

Diesen folgte Jakob Ueber, ein Methodist, der die Gemeinde drei Jahre lang versah, worauf Dr. Schaffraneck, der frühere Superintendent der

„Deutsch-Amerikanischen Bürgerschulen", den Posten antrat und von 1873 bis Ende Oktober 1874 bekleidete.

Während seiner Amtszeit wurde das Schulhaus an der Madison- und 3. Str. gebaut und am 4. Februar 1874 als „Deutsch-Amerikanische Bürgerschule" eröffnet.

Nach Dr. Schaffranck's Abgang kam der Pastor Perpeet, und im Frühjahr 1875 folgte Pastor Hoppe, ein Missouri-Lutheraner, „der 18 Monate orthodox predigte".

Am 2. Dezember 1878 übernahm Pastor E. de Geller Kirche und Schule und führte beide bis zum August 1880. Dann trat die Gemeinde aus dem „Verein der Unabhängigen Gemeinden Amerikas" aus, und Pastor Kramer von der Milan Str. Kirche übernahm die Leitung derselben.

Auf seinen Vorschlag wurde der Pastor Louis v. Ragué von der „Deutschen Evangelischen Synode von Nordamerika" berufen, der am 22. Januar 1881 eintraf, seine Stelle aber schon im nächsten Jahre wieder aufgab.

Nun sandte die Synode den Pastor Buckisch, der vom Mai 1882 bis zum Oktober 1884 blieb und dann einem Ruf nach Indien folgte. Unter ihm wurde ein Pfarrhaus mit drei Baulosen angekauft. Dasselbe lag an der Leonidas- und Zimple Str. und kostete $1000.

Die Otto'sche Gemeinde.

Diese begann recht klein, wuchs aber nach und nach und wurde im Januar 1855 incorporiert. Schon am 15. Mai desselben Jahres wurde der Contrakt für den Bau der Kirche unterzeichnet. Sie wurde an der Madison-, nahe der 3. Str., erbaut und maß 50′ x 24′.

Dort wirkte Pastor Martin Otto 24 Jahre und hatte „manchen harten Tag," besonders in der ersten Zeit.

Ihm folgte der Pastor Bathe von der Milan Str. Kirche.

Im Februar 1871 kaufte die Gemeinde einen Schulhausplatz an der Burthe Str., zwischen der Dublin- und Madison Str.

Am 8. Dez. 1872 übernahm der Pastor Phil. Zioner die Kirche und leitete sie bis zum 10. August 1884.

Die Wiedervereinigung.

Mit der Abreise der Pastoren Zioner (im Aug. 1884) und Buckisch (im Oktober 1884) waren beide Kirchen gleichzeitig verwaist, wodurch die von der Otto'schen Gemeinde schon 1869 angestrebte Beilegung des nun dreißigjährigen (1854 — 1884) Zwistes der beiden Gemeinden endlich ermöglicht wurde.

Am 9. Oktober fand im Schulhause an der 3. und Madison Str. eine gemeinschaftliche Vorsteherversammlung statt, in welcher mit 10 gegen 4 Stimmen beschlossen wurde, die zwei Gemeinden unter dem Namen:

„Die Deutsche Evangelische Kirche von Carrollton, im 7. Distrikt von New Orleans,"

zu vereinigen.

Es wurde ferner beschlossen, die Otto'sche Kirche, die Predigerwohnung an der Burth- und Madison Str. und das Schulhaus an der 3. und Madison Str. beizubehalten, und diese Beschlüsse wurden in einer gemeinschaftlichen Generalversammlung einstimmig gutgeheißen.

Am 19. Oktober 1884 erhielt die wiedervereinigte Gemeinde in dem Pastor Victor Brösel ihren ersten Pfarrer. Diesem folgte Pastor F. Holke, und am 17. Juli 1887 Pastor Wilhelm Karbach.

Das Pfarrhaus an der Burth Str. wurde auf das, 1884 neben der Schule an der 3. Straße angekaufte Grundstück übergeführt, das Otto'sche Schulhaus fand für $750.00 einen Käufer, das Pfarrhaus an der Zimple- und Leonidas Str. brachte $1100.00, und die alte „Rooster-Kirche" wurde mit der Bedingung, daß daraus nie eine deutsche Kirche gemacht werden darf, um $600.00 an die „Evang. Lutherische Missouri Synode" verkauft, welche sie unter dem Namen "Trinity Church" für die Negermission benutzt. Der Pastor derselben ist der Rev. Aug. Burgdorf.

Am 30. Nov. 1880 beschloß die Gemeinde, eine neue Kirche zu bauen und dieser den Namen:

„Die Deutsche Evangelische Matthäus-Kirche"

zu geben.

Der Eckstein zu dieser wurde am 29. September 1889 gelegt, die feierliche Einweihung fand am Ostersonntag, den 6. April 1890, statt.

Am 16. Februar 1893 siedelte Pastor Wilhelm Karbach nach Ferguson, Mo., über, und es folgte ihm Pastor J. G. Rieger, der am 13. April 1893 in sein Amt eingeführt wurde.

Grundeigenthumsübertragungen der Gemeinde:

Städtisches Grundbuch:

Carrollton Transcript,	Vol.	2,	Folio	642.
" "	"	4,	"	389.
" "	"	5,	"	112, 325, 420.
New Orleanser Grundbuch,	"	118,	"	207.
" " "	"	121,	"	603.
" " "	"	128,	"	164.

1847.

Die Craps- (früher Piety) Str. Deutsche Bischöfl. Method. Kirche des Südens.

Als der Prediger Carl Bremer im Jahre 1847 die „Erste Deutsche Method. Kirche" an der Mélicerte Straße verließ, kaufte er am 20. März 1847 einen an der Piety Straße gelegenen Platz, um darauf eine Kirche für die deutschen Methodisten der III. Munizipalität zu bauen.

Ueber diesen Kauf berichtet „Der Familienfreund," das Organ der deutschen Methodisten der Südlichen Conferenz, am 15. März 1892 Folgendes:

„Der Bauplatz, auf welchem 1847 die Piety Str. Kirche errichtet wurde, war von Rev. Chas. Bremer im eigenen Namen gekauft worden. Kurz vor seinem Tode verkaufte Bruder Bremer besagten Bauplatz für weniger als $100.00 an A. Ebinger. Bald nachher kaufte ihn die Gemeinde von A. Ebinger für $850.00. Wir nehmen an, daß Bruder Bremer dem besagten Bruder Ebinger Geld schuldete, und daß die baar bezahlten $100.00 mitsammt den Schulden den Marktwerth des Bauplatzes repräsentierten. Dieses wird die Erklärung einer sonst sehr „dunklen" Transaction sein."

Zur Aufhellung dieses „Dunkels," und als Beitrag zur Feststellung der historischen Wahrheit sei hier auf folgende amtliche Quellen verwiesen:

Städtisches Grundbuch, Vol. 42, Folio 450.
" " " 43, " 130.
" " " 53, " 40.

Nach diesen kaufte Bremer das Grundstück um $800.00 und gab dafür drei Noten von je $266.66⅔, die Ebinger endossierte. Nach ca. 6 Monaten übertrug Bremer das Eigenthum um den nämlichen Preis an Ebinger, der dafür die Einlösung der von ihm selbst endossierten Noten übernahm. Bruder Bremer bezahlte bei der ganzen Transaction also keinen Cent.

Ebinger behielt den Platz drei Jahre, bis die Kirche darauf gebaut war. Dann schnitt er von dem ursprünglich 120 Fuß langen Grundstück 64 Fuß ab und verkaufte den Rest, d. h. das Stück, auf dem die Kirche stand, um $1000.00 an die „Erste Deutsche Bischöfl. Methodisten-Kirche des Südens."

Das die Transaction. Ob diese moralisch „dunkel" war, kann hier deßhalb nicht entschieden werden, weil es nicht unmöglich ist, daß Ebinger, welcher der Schatzmeister der Gemeinde war, dieser Vorschüsse zum Kirchenbau machte, die durch das oben beschriebene Arrangement beglichen worden sein mögen. Nur die Kirchenrechnungen können darüber Aufschluß geben.

Die auf diesem Grundstück erbaute Kirche wurde noch vor Schluß des Jahres 1847 durch den Prediger Riehl von der Melicerte Str. Kirche eingeweiht. Ihr Gründer Bremer konnte, obschon todtkrank, an diesem Tage noch zugegen sein, starb aber bald darauf.

Sein Nachfolger wurde Wilhelm Tostorisk, der im Winter 1848/49 von der Cholera weggerafft wurde, worauf der Prediger Johann Pauli folgte, der 1853 mit J. M. Hofer von der oberen Gemeinde wechselte.

Während Hofer's Dienstzeit wurde im III. Distrikt eine zweite deutsche Methodistenmission gegründet, die sich bei Peter Plaßwirth, an der Union Straße, versammelte und dieses Eigenthum am 6. November 1856 um $378.70 käuflich erwarb. Auch hier ward eine kleine Kirche gebaut, die aber schon 1858 oder 1859 wieder abbrannte, worauf die Glieder beschlossen, die Mission aufzugeben und sich wieder mit der Piety Str. Gemeinde zu vereinigen.

Mit der Versicherungssumme, dem Erlös aus dem Verkauf des Union Str. Eigenthums und der für die Piety Str. Kirche gebotenen Kaufsumme erwarb die wiedervereinigte Gemeinde am 7. April 1860 das jetzige Eigenthum im Straßengeviert Craps-, Port-, Music- und Love-Str., wo am 3. Juni 1860 durch den Prediger Johann Pauli der Eckstein zur heutigen Craps Str. Kirche gelegt wurde.

Aus Hofer's Amtszeit ist noch zu erwähnen, daß damals der Swedenborgianismus in die Methodistenkirche eindrang, Busmann in Carrollton, wie schon erwähnt, eine Kirche in der Kirche gründete, die Erato Str. Gemeinde zerwühlt wurde, und Hofer im III. Distrikt gänzlich zu den Swedenborgianern überging und „eine beträchtliche Anzahl der allerbesten Glieder" zum Austritt aus der Kirche veranlaßte.

Nach Hofer dienten an dieser Gemeinde die Prediger J. A. Pauli, Jakob Ueber, Dr. J. B. A. Ahrens, J. A. G. Rabe, J. Blanz, J. Krauter, C. A. Grothe, Wilh. Lieser, J. Merkel, Wilh. Schuhle, Dr. J. B. A. Ahrens und Heinr. Ahrens.

Siehe Artikel über die „Trennung der New Orleanser Deutschen Methodisten in Südliche und Nördliche Gemeinden".

1847.

Die Deutsche Katholische Hl. Dreifaltigkeits-Kirche an der Ferdinand Straße.

Der Gründer dieser, der zweitältesten deutschen katholischen Kirche in New Orleans, war der Weltpriester J. M. Masquelet, der frühere Pfarrer der Mariahimmelfahrts Kirche, der letztere Pfarrei am 26. Oktober 1847 an die Congregation der Redemptoristenväter abtrat.

Vor dem Bau ihrer eigenen Kirche pflegten die deutschen Katholiken der III. Munizipalität eine kleine Kirche an der Dauphine Straße zu besuchen, die auf der Stelle der heutigen französischen St. Vincenz-Kirche stand, und in welcher gewöhnlich französischer, zuweilen aber auch deutscher Gottesdienst stattfand.

Nach seiner Uebersiedlung in die III. Munizipalität, am 12. November 1847, kaufte Pfarrer Masquelet das die südöstliche Ecke der St. Ferdinand- und Dauphine Str. bildende Grundstück, 159′ Front an der St. Ferdinand Straße bei 166′ Tiefe, zum Preise von $3000.00.[1])

Hier wurde am Dreifaltigkeitssonntag, den 18. Juni 1848, die erste Kirche der Gemeinde eingeweiht.

Das Eigenthum ist im städtischen Grundbuch auf den Namen des Bischofs Anton Blanc eingetragen, ein Umstand, der hier erwähnt werden muß, weil dadurch viele Zwistigkeiten und ernste Unruhen in der Pfarrei entstanden.

Zur Erklärung dieser Folgendes:

In vielen katholischen Diözesen der Ver. Staaten besteht die Regel, daß das Kircheneigenthum auf den Namen des jeweiligen Bischofs, als Repräsentanten der Römisch-Kathol. Kirche, eingetragen werden muß. Nur unter dieser Bedingung wird die Gründung neuer Pfarreien gestattet und werden diese vom Bischof mit Priestern versehen. Der Bischof ist also in seiner Eigenschaft als Vertreter der Diözese der wirkliche Eigenthümer der Kirche, und der von ihm eingesetzte Pfarrer, der nur ihm allein verantwortlich ist, versieht nicht nur die geistliche, sondern auch die finanzielle Verwaltung der

---

1) Städtisches Grundbuch, Vol. 43, Folio 231. Von diesem Grundstück wurde am 2. Jan. 1849 die Ecke der St. Ferdinand- und Dauphine Str. mit 65′ Front an der Ferdinand Straße um 2240 Dollars an Geo. Bruser verkauft. Es ist dies dasselle Eigenthum, das der St. Joseph's Verein der Pfarrei am 27. Mai 1889 um $4000 wieder zurückkaufte. Vol. 46, Folio 299 und Vol. 130, Folio 756.

Pfarrei. Eine Gemeinde im Sinne eines gesetzlichen Körpers giebt es nicht. Die Gläubigen sind nur Individuen ohne Antheil am Kircheneigenthum oder an der Verwaltung der Pfarrei.

Der Grund dieser Einrichtung ist klar: es soll dadurch der katholische Charakter der einmal gegründeten Kirchen für alle Zeiten und gegen alle Wechselfälle sichergestellt werden.

Diese Vorschrift der Uebertragung des Grundeigenthums an das Haupt der Kirche besteht auch in der Erzdiözese New Orleans, doch hat sie nicht immer bestanden, wie die von früheren Legislaturen gewährten Freibriefe für die älteren katholischen Pfarreien in Louisiana beweisen. (Erst der im Jahre 1835 ernannte Bischof Anton Blanc [1835—1860] führte diese Regel ein.)

So hatte auch die Mariahimmelfahrts Kirche bei ihrer Uebergabe an die Redemptoristen (im Oktober 1847) noch einen Board of Trustees, der eine gewisse Controle über die geschäftlichen Angelegenheiten der Pfarrei ausübte. Aber das am 30. November 1843 angekaufte erste Grundstück der Lafayetter Kirche war bereits auf den Namen des Bischofs [1]) eingetragen.

Es erscheint demnach begreiflich, daß auch die ersten Glieder der Hl. Dreifaltigkeitspfarrei, auf das Beispiel von Lafayette hinweisend, sich berechtigt glaubten, einen gewissen Antheil an der Verwaltung ihrer Kirche beanspruchen zu dürfen.

Diesen scheint jedoch Pfarrer Masquelet, jedenfalls auf Anordnung seines Vorgesetzten, nicht gewährt zu haben.

In Folge dessen erließen 16 Gemeindeglieder am 13. Mai 1849 durch die „N. O. Deutsche Zeitung" einen Aufruf zu einer Versammlung, „um dem Rev. Masquelet Schranken zu setzen, die finanziellen Verhältnisse zu ordnen und deren Controle aus seinen Händen zu nehmen".

---

1) Lafayette Transcript, Vol. 4, Folio 280. Es wurden ferner übertragen: 1845 die St. Patrick's- und die St. Vincenz-Kirche, 1848 die St. Joseph's- und die Carrolltoner Kirche, 1849 die St. Bartholomäus-Kirche in Algiers, und zwischen 1850-54 die St. Anna-, die St. Augustin- und die St. John's-Kirche. Um die Cathedrale wurde seit 1805 gestritten. Als nämlich die Diözese New Orleans beim Verkauf Louisiana's an die Ver. Staaten dem Bischof von Baltimore zugetheilt wurde (1803—1812), bemächtigten sich die stark antiamerikanisch gesinnten Creolen der Cathedrale und ließen sich von der Legislatur einen Freibrief geben, unter welchem die Kirche gegen die wiederholten Proteste der Bischöfe von Wardens verwaltet wurde, bis sie von diesen 1871 auf 10 Jahre an den Erzbischof Perché vermiethet und dann seinem Nachfolger Leray förmlich abgetreten wurde.

Ueber das Resultat dieser Versammlung ist Nichts bekannt, doch läßt sich vermuthen, daß der Pfarrer fortfuhr, sich nach den Vorschriften seines Bischofs zu richten.

Zu Anfang des Jahres 1851 wurde der Priester Anton Boleslaw Gendirowski zum Nachfolger Masquelet's ernannt.

Nun kamen stürmische Tage. Der neue Pfarrer schlug sich nämlich auf die Seite der Gemeinde, opponierte der Vorlage der Kirchenbücher und der Rechnungsablage nicht länger und forderte sogar im Namen der Gemeindeglieder vom Bischof Aufklärung über das Eigenthumsrecht am Grundbesitz der Kirche. Er wurde zur Ruhe verwiesen und, da er sich nicht fügte, am 10. Juni 1851 suspendiert. Gleichzeitig wurde der Redemptoristenpater G. J. N. Petesch von Lafayette zum provisorischen Verwalter der Pfarrei ernannt.

Jetzt kam es zum offenen Krieg, und als Pater Petesch am 19. Juni zum Gottesdienst erschien, wurde er thätlich angegriffen und zur Kirche hinausgetrieben. Er ließ am nächsten Morgen vor dem Rekorder Seuzenau eine Anklage gegen Gendirowski erheben "for inciting some 15 persons to commit violence on his person by beating him."

Drei Tage darauf, am Sonntag Abend zwischen 9 und 10 Uhr, wurde in Gendirowski's Schlafzimmer geschossen, und zwar in der Richtung des Bettes. G. war bereits schlafen gegangen und entging der ihm zugedachten Kugel nur dadurch, daß sie durch einen der gedrehten Stäbe des hölzernen Fenstergitters fuhr und an den dahinter befindlichen Jalousien abprallte.

Die Nachricht von diesem Attentat fachte den Brand noch höher an. Gendirowski's Freunde sahen in seiner Errettung aus der Hand des Meuchelmörders ein Wunder, und den ganzen folgenden Morgen sah man Leute in sonntäglicher Kleidung in der Nähe des Pfarrhauses — weinende Frauen und erbitterte Männer.[1])

Aber auch in Lafayette, der Heimath des an dem ganzen Streite unschuldigen mißhandelten Redemptoristenpaters, herrschte große Erbitterung, und die Vorsteher der dortigen drei katholischen Gemeinden veröffentlichten am 22. Juni eine geharnischte Erklärung „im Namen von mehr als 4000, die mit Freuden zum Bau der Hl. Dreifaltigkeits Kirche beigetragen unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß der Pfarrer immer ein von der geistlichen Oberbehörde beauftragter und ernannter Priester und nicht ein suspendierter Ausländer sei." Sie wünschten die Namen der ungesetzlichen Widersacher

1) "The Daily Delta."

zu kennen, um sie gerichtlich verfolgen zu können. Nur der Gehorsam gegen ihren Seelsorger, der ausdrücklich verboten habe, irgendwelche Demonstrationen zu machen, und das Ganze der Supreme Court überlassen wissen wolle, sei die Ursache, warum die Schützencompagnien von Lafayette nicht vor und in der Dreifaltigkeitskirche erschienen. 1600 Hickory-Männer hätten sich zum Ausrücken bereit erklärt. Nach dem Wunsche ihres vielgeliebten Oberen beteten sie aber jetzt für die wenigen Verblendeten täglich drei Vaterunser zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit, auf daß die der verfluchten Dreieinigkeit auf Erden, i. e. der Augen- und Fleischeslust dienenden verirrten Männer wie Frauen zur wahren Erkenntniß kommen möchten.

Diese Erklärung trägt die Unterschriften:

Andreas Thomas, Geo. Kersch, Stephan Eisele, Johann Sitt, Leonhard und Geo. Fächer, Lorenz Morter, Michael Jakob, Jos. Badenauer und

J. B. Wilberding, Präsident.

Bischof Blanc wandte sich nun an die Gerichte und ließ Kirche, Pfarr- und Schulhaus als sein Eigenthum mit Beschlag belegen, worauf die Gemeindeglieder in Masse nach der Recordsoffice marschierten und, nachdem sie sich dort von der Eintragung des Eigenthums auf den Namen des Bischofs überzeugt hatten, beschlossen, den Besitztitel durch den Advokaten Upton anfechten zu lassen.

Richter Kennedy vom 3. Distriktgericht entschied zu Gunsten des Bischofs, und Gendirowski wurde beordert, das Pfarrhaus zu verlassen.

In Folge dieses Erkenntnisses stieg die Erbitterung noch höher. Es wurde auf Mittwoch, den 9. Juli, Abends 5 Uhr, eine Versammlung aller Mitglieder und „auch Jener, welche Mitglieder zu sein wünschten", „bei der Kirche" zusammenberufen, „um einen Beschluß über die fernere Verwaltung des Kircheneigenthums zu fassen".

Vier Stunden später — Nachts 10 Uhr — erscholl plötzlich der Ruf: „Feuer"! In der benachbarten protestantischen Kirche (St. Paulus) wurde Sturm geläutet: die Hl. Dreifaltigkeits Kirche brannte an allen vier Enden, und mit ihr wurden Pfarr- und Schulhaus, acht Wohnungen und zwei Geschäftshäuser ein Raub der Flammen!

Am nächsten Morgen fand dann auf den noch rauchenden Trümmern eine stürmische Versammlung statt, und es wurde, nachdem mehrere desperate Vorschläge durch das Eingreifen besonnener Männer, besonders Jakob Kathmann's, abgelehnt worden, beschlossen, die $7000.00 betragende Versicherungssumme mit Beschlag belegen zu lassen.

Auch dieser Prozeß ging verloren. Gendirowski ließ sich darauf in No. 158 Greatmen Straße als Arzt nieder und fing später im Hause No. 78 Port Straße eine Schule an. Ueber seine weiteren Schicksale ist nur bekannt, daß er vor einigen Jahren in Norwegen im Besitz eines höheren kirchlichen Amtes starb.

Bischof Blanc öffnete den deutschen Katholiken des III. Distrikts nach dem Brand ihrer Kirche zuerst die Kapelle der Ursulinerinnen an der Chartres Straße und ernannte den Priester Mathias Schifferer zum Pfarrer der Hl. Dreifaltigkeitsgemeinde mit dem Auftrag, die abgebrannte Kirche wieder aufzubauen.

Pfarrer Schifferer ging ans Werk, und nachdem die Gottesdienste, der größeren Bequemlichkeit wegen, eine Zeit lang wieder in der Kapelle bei der St. Vincenz-Kirche an der Dauphine Straße abgehalten worden, fand am 22. Mai 1853 die Einweihung der neuen, der jetzigen Hl. Dreifaltigkeits Kirche statt.

Bei dieser Gelegenheit gab Erzbischof [1]) Blanc öffentlich das Versprechen, daß diese Kirche, so lange noch 12 Familien sich der deutschen Sprache bedienen, ausschließlich deutsch bleiben soll. Dieses Versprechen trug viel zur Versöhnung der Gemüther bei. Es kam ein rechter Friede zu Stande, unter dessen Herrschaft die Pfarrei rasch emporblühte und sich auf die erfreulichste Weise entwickelte.

Leider brachte aber das erste Jahr der neuen Aera durch die große Gelbfieberepidemie des Jahres 1853 noch recht viel Elend über die Gemeinde. „Besonders wüthet sie", schreibt Pfarrer Schifferer im Kirchenbuche, „unter den neu angekommenen jungen Deutschen, welche beinahe alle sterben. Ich habe den Verlust zu beweinen an den Lehrern Louis Muth und Ignaz Rohr, beide vortreffliche Lehrer und Sänger an dieser Kirche."

Noch sei hier, ehe wir von dieser Periode scheiden, eines edlen Mannes gedacht, dessen Andenken weiterzuleben verdient. Johann aus dem Moore, genannt John Moor, aus Merzen in Hannover, legte der Gemeinde gleich bei der Gründung ans Herz, daß man nicht nur eine Kirche, sondern auch eine Schule haben müsse, damit die „Jungs" auch deutsch blieben. Es fehlte aber an Mitteln, und so griff der brave John in die eigene Tasche und baute den „Jungs" eine Schule. Und als diese mit der Kirche abbrannte, baute er ihnen eine zweite. Ehre dem braven Manne!

---

1) New Orleans wurde 1852 zur Erzdiözese erhoben.

Pfarrer Schifferer wirkte 15 Jahre in der Pfarrei und starb am 25. Sept. 1866. Kurz vor seinem Tode, am 17. März 1866, wurden noch acht weitere Baulose an der St. Ferdinand- und Royal Str. angekauft. Der Kaufpreis derselben betrug $10,000.00. Bei der Uebertragung dieses Eigenthums an den Erzbischof Odin [1]) wurde dem Kaufbrief die Bestimmung beigefügt: "To the spiritual use or advantage of the *German* Catholic Congregation of Trinity Church of the 3d District."

Auf ihn folgte der Pater Bernhard Jeckel, ein Kapuziner, der die Pfarrei vom Dezember 1866 bis zum 20. August 1867 versah und dann nach Italien ging.

Um diese Zeit begab sich auch Erzbischof Odin nach Europa, um Priester für seine Diözese zu gewinnen. Er besuchte die katholische Universität Loewen und den Rhein und bewog u. a. die Priester Peter Leonhard Thevis, damals in Hambach bei Jülich, und Ignazius Scheck, ihm nach Amerika zu folgen. Sie kamen am 1. Dezember 1867 in New Orleans an und übernahmen die hl. Dreifaltigkeitsgemeinde: Vater Scheck als Pfarrer, Vater Thevis als Hilfspriester. Letzterer war ursprünglich zum Pfarrer der Kirche bestimmt, weigerte sich aber, die Stelle anzunehmen, da er nicht wollte, daß sein früherer Lehrer, Vater Scheck, ihm als Hilfspriester untergeordnet werde.

Pfarrer Scheck erlag schon am 24. Juni 1868 dem gelben Fieber und an seiner Stelle übernahm jetzt Vater Thevis die Pfarrei.

Unter der zielbewußten Leitung dieses frommen, energischen und unternehmenden Priesters nahm die Gemeinde bald einen ungeahnten Aufschwung.

Seine erste Sorge galt der Schule. Im Oktober 1870 berief er die Benedictinerinnen von Covington, Ky., zur Uebernahme der Unterklassen und den Lehrer Carl Weiß von München zur Leitung der Oberklassen und Uebernahme des Organistendienstes.

Die Benedictinerinnen wohnten in den ersten Jahren in einem von der Familie Spörl gemietheten Hause an der Ferdinand Straße, gegenüber der Kirche. Am 5. Febr. 1874 erwarben sie aber von der Succession des A. Stream ein neben der Kirche gelegenes Grundstück mit 56′ Front an der Dauphine Straße.[2]) Dazu miethеten sie am 26. Jan. 1876 gegen einen einmaligen Pachtzins von $2300.00 das anliegende, zur Kirche gehörende Grundstück mit 39′ Front an der Dauphine Straße. Besagtes Grundstück sollen sie

---

1) Grundbuch, Vol. 90, Folio 414.
2) „ „ 103, „ 221.

besitzen, so lange sich ihr Kloster darauf befindet. Sollte die Congregation der Hl. Dreifaltigkeits Kirche aber je wünschen, die Kirche zu vergrößern, dann sollen sie gehalten sein, den nöthigen Grund dazu zu liefern, mit der Bedingung jedoch, daß ihnen die Gemeinde dafür auf eigene Kosten eine passende Kapelle baut.[1])

Endlich kauften sie am 8. November 1888 von Edgar Stream noch ein 44′ Front an der Dauphine Straße messendes Grundstück.[2])

Im Sommer 1871 baute Pfarrer Thevis auf dem unter Pfarrer Schifferer erworbenen Grunde das jetzige Schulgebäude. (Das alte Schulhaus stand auf dem den Benedictinerinnen vermietheten Grundstück an der Dauphine Straße, hinter dem Bruser'schen Anwesen.)

1873 wurde dann die Kirche mit einem Kostenaufwand von $10,000.00 gründlich restauriert und mit Freskogemälden versehen, auch wurden neue Altäre, sowie eine neue Orgel angeschafft.

Kaum war dies zu Stande gebracht, als der unermüdliche Priester auch schon wieder ein neues Unternehmen plante: den Ankauf eines Landcomplexes zur Anlage eines katholischen Friedhofs im III. Distrikt. Am 7. Februar 1874 erwarb er zu diesem Zweck von den Erben des Jak. Philipps das Straßengeviert Washington-, Music-, Prosper- und Solidelle Str. um den Preis von $408.00 und übertrug dasselbe am 5. Juni 1875 um denselben Preis an die Benedictinerinnen.[3]) (Ueber den wahrscheinlichen Grund dieser Uebertragung siehe den Schluß dieses Artikels.)

Im Juli 1875 fand auf diesem Platze die erste Beerdigung statt, im September 1876 wurde eine Begräbnißkapelle eröffnet, und am 16. August 1878, zur Zeit, als das gelbe Fieber bereits den ganzen oberen Theil und das Centrum der Stadt ergriffen hatte, wurde die Kapelle dem hl. Rochus, dem Patron der Pestkranken, geweiht.

Das ist die Geschichte der Entstehung des berühmten St. Rochus-Kirchhofs (Campo Santo).

Zu all diesen Unternehmungen kam 1869 noch die Gründung einer Tochtergemeinde, der St. Bonifaz-Pfarrei an der Galvez- und La Harpe Str., für welche die Hl. Dreifaltigkeitsgemeinde $4000.00 vorstreckte.

---

1) Vol. 106, Folio 330.

2) Vol. 128, Folio 541.

3) Grundbuch, Vol. 104, Folio 231 und Vol. 103, Folio 803. Zu diesem Grundstück kam am 8. Nov. 1888 noch das Straßengeviert Arts-, Painters-, Prosper- und Solidelle Str., das um $250 00 im Namen der Benedictinerinnen erworben wurde. Grundbuch, Vol. 139, Folio 382.

Endlich sei hier noch des am 27. Mai 1889 durch den St. Josephs-Verein der Hl. Dreifaltigkeitspfarrei erfolgten Ankaufs des die Ecke der St. Ferdinand- und Dauphine Str. bildenden Bruser'schen Anwesens gedacht.[1] Dasselbe gehörte ursprünglich zum Grundeigenthum der Gemeinde, war aber am 2. Januar 1849 veräußert worden.

Die Erinnerung an diese Transaction, sowie die mißlichen finanziellen Verhältnisse der Erzdiözese unter der Erzbischof Persch('schen Administration mahnten den um das Wohl und den Fortbestand seiner deutschen Gemeinde ängstlich besorgten Pfarrer Thevis zur größten Vorsicht bei Grundeigenthumserwerbungen für seine Gemeinde. Es geschah also wohl aus diesem Grunde, daß weder der Ankauf des St. Rochus-Friedhofs, noch des Bruser'schen Anwesens auf den Namen der Erzdiözese abgeschlossen wurde.

Pfarrer Thevis starb nach 25jährigem, treuem Dienste an der Hl. Dreifaltigkeits Kirche zur großen Trauer seiner ganzen Gemeinde und aller deutschen Katholiken am 21. August 1893 und wurde am 23. August unter allgemeiner Theilnahme in der Kapelle des von ihm gestifteten St. Rochus-Friedhofs zur ewigen Ruhe bestattet. Zu seinem Universalerben ward von ihm der St. Josephs Männerverein der Hl. Dreifaltigkeits Kirche bestimmt.

Sein Nachfolger im Amte wurde der Generalvicar der Erzdiözese, der Hochwürdigste Herr Johann Bogaerts, dessen feierliche Einführung am 1. Oktober 1893 stattfand.

Als Hilfspriester an der Hl. Dreifaltigkeitspfarrei fungierten seit dem Jahre 1868 die Priester Peter Leonhard Thevis, Jos. Kögerl, Mathias Halbedl, Anton Bichlmayer, Theod. Wenglikowski, Florian Kratzer (der 1878 am gelben Fieber starb), Robert Richards, Carl Krüger und Carl Bleha.

1847.

Die Deutsche Katholische Mater Dolorosa-Kirche in Carrollton.

Die Katholiken von Carrollton wurden vor ca. 50 Jahren, als das damals noch recht kleine Städtchen sich zu entwickeln begann, zuweilen von katholischen Priestern aus New Orleans besucht. Noch häufiger aber kam der Pfarrer von Red Church im Parish St. Charles nach Carrollton,

1) Städtisches Grundbuch, Vol. 130, Folio 756.

wo er in einem Privathause an der Cambronne Straße (wo jetzt das englische Waisenhaus steht) Messe zu lesen pflegte.

Im Winter 1847/48 ernannte Bischof Blanc den Priester F. Zeller, einen Lothringer, zum Pfarrer von Carrollton und beauftragte ihn, eine Gemeinde zu gründen.

Das Kirchenbuch meldet als erste Amtshandlungen die am 21. März 1848 vollzogene Taufe des Knaben Johann Braun, Sohn des Jos. Braun und der Elisabeth Tires, und die am 27. April stattgefundene Trauung des Jakob Biett mit Maria Elisabeth Otte, wobei Peter Stoulig und Herm. H. Kampen als Trauzeugen fungierten.

Am 2. Mai 1848 wurden von Friedr. Wilhelm Schmidt drei Baulose an der Cambronne Straße angekauft und auf den Namen des Bischofs eingetragen. Dort fand am Feste Maria Geburt, am 8. September 1848, die Einweihung der (heute) französischen Marien-Kirche statt.

In dieser Kirche wurde ursprünglich, da die große Mehrzahl der Glieder aus Deutschen bestand, nur deutsch gepredigt. Das erregte aber unter den Anderen großes Mißfallen, welches sich mit jedem Tage steigerte, bis sich endlich das Gerücht verbreitete, man gehe mit dem Gedanken um, die Kirche niederzubrennen. Dies veranlaßte die Deutschen, einen regelmäßigen Wachtdienst einzurichten, der mehrere Wochen lang aufrecht erhalten wurde.

Dann beruhigten sich die Gemüther wieder, auch die schmollenden Nichtdeutschen schlossen sich der Kirche an, und um es Allen recht zu machen, predigte der Pfarrer abwechselnd deutsch, französisch und englisch.

Im Jahre 1856 ging Pfarrer Zeller nach Europa, und nach seiner Rückkehr wurde die Kirche vergrößert. Während seiner Abwesenheit fungierte der Priester Joseph Anstädt.

Im August 1857 verabschiedete sich Pfarrer Zeller von seiner Gemeinde und kehrte nach seiner Heimath zurück. Während seines Pastorats hatte sich die Pfarrei in erfreulicher Weise gehoben. Auch war er der Erbauer der sieben Meilen oberhalb Carrollton gelegenen White Church, zu welcher die Familie Waggamann das Grundstück schenkte.

Der zweite Pfarrer der Gemeinde war der Priester A. Carius, ein Elsässer aus Weißenburg, der den Gottesdienst in den drei Sprachen fortsetzte und bis zum Juni 1861 auf diesem Posten blieb.

Ihm folgte der Pfarrer C. L. Lemagie, nach dessen Abgang die Gemeinde einen Belgier, den Priester Franz Ceuppens, zum Pfarrer erhielt, welcher

1) Städtisches Grundbuch, Carrollton Transcript, Vol. 2, Folio 445.

der deutschen Sprache nicht mächtig war und also auch nicht deutsch predigen konnte. Dies rief unter dem deutschen Element große Unzufriedenheit hervor, so daß sich Erzbischof Perché veranlaßt sah, dem Pfarrer in dem, am 5. November 1868 in New Orleans angekommenen und an der Dreifaltigkeits Kirche im III. Distrikt angestellten Priester Anton Bichlmayer einen deutschen Assistenten beizugeben, der, da seine Anstellung gegen den Wunsch des Pfarrers erfolgt war, zwar eine sehr schwierige Stellung hatte, aber von seinen deutschen Pfarrkindern aufs Kräftigste unterstützt wurde.

Unter diesen Verhältnissen kam das Jahr 1870, kam der deutsch-französische Krieg, während dessen Pfarrer Ceuppens sich in Europa befand, was zur Folge hatte, daß während des ganzen Sommers nur deutsch gepredigt wurde.

Das gefiel den Germanen Carrolltons, und da sie durch die deutschen Siege überdieß auch noch patriotisch mächtig angeregt wurden, stellte sich ganz von selbst der Wunsch ein, eine eigene deutsche Gemeinde zu besitzen.

So lagen die Dinge, als Pfarrer Ceuppens von Europa zurückkehrte. Er glaubte, der Bewegung Halt gebieten zu können, indem er sich in der Abwesenheit des Erzbischofs an den Generalvicar Raimond wandte und die sofortige Entfernung des deutschen Hilfspriesters verlangte. Diese wurde, da in Folge des Krieges auch „höheren Orts" starke antideutsche Gesinnungen herrschten, unverweilt beschlossen, und dem Vater Bichlmayer durch einen Specialboten der erzbischöflichen Kanzlei noch um Mitternacht die Ordre zugestellt, Carrollton sofort, „nach Empfang dieses" zu verlassen, da er dort Nichts mehr zu thun hätte. Im Gehorsam gegen seinen Oberen verließ dieser Carrollton um 4 Uhr Morgens und wanderte gen New Orleans, zur Dreifaltigkeits-Kirche an der Ferdinand Straße, wohin seine Weisung lautete. Es war ihm sogar verboten, Carrollton „bis auf Weiteres" unter irgend einem Vorwande zu besuchen.

Nun rührten sich aber auch die Carrolltoner Deutschen. Sie organisierten sich, kauften auf eigene Faust, einige hundert Schritte von der alten Kirche, auf der anderen Seite der Cambronne Straße, ein halbes Straßengeviert mit nicht weniger als 12 Baulosen und begannen den Bau einer eigenen Kirche.

Als Erzbischof Perché von Frankreich zurückkehrte, appellierten sie an diesen und übergaben ihm das Eigenthum am 6. Juli 1871 mit der in der Übertragungs-Acte stipulierten Bedingung: "For the use of the *German* Catholic Congregation." [1])

1) Städtisches Grundbuch, Vol. 5, Folio 424. (Carrollton Transcript.)

Gleichzeitig fanden längere, ernste Verhandlungen statt, die zu dem Resultate führten, daß Vater Bichlmayer nach Carrollton zurückbeordert wurde und am 17. Dez. 1871 in der eben vollendeten „Deutschen Mater Dolorosa-Kirche“ die erste hl. Messe las. Am 1. Februar 1872 wurde er feierlich als Pfarrer installiert, und im Juli 1872 folgte die Einweihung der Kirche durch den Erzbischof.

Ende August 1872 stand bereits das deutsche Schulhaus fertig da, im Oktober traf der aus Deutschland berufene Lehrer Aloys Deiler ein, und im Jahre 1874 wurde das Kloster der Benedictinerinnen erbaut.

Als Nachtrag zum Auszug der Deutschen aus der alten Marienkirche sei hier noch erwähnt, daß den deutschen Vereinen die Herausgabe ihrer Vereinsfahnen verweigert wurde, und daß es der Intervention des Erzbischofs bedurfte, um diese zu bewerkstelligen.

Es ist hier gewiß auch am Platze, der Opfer zu gedenken, welche die braven Deutschen von Carrollton brachten, um ihre eigene Kirche zu erhalten:

der Kaufpreis des Bauplatzes betrug $4300.00,
die darauf befindlichen Gebäude (sammt Kirche) kosteten $21,000.00,
und **heute ist die Gemeinde schuldenfrei.**

Am 18. April 1882 hob ein Wirbelwind das auf 9' hohen Pfeilern stehende Schulhaus der Gemeinde von seinem Fundament und warf es, über die Umzäunung hinweg, quer über die Straße. Glücklicherweise war die Schule gerade vor Ausbruch des Sturmes geschlossen worden, so daß außer dem finanziellen Verlust kein weiterer Schaden zu beklagen war.

Am 25. Juli 1893 beging Pfarrer Bichlmayer sein 25jähriges Priesterjubiläum. Die Gemeinde benützte diese Gelegenheit, ihm durch den Bau eines neuen Pfarrhauses ihre Anerkennung und Anhänglichkeit auszudrücken. Es wurde am 10. September 1893 eingeweiht.

1848.

Die Deutsche Evangelisch-Lutherische Zions-Gemeinde.

(St. Charles- und St. Andrew Str.,
früher
Euterpe Straße, zwischen der Baronne- und Dryades Str.)

Die Gründung dieser Gemeinde geschah durch den Pastor Heinrich Kleinhagen, der vom Januar 1845 bis zum September 1847 Pfarrer der „Ersten Deutschen Protestantischen Kirche“ an der Clio Straße war.

Pastor Kleinhagen predigte nach seinem Abgang von der Clio Str. Kirche eine Zeit lang in Privathäusern und organisierte mit seinen Zuhörern am 2. Juli 1848 „in der St. Marien-Kirche an der Gaiennie Straße"[1]) die „Evangelisch-Lutherische Zions-Gemeinde". Der am nämlichen Tag gewählte Vorstand bestand aus den Gliedern Phil. Kammer, Heinrich Schäfer, Christoph Rhaders, Geo. Hoffmann, Heinrich Döscher, Wilh. Frye, Rud. Tyberend und Peter Wendler.

Am 22. November 1848 kauften Kleinhagen, Rhaders und Frye ein Grundstück an der Euterpe Straße (zwischen der Baronne- und Dryades Str.)[2]), und hier wurde am 28. Januar 1849 der Grundstein zur ersten Zions-Kirche gelegt, deren feierliche Einweihung am 18. März desselben Jahres stattfand.

Am 18. August 1851 übertrugen Kleinhagen, Rhaders und Frye das Eigenthum an die durch Jak. Folkner vertretene Gemeinde[3]), und im folgenden September wurde noch ein weiteres Baulos im nämlichen Straßengeviert dazu erworben.[4])

Pastor Kleinhagen, der sich mit seiner Gemeinde überwarf, gab seine Stelle am 11. Juni 1854 auf und baute sich auf seinem eigenen Besitzthum, No. 368 Felicity Road, aus eigenen Mitteln eine Kirche, die er die Bethlehem-Kirche nannte, in welcher er vom 20. August 1854 bis zu seinem am 7. Juli 1885 erfolgten Tod amtierte.

Sein Nachfolger an der Zions-Gemeinde wurde der Pastor Wilh. Aug. Fick, der sein Amt am 3. Dezember 1854 antrat, aber schon am 15. August 1855 dem gelben Fieber erlag. Bis zur Berufung eines Amtsnachfolgers fungierte der Pastor Metz von der St. Johannes Kirche.

Am 25. Februar 1856 beschloß die Gemeinde, den Candidaten Albert F. Hoppe zu berufen, der den Ruf auch annahm und am 30. März 1856 seine Antrittspredigt hielt.

---

1) Eine protestantische „Marienkirche" hat es nie gegeben, aber der Distrikt, in welchem die Gaiennie Str. liegt, hieß früher „Faubourg St. Mary." Es ist dort auch eine St. Mary's Straße und der St. Mary's Markt, und es ist darum anzunehmen, daß die Protestanten jener Zeit die einzige protestantische Kirche jenes Stadttheils die „St. Mary's Kirche" nannten, wodurch sich dieser Name im ersten Protokoll erklärt. Es war das also die 1840 eingeweihte englische St. Paul's Episcopal-Kirche an der Camp- und Gaiennie Str.

2) Städtisches Grundbuch, Vol. 48, Folio 233.

3) „ „ „ 56, „ 121.

4) „ „ „ 56, „ 156.

Pastor Hoppe diente der Gemeinde viele Jahre, und unter ihm schloß sich dieselbe (noch im Frühjahr 1856) der „Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri" an.

Am 5. September 1859 wurde beantragt, außer der Gemeindeschule an der Euterpe Straße auch noch im 4. Distrikt eine Schule zu gründen, und es wurden zu diesem Zweck am 18. Juni 1860 sechs Baulose in dem von der Magazine-, Constance, 6. und 7. Str. begrenzten Straßengeviert erworben.[1]) Der Ausbruch des Krieges vereitelte indeß die Ausführung dieses Planes, und das Eigenthum wurde wieder veräußert.

Am 8. März 1867 kaufte die Gemeinde vier Baulose zwischen der Jackson-, White-, Franklin- und Josephine Str.[2])

Im Sommer 1868 ging Pastor Hoppe nach Europa, um Heilung eines Halsübels zu suchen. Nach seiner Rückkehr trübte sich sein Verhältniß zur Gemeinde, da diese einen zweiten Pastor anzustellen beschloß, und Hoppe, der nur einen Gehilfen wünschte, dies nicht dulden wollte. Es wurde ihm darum am 29. Dezember 1868 vorgeschlagen, eine im christlichen Geiste geführte Privatacademie oder höhere Schule zu gründen. Auf diesen Vorschlag ging er ein, und seine Schule, die sich einer guten Frequenz erfreute, bestand bis zu seiner 1887 erfolgten Uebersiedelung nach St. Louis, Mo. Sie trug in den letzten Jahren den Charakter eines Progymnasiums des theologischen Seminars der Missouri-Synode.

Auf Pastor Hoppe folgte als Pfarrer der Zions-Gemeinde der Pastor M. Thirmenstein, der am 30. Dezember 1868 erwählt und am 7. März 1869 eingeführt wurde.

Gleich nach seinem Amtsantritt, am 6. April 1869, wurde der frühere Plan, auch für die deutschen Lutheraner des 4. Distrikts eine Gemeinde zu gründen, wieder aufgenommen und die Union-Halle an der Jackson Straße, zwischen der Annunciation- und Chippewa Str., gemiethet und für gottesdienstliche Zwecke eingerichtet.

Am 1. Juni 1869 wird der Ankauf des Eigenthums an der Chippewa- und 4. Str. berichtet, im Juli stand bereits ein Schulhaus darauf, und am 1. September 1869 eröffnete der Lehrer Steinmeier dort eine neue Schule.

Der Gedanke, im 4. Distrikt eine eigene Kirche zu bauen, wurde indeß fallen gelassen. Man beschloß dafür, das Eigenthum an der Euterpe Straße mit der alten Kirche zu verkaufen; für die dortige, im September

---

1) Städtisches Grundbuch, Vol. 83, Folio 246.
2) „ „ „ 92, „ 302.

1871 unter den Lehrern Albrecht und Nagel zweiklassig gemachte Schule einen Neubau an der Franklin Straße aufzuführen, und an der St. Charles- und St. Andrew Straße, also ungefähr in der Mitte zwischen den beiden Schulen, eine neue Kirche zu bauen.

Am 12. November 1870 und am 25. Februar 1871 wurden zwei Baulose an der Ecke der St. Charles- und St. Andrew Str. und ein drittes an der St. Andrew Straße angekauft [1], und am 1. Juni 1871 fand dort die Grundsteinlegung zur neuen Zions-Kirche statt. Die Einweihung derselben erfolgte am 11. Dezember 1871. Im Frühjahr 1872 wurde das neue Schulhaus an der Franklin Straße seiner Bestimmung übergeben.

Pastor Thirmenstein verließ die Zions-Gemeinde am 23. Februar 1879. Ihm folgte am 11. Mai 1879 der Pastor G. E. Friedrich, der im September 1880 starb.

Zu seinem Nachfolger berief die Gemeinde den Pastor Paul Rösner, der Ende Januar 1881 eintrat und bis zum November 1889 im Amt verblieb.

Nach Pastor Rösner's Weggang wurde der jetzige Pfarrer, Pastor A. F. Wilh. Heyne, berufen, der am 20. April 1890 eingeführt wurde und am darauffolgenden Sonntag seine Antrittspredigt hielt.

Noch ist hier zu bemerken, daß durch die Missionsthätigkeit der Pastoren Rösner und Heyne von dieser Kirche in Lake Charles, La., und in Clinton (im Parish East Feliciana) neue deutsche evangelisch-lutherische Gemeinden gegründet wurden, über welche an anderer Stelle berichtet werden soll.

Stand der Zions-Gemeinde im Calenderjahr 1892.

„Seelen: 540; Communizierende: 382; Stimmfähige: 48; Lehrer: 4; Schüler: 250; Getaufte: 43; Confirmierte: 25; communiziert haben: 604; copulierte Paare: 15; Begrabene: 15." (Evang.-Luth. Blätter, Februar 1893.)

---

1) Grundbuch, Vol. 98, Folio 246 und Vol. 99, Folio 384. Die Kaufsumme betrug $12,900.00.

1850.

Die Dänisch-Deutsche Lutherisch-Evangelische Kirche in Algiers.

In den Grundbüchern der Stadt New Orleans findet sich (Vol. 51, Folio 504) eine Grundeigenthumsübertragung an die „Dänisch-Deutsche Luth.-Evang. Kirche in Algiers", als deren Vorstände genannt sind: Fred. Hamen, Carl M. Jensen, Hans Jürgen Andersen, Georg Hebert, Dan. Tiger und James T. Hohn.

Diese kauften am 15. Mai 1850 in Belleville (Algiers) ein im Straßengeviert Elmira-, Chestnut-, Alix- und Eliza Str. gelegenes Grundstück, dessen Kaufpreis $306.25 betrug.

Aber schon am 10. Juni 1856 ging das Eigenthum durch Sheriffs-Verkauf um $400.00 an Geo. Hebert über. In der Verkaufsurkunde wird die Kirche „Die Dänisch-Deutsche Presbyterisch-Evangelische Kirche" genannt. Näheres konnte nicht ermittelt werden.

1852.

Die Deutsche Evangelisch-Lutherische St. Johannes Gemeinde an der Customhouse Straße.

Im Januar 1852 trennten sich die Glieder M. Haas, L. Metz und J. Heinrich Holländer von der Clio Str. Gemeinde. Diesen schloß sich F. Robbert an, „der mit Herz und Seele für die Gründung einer lutherischen Gemeinde eingenommen war".

Unter den Gründen zur Errichtung der neuen Gemeinde heißt es in der für dieses Werk freundlichst zur Verfügung gestellten handschriftlichen Chronik der Gemeinde: „Obschon sie wohl nicht recht gegründet waren in der reinen lutherischen Lehre, so konnten die Träber, die ihnen damals hier geboten wurden, sie doch nicht befriedigen." Auch wird geklagt, daß die bemittelten Glieder der Clio Str. Kirche meistens Logenbrüder gewesen seien.

Es wurde auf einem von M. Haas frei zur Verfügung gestellten Grundstück an der Customhouse- und Prieur Str. „ein kleines Hüttlein gebaut,

das sie Bethaus nannten", und das dem späteren Pfarrhaus als Küche beigegeben wurde. Hier predigte J. H. Holländer dreimal die Woche.

Nachdem auch noch Hein. Weber [1]) beigetreten, wurde am 18. Januar 1852 beschlossen, „daß wir eine Gemeinde ausmachen wollen". Schon am 5. August wurde der Bau einer Kirche angeordnet und der Name „Evang.-Luth. St. Johannes-Gemeinde" angenommen. „Und so wurde denn dies kleine Gemeinlein auch schon dem Namen nach ein Glied der rechtgläubigen Kirche, ohne sich dessen bewußt zu sein; denn die Erkenntniß der evang.-luth. Lehre war noch sehr schwach bei ihnen."

Am 12. September 1852 wurde durch die Pastoren Hiestand und Kleinhagen der Grundstein gelegt, und am Palmsonntag, den 20. März 1853, wurde die Kirche durch die Pastoren Bühler, Kleinhagen und Schaller eingeweiht. Holländer wurde zum Pastor erwählt, doch unterblieb die Ordination, da Hiestand, der Holländer ordinieren sollte, verlangte, daß dieser zuerst zu den Reformierten, denen er selbst angehörte, übertreten sollte.

Im Dezember desselben Jahres wandte sich die Gemeinde an den Präsidenten der Synode von Texas mit der Bitte, „daß er ihr einen wahrhaftigen Zeugen der Wahrheit sende".

Um diese Zeit erschien in einer New Orleanser Zeitung ein Artikel über die hiesigen protestantischen Kirchen, worin auch der Customhouse Str. Gemeinde gedacht war, „die sich von den anderen absondere und evangelisch-lutherisch nenne". Dieser Artikel wurde auch in St. Louis, Mo., gelesen und erregte die Aufmerksamkeit der Missouri-Synode, die den Candidaten Georg Volk nach New Orleans sandte, um über die Sonderlinge zu berichten. Dieser wurde am 2. Mai 1853 von der Gemeinde ermächtigt, einen Candidaten der Missouri-Synode als Pastor zu schicken und kehrte schon am 19. Mai in Begleitung des Professors C. F. W. Walther von St. Louis zurück. Zwei Tage darauf wurde Volk auf Empfehlung des Synodalpräsidenten Wieneken von der Gemeinde zum Pastor erwählt und am 22. durch Professor Walther in sein Amt eingeführt.

Mit dem neuen Pastor kam eine strengere Ordnung in die Gemeinde. Es wurde das bis dahin geduldete Frauenstimmrecht abgeschafft; es wurden neue Gesangbücher eingeführt, die der Pastor als Geschenk der Synode mitgebracht hatte; wer das Abendmahl empfangen wollte, mußte sich vorher

---

1) Hein. Weber schenkte der Gemeinde am 3. Januar 1853 das an die Kirche anstoßende Grundstück an der Customhouse Straße.

anmelden: und wer zur Privatbeichte zu gehen wünschte, konnte das zu einer vom Pastor bestimmten Stunde thun.

Pastor Volk starb am 5. September 1853 am gelben Fieber, worauf die Synode im April 1854 den Pastor Schieferdecker sandte. Da dieser aber von seiner früheren Gemeinde keine Entlassung erhalten konnte, mußte über die Berufung eines anderen Pastors verhandelt werden.

Dies führte zu einer Crisis. „Mehrere von den Brüdern", berichtet der Chronist, „denen die methodistische Schwärmerei gefiel, und die es laut rügten, daß die Missouri-Synode das öffentliche Beten in den Versammlungen und Betstunden nicht dulde," wollten keinen Missourier Pastor mehr, und es kam unter der Führung Holländer's, der selbst Candidat war, zu einer heftigen Opposition.

Drei der Unzufriedenen traten aus dem Vorstand aus und brachen das Quorum, der Rest berief den Pastor Fick, und als dieser den Ruf nicht annahm, den Pastor Metz, dessen Wahl durch eine Gemeindeversammlung bestätigt wurde, worauf die Ausgetretenen sich an die Gerichte wandten, um ihre Wiederaufnahme zu erzwingen. Als dieses nicht gelang, trat auch Holländer aus, um, wie der Chronist sagt, „sein Thranlicht bei den Presbyterianern leuchten zu lassen."[1]) „Von den anderen Ausgetretenen erhenkte sich einer, und ein anderer wurde Reformierter."

Pastor Metz wurde jetzt beauftragt, um die Aufnahme der Gemeinde in die Missouri-Synode nachzusuchen. Diese erfolgte im Mai 1855.

Nun herrschte Friede und Eintracht, und die Gemeinde nahm auch immer mehr an Gliedern zu.

Noch fehlten der Kirche aber die Glocken. Den oft geäußerten Wunsch nach diesen erfüllte ein hochherziger Geber, Martin Halbritter[2]), der in seinem und seiner Frau Namen die größere Glocke stiftete, zu welcher die Gemeinde noch eine kleinere kaufte. Am 25. September 1855, beim Jubelfeste zum Gedächtniß des vor 300 Jahren abgeschlossenen Augsburger Religionsfriedens, sollten sie zum ersten Mal ertönen. „Nachdem das Lied: „„Alleluja, Lob, Preis und Ehre!"" gesungen war, und Pastor Metz die Weiherede gesprochen hatte, stimmten sie ihr erhabenes und ergrei-

---

1) Siehe Geschichte der I. Deutschen Presbyt. Kirche.

2) Halbritter war gegen vierzig Jahre Präsident der Gemeinde. Er starb am 5. Dezember 1893 und bedachte bei seinem Tode auch die St. Johannes-Kirche, das Bethlehem Waisenhaus, die Lutherische Heimath für Alte und Schwache, die Wittwen und Waisen der Luth. Prediger des Südl. Distrikts und den Missionsfond mit Vermächtnissen.

fendes Geläute an und drangen mit ihrem festlichen Erstlingsklange zu Aller Ohren und Herzen. Alles lauschte mit frommer, heiliger Stille."

Im Jahre 1857 wurde das Schulhaus an der Johnson Straße erbaut und am 9. Sonntag nach Trinitatis eingeweiht. Zwei Jahre darauf kam die neue Orgel. Es wurde damals auch beschlossen, nur solche Groceristen in die Gemeinde aufzunehmen, die sich verpflichten, ihre Geschäftslokale während des sonntäglichen Hauptgottesdienstes zu schließen.

Im Herbst 1863 wird berichtet, daß in Jefferson City eine neue lutherische Gemeinde gegründet und anfangs durch die Pastoren Hoppe, Metz und List [1]) besorgt worden sei. Allein nachdem das kleine Gemeinlein mit so viel Aufopferung und Liebe mit Gottes reinem Wort und den unverfälschten hl. Sakramenten bedient worden, habe es dies von sich gestoßen durch Berufung eines reformierten Predigers von Basel. [2])

Im Mai 1866 wurden die ersten vier Grundstücke (und im Juni 1883 noch weitere 13) zum St. Johannes Friedhof an der Canal Straße angekauft. Die Einweihung desselben fand am 18. August 1867 statt.

Einige Wochen früher resignierte Pastor Metz, und es folgte ihm der Pastor C. F. Liebe im Amte, der sich aber schon im Oktober des nächsten Jahres durch Krankheit zur Aufgabe seines Postens gezwungen sah.

Sein Nachfolger, Pastor Frank, trat sein Amt am 29. September 1873 an.

Im Dezember 1875 wurde die in Algiers gegründete „Evang.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde" als Filiale der St. Johannes-Kirche angenommen und ein Jahr lang durch ihren Pastor versehen. Im Oktober 1876 mußte dieser wegen Krankheit seiner Frau New Orleans verlassen.

Ihm folgte am 14. Januar 1877 der Pastor Baumann, der am 17. September 1878 dem gelben Fieber erlag, nachdem ihm seine Frau acht Tage im Tode vorangegangen war.

Kurz darauf kam der Pastor J. F. Döscher, der von der Synodalconferenz als Negermissionär nach New Orleans gesandt worden war, und predigte auf Einladung der Gemeinde. Er wurde später förmlich berufen und am Ostersonntag 1881 in sein Amt eingeführt.

Die dem Verfasser zur Verfügung gestellte Chronik schließt hier mit der Bemerkung, daß der Vorstand im Januar 1882 gezwungen gewesen sei, den Pastor wegen eigenmächtigen Handelns zur Rede zu stellen.

---

1) Pastor List war von 1859–65 Lehrer u. Hilfsprediger der St. Johannes Gemeinde.
2) Siehe Geschichte der „Deutschen Evang. Kirche an der Milan Straße".

Auf Ansuchen lieferte der Sekretär der Gemeinde folgende Fortsetzung:

„Obwohl Pastor Döscher von der Gemeinde die Erlaubniß hatte, an den Sonntagnachmittagen englischen Gottesdienst in ihrer Kirche abzuhalten, miethete er doch ohne Wissen und Willen derselben eine Halle (an der südwestlichen Ecke der Canal- und Derbigny Str.) und hielt darin englischen Gottesdienst. Nachdem die Gemeinde in zwei Versammlungen mit ihm hierüber verhandelte, kam sie, da man sich voraussichtlich nicht einigen könne, zu dem Entschluß, diese Angelegenheit vom Distriktspräses untersuchen zu lassen. Das geschah auch am 13. Januar 1882. Zu dieser Versammlung kam Döscher nicht und wurde darum von seinem Amte suspendiert. Da er aber während der Zeit seiner Suspension in der Halle an der Canal Straße auch in deutscher Sprache predigte, gründete er damit eine Oppositions-Gemeinde. Hiermit hat er gegen seine Vocation gehandelt und sich selbst abgesetzt. Die förmliche Absetzungserklärung geschah am 5. Februar 1882." [1])

Bis zur Wiederbesetzung des Pfarramtes predigte der Student M. Albrecht vom theologischen Seminar zu St. Louis.

Am 23. Juli 1882 wurde der Nachfolger Döschers, Pastor F. Stiemke, eingeführt. Er diente der Gemeinde bis zum September 1888.

Auf ihn folgte Pastor C. J. Crämer, der jetzige Pfarrer, der sein Amt am 14. Oktober 1888 antrat.

In der Nacht vom 9. auf den 10. März 1891 brach in der Nähe der Kirche Feuer aus und äscherte das Pfarrhaus nebst der Wohnung des Küsters ein. Das Pfarrhaus wurde mit einem Kostenaufwand von $2684.85 wieder aufgebaut und am 13. Juli bezogen.

Grundeigenthumsnachweise der St. Johannes-Gemeinde:

			Städtisches Grundbuch.
Am	3. Jan. 1853.	Die nordwestl. Ecke der Customhouse- und Prieur Str.	Vol. 59, Folio 332.
"	" " "	Das anliegende Grundstück, Geschenk des Hein. Weber	" 60, " 326.
"	8. Juni 1857.	Zwei Baulose an der Johnson Straße	" 74, " 119.

1) Pastor Döscher gründete darauf die „Emanuel Evang. Luth. Gemeinde". Siehe dort.

Bell Crevasse, deren Wassermassen das Baumaterial und einen Theil des Gebäudes fortrissen, auf fünf Monate unterbrochen wurde.

Die feierliche Einweihung der Kirche fand am 20. März 1859 statt. Zu Allerheiligen des nämlichen Jahres erhielt Gretna einen eigenen Priester, den Pfarrer Schnirch, einen Ungar, der deutsch, englisch und französisch sprach. Von ihm ist die erste Taufe attestiert: Maria Elisabeth Bond, geboren am 6. November 1859.

Pfarrer Schnirch blieb bis zum Februar 1860. Ihm folgte der Redemptoristenpater Lütte, der bis zum 18. November 1863 fungierte.

An diesem Tage ernannte Erzbischof Odin den aus dem theologischen Seminar in Mecheln berufenen und eben erst von ihm ausgeweihten Weltpriester Joh. Bogaerts zum Pfarrer der St. Joseph's Gemeinde.

Pfarrer Bogaerts kam, wie er selbst im „Echo" schreibt, mit einem Reisegeld von 5 Cents an der Mississippi-Fähre an und fand seine Kirche weder innen noch außen angestrichen, keine Fenster und nur ein einziges Meßgewand. Er predigte anfangs englisch und französisch, versprach aber beim ersten Gottesdienst, binnen Jahresfrist deutsch lernen zu wollen. Dieses Versprechen wurde glänzend eingelöst.

Trotz der bescheidenen Verhältnisse ermangelten die Gottesdienste in Gretna schon damals nicht ganz der musikalischen Ausschmückung. Ein kräftiger Organist aus dem 4. Distrikt, der sein Instrument auf dem Rücken mitzubringen pflegte, unternahm nämlich jeden Sonntag die Reise über den Mississippi, um die Herzen der Gläubigen durch Spiel und Gesang zur Andacht zu stimmen.

Im Frühjahr 1864 wurde unter der Leitung des Lehrers Bruch, eines Luxemburgers, in der Kirche eine deutsch-englische Pfarrschule eröffnet. 1866 erwarb die Gemeinde zwölf weitere Baulose.

Im nächsten Jahre reiste Pfarrer Bogaerts in seine Heimath Belgien, wo er zum Besten seiner Kirche Vorträge hielt und Geld, Kirchenparamente und Fair-Gegenstände sammelte. Sodann folgten in drei aufeinander folgenden Jahren erfolgreiche Fairs.

Nun konnte 1868 mit dem Schulhausbau begonnen werden, und 1870 zählte die mit 25 Kindern begonnene Pfarrschule bereits zwei Lehrerinnen mit 115 Kindern.

Pfarrer Bogaerts blieb bis zu seiner am 15. Juli 1871 erfolgten Ernennung zum Pfarrer der St. Heinrich's Kirche an dieser Gemeinde.

Ihm folgte der Pfarrer Matthias Halbedl, der bis zum Juni 1877 an der St. Joseph's Kirche diente.

Halbedl's Nachfolger wurde der Priester Eugen Fräring, der am 20. August 1891 starb, nachdem ihm sein jüngerer Bruder und Vicar Virgilius Fräring am 4. desselben Monats im Tode vorangegangen war.

Nach Pfarrer Fräring's Tode wurde der Priester Ernst Ehrhard zum Pfarrer der St. Joseph's Gemeinde ernannt.

1857.

Die Deutsche Emanuel Mission der Episcopalkirche.

Am 21. Dezember 1856 erhielt der Pastor Dr. Anton Vallas, der vom Mai jenes Jahres bis zum Dezember an der Clio Str. Kirche diente, von der Protestantischen Episcopalkirche eine Commission als "Lay Reader" und den Auftrag, eine deutsche Gemeinde zu sammeln. Es wurde ihm zu diesem Zweck die sogenannte „Französische Kirche" an der Rampart- und Bienville Str. eingeräumt und ein aus C. F. Rodenstein, Fried. Rodewald, J. M. Dirrhamer und Ferd. Rodewald zusammengesetztes Comite gebildet, das die Funktionen eines Kirchenrathes ausübte.

Das Unternehmen erhielt den Namen „Die Deutsche Emanuel Mission" und wurde am 11. Januar 1857 mit einem deutschen Gottesdienst eröffnet. Dr. Vallas wurde am 20. Mai "Deacon" und acht Tage darauf durch den Bischof Polk zum „Priester" der Episcopalkirche geweiht.

Im folgenden Sommer, als in der „Deutschen Evangelischen Kirche in Lafayette" (siehe dort) ein schwerer Conflikt ausbrach, verlegte Vallas seine Mission temporär nach der Jackson Halle an der Magazine- und Philipp Str., wo er am 2. August bis zum 31. Oktober predigte. Die Anzeige des bevorstehenden Umzugs begleitete der Doctor mit den Zeilen:

„Wir glauben All' an Einen Gott
Und schlagen uns um Gotteswillen
Bald lendenlahm, bald halber todt,
Die Nächstenliebe zu erfüllen."

Im November kehrte er wieder nach der Rampart Straße zurück. 1)

Die Emanuel Mission hielt sich bis zum Jahre 1860 und hatte zu einer Zeit 25 Communikanten und eine Sonntagsschule unter Ferdinand Rodewald (dessen Name schon 1847 in Verbindung mit dem ersten Vorstand der englischen "Trinity Church" in Lafayette erscheint).

---

1) Siehe "Geschichte der Deutschen Evang. Kirche in Lafayette," Seite 49.

Ueber die Gründe, die zur Auflösung der Mission führten, heißt es in Duncan's „Geschichte der Episcopalkirche", „daß Nichtamerikaner aus Ländern, in denen der Staat die Ausgaben für den Cultus bestreitet, nicht gewohnt seien, zum Unterhalt des Clerus beizutragen." 1)

Da in der Kirche der Emanuel Mission auch schon früher (1834 durch den Pastor Joh. Wilhelm Müller) deutsche Gottesdienste abgehalten wurden, dürften einige Bemerkungen über die wechselvollen Schicksale derselben hier am Platze sein.

Sie wurde von der am 21. März 1828 incorporierten „Französischen Evangelischen Gemeinde" gegründet und hieß ursprünglich "L'Eglise de la Résurrection". Die ersten Prediger waren Duferner und C. Leiris (ein Schweizer). 1834 berief die Gemeinde den Episcopalprediger R. A. Henderson, der englisch und französisch predigte. Um diese Zeit erhielt der nachmalige Pastor der Clio Str. Gemeinde, J. W. Müller, die Erlaubniß, auch deutsche Gottesdienste abzuhalten.

Nach der 1835 erfolgten Aufnahme in die Convention der Episcopalkirche ging es rasch abwärts, so daß die Orgel an die St. Paul's Kirche verkauft werden mußte.

Vom 1. November 1848 an predigte der Pastor Thomas D. Ozanne dort in französischer Sprache.

Vom Dezember 1849 bis zum September 1856 diente der Pastor Williamson, unter dessen Pastorat dort 1855 eine Congregation freier Farbiger gebildet und der Name in "St. Thomas Church" umgeändert wurde.

Nachdem auch diese Gemeinde sich nach Williamson's Weggang aufgelöst hatte, kam die „Deutsche Emanuel Mission" des Dr. Vallas an die Reihe. Dazwischen hielt auch noch (im März 1857) der Schweizer François Louis Michel protestantische Gottesdienste, die aber wegen einzelner schweizerischer Abweichungen von den Episcopalen nicht anerkannt wurden.

Der letzte Prediger nannte sich Professor Max Roux.

Während des Krieges wurde die Kirche wegen Hypothekschulden verkauft.

---

1) Dr. Vallas soll früher Professor der Mathematik an der Universität Pesth gewesen sein und kam von Central-Amerika nach New Orleans. Nach der Aufgabe der Mission wurde er Professor am State Seminary, und als der Pastor der, 1846 von der Christ Church Congregation gegründeten Matrosenkirche an der Esplanade Str. am 4. Juni 1864 durch Ordre des kommandirenden Generals ausgewiesen wurde, übernahm er dessen Stelle und blieb dort bis zum 1. November 1865. Dabei versah er bis zum September 1864 auch noch die englische "Trinity Church" in Lafayette. Er starb im Jahre 1869.

In den siebziger und achtziger Jahren domizilierte dort der Young Men's Gymnastic Club, und seit einigen Jahren ist die „Auferstehungskirche" zum Pferdestall hinabgesunken, in dessen einer Ecke ein Chinese eine Waschanstalt betreibt.

1862.

Die Zweite Deutsche Presbyterische Kirche von New Orleans.

(Claiborne und New St. Bernard Str.)

Ueber die Gründung dieser Gemeinde berichtet das „Sessionsbuch" derselben, daß es zu Anfang des Jahres 1861 in der „Deutschen Orthod. Evangelischen Kirche" an der Port- und Craps Str. (siehe Geschichte der Evang.-Luth. St. Paulus-Gemeinde) „unaufhörliche Streitigkeiten und Bitterkeiten" gegeben habe, indem die Gemeinde einzig und allein auf Betreiben des Pastors (Mödinger) in eine evangelisch-lutherische umgewandelt und der Synode von Texas einverleibt wurde. Es seien auch Aenderungen im Gottesdienst vorgenommen und statt des Abendmahlbrodes Hostien eingeführt worden. Viele hätten sich geweigert, die neue Kirchenordnung zu unterschreiben und seien dann als ausgestoßen betrachtet worden, „obgleich die Leute seit Jahren regelmäßige Mitglieder waren."

Am 10. Mäxz 1861 versammelte sich ein Theil dieser im Hause der Gebrüder Ueber, No. 658 North Rampart Straße, und hielt dort bis zum 28. April desselben Jahres regelmäßig Gottesdienst. Dann wurde ihnen das Erdgeschoß der englischen presbyterischen Kirche am Washington Square eingeräumt, wo der Pastor Joh. Heinrich Holländer von der presbyterischen Kirche an der Ersten Straße die Leitung des Gottesdienstes übernahm.

Am 16. Juli 1861 wurde mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen, eine presbyterische Gemeinde zu bilden, und am 16. August ließen sich vierzehn Personen in die „Erste Deutsche (Holländer's) Kirche" aufnehmen. Am nächsten 26. Februar folgten noch elf, und am 24. Mai 1863 wurden diese 25 Glieder vom Presbyterium von New Orleans als die „Zweite Deutsche Presbyterische Gemeinde von New Orleans" organisiert. Der Lehrer Johann Ueber wurde zum Aeltesten gewählt, und Holländer übernahm die Leitung des Gottesdienstes.

Die Incorporations-Acte trägt das Datum des 5. Februar 1864 und ist von Hein. Parr, Joh. Weber, Val. Schambach, Geo. Kußler, Heinrich

Pfeifer, Heinrich Kolle, Val. Miller, Georg Haab, Phil. Zahneisen und Jos. Jecker unterzeichnet.[1])

Am 17. März 1864 wurde um $500.00 ein Grundstück an der Poet- und St. Claude Str. angekauft,[2]) um den nämlichen Preis fand sich an der Casacalvo Straße eine unbenützte Kirche (die der presbyt. Washington Square Gemeinde gehörte), und nach siebenwöchentlichem Transport und einer Ausgabe von weiteren $500.00 stand sie auf dem Grundstück der Gemeinde und wurde dort am 15. Mai 1864 eingeweiht.

Am 26. September 1865 erklärte Holländer, daß er aus Gesundheits- und anderen Rücksichten von der Leitung zurücktreten müsse, und am 1. Januar 1865 wurde der Hilfsprediger Paul Heuser von Rahway, N. Y., zum Pastor erwählt. Die Einführung fand am 14. Januar 1865 statt.

Während seiner Amtszeit trat die Gemeinde am 26. Oktober 1866 vom Südlichen zum Nördlichen Flügel der presbyterischen Kirche über. Eine ausführliche Darlegung dieser Angelegenheit findet sich in dem Kapitel „Die New Orleanser Deutschen Presbyterischen Kirchen in ihrem Verhältniß zu den Synodalverbänden".

Am 27. Mai 1867 verkaufte die Gemeinde ihr Eigenthum um $4350.00 an eine farbige Methodistengemeinde.

Die letzte Versammlung der Kirchenältesten im alten Gebäude fand am 31. Juli statt, dann wurden die Gottesdienste in der Wohnung des Predigers, an der Marigny Straße, abgehalten. Gleichzeitig (am 15. Juli) wurde das jetzige Eigenthum an der Claiborne- und New St. Bernard Str. um $2300.00 angekauft.[3])

Auf dem neuen Platze wurde zuerst ein Schulhaus erbaut, das auch für gottesdienstliche Zwecke bestimmt war und am Sonntag vor Weihnachten 1867 für seinen Doppelzweck eingeweiht wurde. Zur Erinnerung an diese Feier wurde beschlossen, daß die Vorstände der Gemeinde in Zukunft stets am Sonntag vor Weihnachten in ihre Aemter eingeführt werden sollen.

Am 26. September 1869 fand die Einweihung eines 15' großen, mit Thurm und Glocke versehenen Anbaues statt. Die Gemeinde zählte um diese Zeit 106 Glieder.

Am 8. April 1869 löste Pastor Heuser seine Verbindung mit der Gemeinde, indem er einen Ruf nach Allahabad in Ostindien annahm. An seine Stelle berief die Gemeinde den Candidaten F. O. Kölle, der am 28.

1) Society Book, Vol. 3, Folio 23.
2) Städtisches Grundbuch, Vol. 87, Folio 662.
3) „ „ „ 92, „ 562.

November 1868 von der Baseler Missionsanstalt in New Orleans angekommen und bis zu seiner, im März 1869 erfolgten Berufung an diese Gemeinde Assistent des Pastors Mödinger war.

Pastor Kölle wurde am 8. April vom „Nördlichen Presbyterium von New Orleans“ licensiert und ordiniert.

Am 26. September 1871 wurden neue Glocken eingeweiht, und in der Woche vom 15. bis zum 22. Oktober begann der Bau der jetzigen Kirche, deren feierliche Einweihung am 24. März 1872 stattfand (am nämlichen Tage, an welchem die zweite Kirche an der Clio Straße eingeweiht wurde). Der Bau ihres Gotteshauses kostete der Gemeinde $9150.00. Die Kirche mißt 70'x40' und enthält 370 Sitze.

Seit dieser Zeit erfreut sich die Gemeinde unter der Führung ihres eifrigen Pastors, der seit nahezu 20 Jahren auch an der Gemeindeschule lehrt, steten Wachsthums und zählte 1893 208 Communikanten. Seit 1886 bedarf sie auch keiner Unterstützung durch den “Board of Missions” mehr.

Am 3. April 1872 kehrte die „Zweite Deutsche Presbyterische Kirche“ wieder zum „Südlichen Presbyterium“ zurück.

Im Jahre 1885 begann Pastor Kölle eine Agitation zur Gründung eines Deutschen Protestantischen Altenheims, die im September desselben Jahres zu einer Organisation führte, zu welcher der Frauenverein dieser Kirche die erste Gabe, eine Collekte von $16.00, beisteuerte.

Die Anstalt kam zu Stande, und Pastor Kölle wurde ihr erster Präsident.

Nach einigen Jahren zog er sich aber von derselben zurück und gründete am 28. Februar 1889 den Bethanien-Frauenverein, der die Aufgabe der Gründung eines Bethanien-Heims für seine eigene Gemeinde übernahm und sich am 15. November 1889 incorporieren ließ.

Mit Benützung eines von Caspar Auch für presbyterische Arme bestimmten Vermächtnisses wurde dann am 18. Dezember 1889 ein schönes, geräumiges Gebäude gegenüber der Kirche erworben [1]) und am 2. Januar 1890 als „Bethanien-Heim“ seiner Bestimmung übergeben.

---

1) Städtisches Grundbuch, Vol. 132, Folio 230.

1862.

Die Deutsche Evangelische Kirche an der Milan-Straße,

früher

Die Erste Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche des 6. Distrikts.

Den ersten Anstoß zur Gründung dieser Gemeinde gab ein stellenloser Prediger Namens J. J. Ungerer [1]), der den deutschen Protestanten von Jefferson City im Jahre 1862 seine Dienste anbot. Es bildete sich ein aus den Deutschen Weidner, Rau, Schmid, Haisler, Vogel und Drott zusammengesetztes Comite, das eine Anzahl Gleichgesinnter sammelte, die sich in der Methodistenkirche an der Camp- und Valence Straße zum Gottesdienst versammelten.

Anfangs März 1863 wurde durch die „Deutsche Zeitung" bekannt gemacht, daß am 8. März in genannter Kirche ein Gottesdienst „zum Zweck der Gründung einer Deutschen Evangelischen Kirche" stattfinden werde.

An diesem Tage wurde der Pastor August Wallraff zum Seelsorger der Gemeinde erwählt, dessen Amtsthätigkeit aber nur bis zum 21. Juni desselben Jahres währte. Die Gemeinde führte damals den Namen „Die Erste Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche des 6. Distrikts".

Nach Wallraff's Abgang folgte vom 6. Juni 1863 bis zum Juli 1864 ein Interregnum, während dessen die Pastoren Hoppe, Metz und List von der „Evang.-Luth. Missouri's Synode" abwechselnd predigten.[2])

Es scheint damals bei einem Theil der Gemeinde die Absicht bestanden zu haben, einen Pastor dieser Synode zu berufen. Da habe sich, so erzählt die Tradition, Pastor Mödinger vom III. Distrikt, der damals noch zur Synode von Texas gehörte und den Missouriern feindlich gesinnt war, dareingelegt und im Verein mit dem Pastor Martin Otto von Carrollton die Berufung des Baseler reformierten Pastors G. Dietz veranlaßt.

Pastor Dietz wurde am 13. Juli 1864 angestellt und diente der Gemeinde bis zum Jahre 1868. Während seiner Amtszeit geschahen die nöthigen Schritte zur vollständigen Organisation der Gemeinde.

---

1) Pastor Ungerer scheint nie eine organisierte Gemeinde besessen zu haben. Es finden sich aber 1857 Zeitungsanzeigen, in denen er sich zu Dienstleistungen erbietet. Er wohnte damals No. 140 Goodchildren Straße. Es ist möglich, daß er mit dem, 1841 an der Christian Sans'schen „Orthod. Evang. Missicn in Freetown" thätigen Lehrer Ungerer identisch ist.

2) Siehe Geschichte der Deutschen Evang. Luth. St. Johannes Gemeinde.

Am 9. Mai 1864 wurde das die Ecke der Camp- und Milan Str. bildende Grundstück angekauft, zu dem am 30. Dezember desselben Jahres noch das daneben liegende Baulos kam. Beide Grundstücke kosteten zusammen $1075.00. Im Kaufact erscheint die Gemeinde in beiden Transactionen unter dem Namen "The Lutheran Church Society of Jefferson".[1])

Am 10. Februar 1865 wurde „Die Erste Deutsche Evangelisch-Lutherische Gemeinde des 6. Distrikts" incorporiert, und am 18. März 1866 wurde die neue Kirche eingeweiht.

Der nächste Prediger war der Pastor Friedr. Judd, der vom 2. September 1868 bis zum Frühjahr 1872 diente.

Um diese Zeit erwarb die Gemeinde wieder zwei anstoßende Grundstücke: am 31. Mai 1869 das Baulos No. 15 mit dem Pfarrhaus ($2100.00)[2]), und am 25. Juni 1869 das Baulos No. 16[3]).

Im Jahre 1872 wurde die Gemeindeschule gegründet, ein Schulhaus im Werthe von $2000.00 erbaut, und am 4. August der Lehrer Georg Maier in sein Amt eingeführt.

Auf Pastor Judd folgte (der Ruf ist vom 19. November 1872 datiert) zuerst zur Aushilfe, und vom 6. April 1873 an als regelmäßig ordinierter Seelsorger, der Pastor Owen Riedy, ein Mitglied und "Stated Clerk" des New Orleanser „Nördlichen Presbyteriums", der bis zum 13. März 1877 an dieser Kirche blieb.

Da in den dem Verfasser gelieferten Notizen bemerkt ist, daß Pastor Riedy am 13. März 1877 von der Gemeinde „entlassen" worden sei, ist es recht und billig, hier zu constatieren, daß Pastor Riedy im Besitze eines vom 12. Januar 1877 datierten Zeugnisses ist, in welchem seiner Amtsführung hohes Lob gezollt und bedauert wird, „daß seine Bemühungen fruchtlos blieben, den schon vor seiner Anstellung ausgetretenen Theil der Gemeinde zum Beitritt zu bewegen". Die Unterzeichner desselben sind der Präsident H. M. Stiebing, der Sekretär Chas. R. Schopfer, H. Schmidt, Hy. Brandt, F. Alex Weiß, Phil. Hinkel und Fr. Minenning. Nach seiner eigenen Erklärung blieb Pastor Riedy, nachdem er am 13. Januar 1877 gekündigt hatte, noch bis zum März, um den Confirmanden-Unterricht zu Ende

---

1) Städtisches Grundbuch, Vol. 5, Folios 468 und 547, Jefferson Transcript.
2) Städtisches Grundbuch, Vol. 7, Folio 443.
3) „ „ Vol. 7, Folio 492.

zu führen. Er gründete nach seiner Kündigung die „Deutsche Presbyterische Emanuel-Gemeinde" an der Camp- und Soniat Str.[1])

Nun wandte sich die Milan Str. Gemeinde durch die Vermittlung des Pastors M. Otto von Carrollton an die „Evangelische Synode von Nordamerika" und berief aus deren Mitte den Pastor Albert Bathe, der sein Amt am 10. Juni 1877 antrat und schon am 22. Oktober 1878 ein Opfer des gelben Fiebers wurde.

Unter ihm wurde das evangelische Gesangbuch eingeführt und eine Pfeifenorgel im Werthe von $900.00 angeschafft.

Auf ihn folgte der Pastor Julius Kramer von der Evangelischen Synode, der am 12. Januar 1879 eingeführt wurde und gegen sieben Jahre wirkte. Während seines Pastorats wurde die Gemeindeordnung mit den Statuten der „Evangelischen Synode von Nordamerika" in Einklang gebracht. Die Annahme derselben erfolgte am 20. Januar 1880, und zwar einstimmig. Pastor Kramer folgte einem Rufe nach St. Louis, Mo., und verließ die Gemeinde am 15. Oktober 1885.

Am nämlichen Tage folgte ihm der Pastor Julius P. Quinius, der gegenwärtige Pfarrer, während dessen Pastorats die Gemeinde im Januar 1891 beschloß, sich der mehrerwähnten „Evang. Synode von Nordamerika" anzuschließen. Dies geschah auf der Conferenz des Südlichen Distrikts von Illinois in Columbia, Ill., indem der Repräsentant der Gemeinde, Christian Schopp, die Constitution der Synode unterzeichnete.

1866.

Die Deutsche Evang. Lutherische Salem Gemeinde in Gretna,

früher

Die Evangelisch-Protestantische Deutsche Gemeinde,

ursprünglich

Die Deutsche Evang. Presbyterische Kirche des Nordens.

Am 24. November 1866 wurde der frühere Feldkaplan des 126. Regiments Corps d'Afrique der Föderalen Armee, Pastor Owen Riedy, in das „New Orleanser Nördliche Presbyterium" aufgenommen und mit einem

---

1) Siehe „Geschichte der Deutschen Presbyt. Emanuel-Kirche;" deßgleichen den Artikel „Die N. O. Deutschen Presbyt. Kirchen in ihrem Verhältniß zu den Synodalverbänden."

Gehalt von $600.00 als deutscher Missionär nach Gretna gesandt. Er wirkte dort ca. 5 Jahre und sammelte eine Gemeinde von 33 Gliedern, die am 20. August 1872 in den presbyterischen Verband aufgenommen wurde.

Am 3. September 1871 wurde F. Gerhard J. B. Kundert zum Aeltesten erwählt und zur Organisation der „Deutschen Evang. Presbyt. Kirche des Nordens" geschritten. Eine Woche darauf, am 10. September, ward der von dem nämlichen Presbyterium am 7. Oktober 1870 nach Algiers gesandte Missionär Gottlieb Gruber als Pastor berufen, und Pastor Riedy beauftragt, nun zur Gründung einer englischen Gemeinde in Gretna zu schreiten.

Pastor Gruber wurde am 15. Oktober 1871 ordiniert und eingeführt. Das erste Protokoll ist vom 6. November 1871. Es ist darin folgender Vorstand genannt:

Ernst Robert, Präsident,
Joh. Hepting, Sekretär,
Louis Meier, Schatzmeister,
Andreas Kleinmann }
J. N. Laqué } Trustees.

Im Dezember erhielt die Gemeinde einen Charter, und im Januar 1872 wurde der Eckstein zur Kirche gelegt, die nebst Altar und Kanzel (aber ohne den Grund) $3000.00 kostete.

Am 5. Mai 1872 wurde beschlossen, „aus Gründen ungerechter Verhandlungen im ‚Nördlichen Presbyterium von New Orleans' (am 2. und 3. April) die Verbindung mit diesem Presbyterium zu lösen."[1] Wie aus der offiziellen Anzeige des Pastors an genannten Verband hervorgeht, beschloß die Gemeinde damals, sich dem „Südlichen" Flügel der presbyterischen Kirche anzuschließen, doch ist das aus irgend einem Grunde unterblieben. Gleich darauf, am 10. Mai, wurde ein neuer Charter angenommen, und am 3. Juni beschloß man, sich unter dem Namen „Evang. Protestantische Deutsche Gemeinde" incorporieren zu lassen. Das scheint aber bei einem Theil der Gemeinde große Unzufriedenheit erregt zu haben; denn es sind verschiedene Resignationen verzeichnet, und von Mehreren heißt es, daß sie wegen Angriffs auf Pastor und Vorstand ausgeschlossen wurden.

Eine im Juli 1872 in der Halle der Wilhelm Tell Feuercompagnie abgehaltene Fair brachte $1150.90 und half über die nächsten finanziellen Schwierigkeiten hinweg, eine zweite im Frühjahr 1875 ergab $516.20,

1) Siehe „Die New Orleanser Deutschen Presbyt. Kirchen in ihrem Verhältniß zu den Synodalverbänden."

und am 11. Juni 1877 beschloß die Gemeinde, ein Schulhaus zu bauen. Die Baumaterialien wurden geschenkt, und Johann Kleinpeter erhielt $80.00 für den Bau. Im März 1878 kam noch ein Melodion dazu.

Das ist die letzte günstige Nachricht aus der „Evang. Deutschen Protest. Gemeinde" in Gretna.

Im Sommer 1880 zählte sie nur noch 7 stimmberechtigte Glieder: Andr. Kleinmann, Fried. Gerhard, Joh. Hepting, J. N. Laqué, Christian Hausknecht, Adam Hepting und Ernst Robert. Dabei betrugen die Schulden $827.00, weßhalb am 19. Juli 1880 beschlossen wurde, die Gemeinde aufzulösen und das Eigenthum an die „Deutsche Evang. Lutherische Salem-Gemeinde in Gretna" zu übertragen. Letztere constituierte sich, nachdem zu den 7 alten noch 8 neue Glieder getreten waren, noch am nämlichen Abend durch Annahme eines neuen Charters und Einsetzung eines Comites zur Ausarbeitung einer Gemeindeordnung.

Am 9. August 1880 fand die Übergabe der Bücher und die Einsetzung des ersten Kirchenvorstandes statt. Derselbe bestand aus den Gliedern:

Andr. Kleinmann, Präsideut,
Christian Hausknecht, Vice-Präsident,
Wilh. F. Hild, Sekretär,
Hein. Weigel, Schatzmeister.

Am 22. August wurde die Vereinigung mit der lutherischen Kirche durch einen gemeinschaftlichen Gottesdienst mit den vier lutherischen Gemeinden von New Orleans gefeiert.

Pastor Gruber verließ die Gemeinde am 13. Juni 1881, worauf der Student Gans provisorisch predigte. Im Oktober folgte der Pastor Hein. Rohlfing, der bis zum 4. April 1882 blieb. Nach seinem Weggang fungierten abwechselnd die Pastoren Geyer und Franke von Algiers, die Studenten Grauppner und Licht, und Pastor Rösner von der Zions-Gemeinde.

Pastor Franke begann im Dezember 1883, jeden zweiten Mittwoch in englischer Sprache zu predigen.

Vom Oktober 1887 bis zum Mai 1890 diente der Pastor Richard Krenke, dem Pastor W. J. Gans folgte. Letzterer nahm im April 1892 einen Ruf nach Texas nach.

Als sein Nachfolger im Amte wurde am 11. Sonntag nach Trinitatis 1892 der Pastor O. Gölz ordiniert und eingeführt.

Stand der Gemeinde im Calenderjahre 1892:

„Getaufte: 13; Confirmierte: 9; Communizierte: 95; getraute Paare: 4; Begrabene: 8." (Evang.-Luth. Blätter, Februar 1893.)

1868.

Die Trennung der New Orleanser Deutschen Methodisten in Südliche und Nördliche Gemeinden.

Im Jahre 1844 kam es unter den Methodisten in den Ver. Staaten wegen der Sklavereifrage zu einer Spaltung. Es wurde eine „Südliche" und eine „Nördliche" Kirche gegründet.

Die New Orleanser deutschen Methodisten waren durch die Verhältnisse gezwungen, sich dem „Südlichen" Flügel der Kirche anzuschließen. Dadurch wurden sie aber von den Deutschen im Norden und Westen getrennt, ohne im Süden einen deutschen Verband zu finden, dem sie sich hätten anschließen können.

Nun war die New Orleanser deutsche Muttergemeinde 1840 aber durch Anregung aus Cincinnati entstanden; in Cincinnati war das Hauptquartier des deutschen Methodismus; dort der Dr. Nast'sche „Apologete", das Centralblatt der deutschen Methodisten; dort der deutsche Bücherverlag: die ganze geistige, die deutsche Nahrung kam aus Cincinnati, und endlich war man auf Cincinnati angewiesen, um den Bedarf an deutschen Predigern zu decken. Auch bestanden seit Peter Schmucker's Besuchen (1840—1847) intime persönliche Beziehungen zwischen den deutschen Methodisten beider Städte.

Daraus erhellt, daß den New Orleanser deutschen Methodisten die Trennung vom Norden schwer fallen mußte, und daß die alten Beziehungen auch nach der Spaltung so viel als möglich aufrecht erhalten blieben.

Als die englische Conferenz der „Nördlichen Kirche" sich nach dem Kriege wieder nach dem Süden wandte, die Ames Chapel an der St. Charles- und Calliope Str. gründete und damit wieder festen Fuß in New Orleans faßte und eine agitatorische Thätigkeit entfaltete, lebten die alten Beziehungen zum großen Mißbehagen der „Südlichen Kirche" wieder von Neuem auf.

Einer der eifrigsten Parteigänger des Südens war der Prediger Dr. J. B. A. Ahrens, der vom November 1866 an 13 Jahre an der deutschen Methodistenkirche an der Dryades Straße diente, in Texas Feldkaplan der Conföderierten Armee gewesen war und dem Vorstehenden Aeltesten des Distrikts, dem Bischof Keener, einem entschiedenen Gegner des Nordens, persönlich nahe stand.

Es wird nun von den Nördlichen behauptet, daß Dr. Ahrens seinen Einfluß beim Bischof dazu benutzt habe, um in den drei deutschen Kirchen ein strammes Regiment im „Südlichen" Sinne einzuführen. Das habe zu einer großen Erbitterung und zu dem Versuche geführt, Ahrens zu stürzen. „Wäre Ahrens damals fortgekommen," erklärten die Prediger Dietz und Jakob Ueber von der „Nördlichen Kirche" dem Verfasser, „dann hätte es keine Trennung unter den deutschen Methodisten in New Orleans gegeben." Ahrens blieb aber, und so wuchs die, vielleicht auch noch vom Norden aus genährte Unzufriedenheit mit jedem Tage. Der Bruch war also nicht mehr zu vermeiden.

Audiatur et altera pars!

Man höre auch die Gegenpartei!

Dr. Ahrens schreibt im „Familienfreund" vom 1. August 1892:

„Als wir am ersten Sonntag im November vor 26 Jahren in der Dryades Str. Kirche unsere erste Predigt hielten, hatten wir als unseren Text erwählt: „„Uns ist bange, aber wir verzagen nicht."" Bange ist uns seitdem oft gewesen, aber verzagt haben wir nicht. Der nördliche Sauerteig hatte sehr gegährt. Viel Missionsgeld — ein billiges Evangelium—schwebte geizigen Gliedern vor den lüsternen Augen."

"Die südliche Partei traute uns; denn sie kannte unseren Vorstehenden Aeltesten. Dieser würde keinen unerprobten Mann anstellen. Die nördliche Partei hatte Bedenken, doch hoffte man, uns in ihre Stricke zu gewinnen. Schließlich machten schändliche Umtriebe eines Mannes — wir wollen seinen Namen nicht nennen — unsere offene Stellungnahme nothwendig. Da, wie der alte Vater Gerding oft sagte, war der Teufel los. Aber die Thatsache war, daß er immer los gewesen, aber seinen Pferdefuß versteckt hatte. Es wurde nun ausgeführt, was im Plane längst bestanden. Die Spaltung, innerlich längst bestanden, wurde äußerliche Thatsache. Uns gelang es, die Dryades-Kirche zu retten. Wir wirkten dort 13 Jahre. Gaben ihr unsere beste Kraft. Während wir jetzt zurückblicken, ist uns wie einem Träumenden. Unsere nördlichen Brüder mögen es ja gut gemeint haben; aber sie haben uns unser Leben recht sauer gemacht. „„Der Zweck heiligt die Mittel!"" schien Mancher Parole zu sein."

1868.

Die Felicity Road Deutsche Bischöfl. Methodisten Kirche des Nordens.

Im Frühjahr 1868 erhob sich der Lehrer Wilhelm Felsing an der Dryades Str. Kirche gegen Dr. J. B. A. Ahrens und trat mit einem Theil der Gemeinde, ca. 20—25 Gliedern, aus. Es wurde ein Privathaus an der Felicity Road und Dryades Str. gemiethet und Jak. Ueber ersucht, den Gottesdienst zu leiten.

Am 13. April 1868 organisierten sich die Ausgetretenen unter dem Namen „Die Felicity Str. Deutsche Methodistenkirche des Nordens". Das Gründungsprotokoll trägt die Namen Hein. Meyer, Dan. Holderith, Wilh. Felsing, Hein. Wellmann, Hein. Meyer jun., Christian Meyer, W. M. Schuchardt, F. Kniemeyer und Gottlieb Wiedmer.

Am Pfingstsonntag zählte die Gemeinde bereits 37 Glieder. Am 11. Januar 1871 erhielt sie einen Charter, und am 11. Februar desselben Jahres wurden an der südwestlichen Ecke der Franklin- und St. Andrew Str. zwei Baulose erworben. Noch im nämlichen Jahre wurde dort eine Kirche gebaut, zu der später noch eine Predigerwohnung kam.

Im Jahre 1881 trat die Gemeinde dem „Südlichen Deutschen Verbande der Nördlichen Kirche" bei.

Es dienten an derselben seit der Gründung die Prediger Jakob Ueber, Carl Biehl, Carl Ska, J. C. Speckmann, Phil. Weber, Louis Allinger, Joh. Braun, G. Dosdall (1880), D. Matthaei (1882—84), J. J. Kienle (1884—86), B. Bözinger, J. C. Groth (1888 — 90), Heinrich Dietz (bis zum Dezember 1893), und D. Matthäi.

1869.

Die Deutsche Katholische St. Bonifaz Kirche.

(Galvez- und Laharpe Str.)

Die St. Bonifaz-Gemeinde ist eine Tochterkirche der Hl. Dreifaltigkeitspfarrei.

Die große Entfernung des hinteren Theiles des 2. und 3. Distrikts von der Mutterkirche an der St. Ferdinand Straße, die schlechten Straßen und

der weite Weg, den besonders die deutschen Gärtner in der Nähe der Fair Grounds und der Gentilly Road zurücklegen mußten, um den Gottesdienst zu besuchen, sowie die Unmöglichkeit, den so weit zerstreuten Pfarrkindern in Fällen der Seelsorge rasch Hilfe zu bringen, führten zur Errichtung dieser Pfarrei.

Schon der am 25. Mai 1870 in Frankreich verstorbene Erzbischof Odin hatte einmal die Absicht, in dieser Gegend auf einem ihm zum Kaufe angebotenen Grundstück an der Claiborne- und Annette Straße eine deutsche Kirche zu bauen, aber auf Betreiben des Generalvicars Gilbert Raimond unterblieb das Werk, und wurde dieser Platz später für eine französische Kirche angekauft.

Darauf nahm der Pfarrer Peter Leonhard Thevis von der Hl. Dreifaltigkeits-Kirche die Sache selbst in die Hand, kaufte am 17. September 1869 an der nach den Fair Grounds führenden Lapeyrouse Shellroad und der Galvez-Straße dreizehn Baulose (Kaufpreis $4000.00) [1]) und begann dort den Bau der ersten St. Bonifaz Kirche, eines einfachen, aber recht praktisch eingerichteten Gebäudes, das in der ersten Zeit auch zu Schulzwecken diente.[2])

Damit waren die Schwierigkeiten aber noch lange nicht gehoben. Die neue Kirche mußte vom Erzbischof auch noch die Rechte einer Pfarrkirche erhalten, wenn sie ihren Zweck erfüllen und die ganze Seelsorge des ihr von ihrem Gründer zugedachten Distrikts übernehmen sollte.

Und hier machten sich feindliche Einflüsse geltend. Vor Allem wollten die Pfarrer der benachbarten französischen Kirchen (St. Rosa und St. Anna) keine deutsche Kirche in ihrer Nähe dulden. Die deutschen Katholiken der Erzdiözese besitzen nämlich, zum Schaden und Ruin ihrer eigenen Pfarreien, das „Privilegium," sich in Fällen der Seelsorge an irgend eine nichtdeutsche Kirche wenden zu dürfen, während kein Nichtdeutscher von einem deutschen Pfarrer getraut oder beerdigt werden darf. Es bedeutete die Errichtung einer neuen deutschen Pfarrei also eine mögliche pekuniäre Einbuße für obengenannte nichtdeutsche Kirchen.

---

1) Städtisches Grundbuch, Vol. 96, Folio 335. Die Hl. Dreifaltigkeitspfarrei streckte zur Gründung dieser Gemeinde $7000.00 vor.

2) Es war die Einrichtung getroffen, daß der Altarraum an den Wochentagen durch Schiebthüren abgeschlossen werden konnte. Der Kirchenraum wurde dann durch bis an die Decke reichende bewegliche Wände in Schulzimmer abgetheilt, und die Betstühle verwandelten sich durch Herablassen eines an einem Gelenk befestigten Schreibbrettes in bequeme Schulbänke.

Dazu herrschte „höheren Orts“ wegen des eben ausgebrochenen deutsch-französischen Krieges eine den Deutschen[1]) im Allgemeinen und besonders ihrem wackeren Pfarrer Thevis nichts weniger als freundliche Stimmung. Letzterer vertrat nämlich in der von ihm herausgegebenen Wochenzeitung „Das Echo“[2]) einen deutsch-patriotischen Standpunkt, was einen elsässischen Candidaten der Theologie (Melch...) veranlaßte, die Artikel der Zeitung dem Erzbischof Perché übertrieben gehässig und, wie sich später herausstellte, selbst falsch zu übersetzen. Und als Pfarrer Thevis zu all' Diesem auch noch ablehnte, eine damals cirkulierende Adresse ans Concilium zu unterzeichnen, durch welche dieses im Voraus der Zustimmung des hiesigen Clerus zu der damals erwarteten Erklärung des Unfehlbarkeitsdogmas versichert werden sollte,[3]) wurde die Lage nicht besser.

Die Folge all' dieser Umstände war, daß „Das Echo“ einging, und der St. Bonifaz Kirche, der Schöpfung des Pfarrers Thevis, die Rechte einer Pfarrkirche verweigert wurden.

Nun rührten sich aber auch die Deutschen. Es kam zu einer Massenpetition, die dem Erzbischof mit dem gehörigen Nachdruck überreicht wurde und ihren Zweck erfüllte. Auch klärte sich bei dieser Gelegenheit Manches auf, was von den Hetzern falsch hinterbracht worden war.

Und so wurde denn die St. Bonifaz-Kirche, die bereits am 8. Dezember 1869 benediciert worden war, am 26. Februar 1871 zu einer Pfarrkirche erhoben, und der am 5. November 1868 in New Orleans angekommene Priester Joseph Kögerl, einer der Vicare der Hl. Dreifaltigkeits-Kirche, zum Pfarrer derselben ernannt.

Pfarrer Kögerl ging sogleich an den Bau eines Schulhauses, das im September 1871 bezogen wurde, und am 29. Januar 1872 kam der von München berufene Lehrer J. Hanno Deiler zur Übernahme der Oberklassen und des Organistendienstes.

Gegen Ende des Jahres 1872 wurden die Benedictinerinnen zur Übernahme der Unterklassen berufen. Sie erwarben am 9. Januar 1873 das

1) Siehe „Geschichte der Deutschen Kathol. Mater Dolorosa Kirche in Carrollton“.

2) Ein nicht ganz vollständiges Exemplar der vom „Echo“ erschienenen Nummern befindet sich im Archiv der Deutschen Gesellschaft von New Orleans.

3) Pfarrer Thevis erklärte, daß er sich den Beschlüssen des Conciliums pflichtgemäß unterwerfen werde, daß es aber nach seiner Ueberzeugung nicht statthaft sei, die Entschließungen dieses vom Hl. Geiste geleiteten Körpers durch Adressen irgend welcher Art beeinflußen zu wollen.

Straßengeviert Miro-, Tonti-, Onzaga- und Lapeyrouse Str. mit einem Wohnhaus,[1]) das am 2. März 1873 eingeweiht wurde, worauf sie am nächsten Tage den Unterricht in der Schule begannen. Neben diesem Wohnhause wurde später ein schöner Neubau errichtet, der am 6. September 1891 eingeweiht wurde, aber schon am 25. März 1893 wieder abbrannte, worauf das jetzige Kloster gebaut wurde, dessen Einweihung am 13. November 1893 stattfand.

Am 27. Dezember desselben Jahres wurde das Kloster zum zweiten Male durch Feuer bedroht, doch brannte nur ein auf ca. $1100.00 geschätztes Nebenhaus ab.

Auf diesem, wegen seiner weiten Ausdehnung und dem Mangel an passierbaren Straßen, sehr beschwerlichen Posten wirkte Pfarrer Kögerl 20 Jahre ohne Gehilfen, Tag und Nacht seinen weiten Bezirk zu Fuß und zu Pferd durchstreifend, um seiner Pflicht als Seelenhirt zu genügen.

Zu Anfang des Jahres 1890, als die aufreibende Arbeit seine Gesundheit untergraben hatte und er sich seine Versetzung nach Covington, La., erbat, war es Pfarrer Kögerl's Wunsch, daß die Leitung der Gemeinde in solche Hände gelegt werde, in denen der Fortbestand und das Gedeihen derselben für alle Zukunft gewährleistet sein würden. Und so ging die St. Bonifaz Pfarrei mit seiner herzlichen Zustimmung am 1. März 1890 an die Benedictiner der Abtei St. Meinrad, Ind., über, die damals bereits eine Colonie (St. Leo bei Rayne im Acadia Parish), den Missionsbezirk Amite City und das St. Joseph's Seminar bei Pontchatoula besaßen und eines Centralpunktes für ihre Niederlassungen in Louisiana bedurften.

Am 1. März 1890 übernahm der Pater Alphonsus Leute, O. S. B., im Namen seines Ordens die Pfarrei und erhielt in dem Pater Paul Schäuble einen Assistenten. Ein Jahr später wurde diesen Priestern auch die Seelsorge in dem gegenüber liegenden Altenheim der "Little Sisters of the Poor" zugetheilt.

Pater Alphons leitete die Pfarrei gegen drei Jahre und wurde am 25. Januar 1893 von seinen Ordensoberen abberufen.

Sein Nachfolger im Amte ist der frühere Hilfspriester, Pater Paul Schäuble, zu dessen Assistenten die Patres Gallus Anderau und Leander Roth berufen wurden.

Pater Paul begann unmittelbar nach seinem Amtsantritt die Vorbereitungen zum Bau einer neuen Kirche, zu welcher am 3. September

---

1) Städtisches Grundbuch, Vol. 102, Folio 621. Kaufpreis $8500.00.

1893 der Grundstein gelegt wurde. Die Dimensionen des Baues sind 52'x116'. Die Kirche gewährt Raum für 500 Sitze und kostet ca. $10,000.00. Die Einweihung derselben fand am 31. Dezember 1893 durch den Erzbischof Janssens unter Assistenz des Benedictinerabtes Fintan Mundwiler von St. Meinrad, Ind., statt.

Am 15. Januar 1894 wurde der Frater Clericus Gabriel Ruppert, O. S. B., in dieser Kirche zum Priester geweiht. Es war dies die erste Priesterweihe im Benedictinerorden der südlichen Niederlassung.

1870.

Die II. Deutsche Bischöfl. Methodisten Kirche des Nordens.

(Achte Straße.)

Im Winter 1870 kündigte der Prediger Phil. Barth seiner, der „Soraparu Str. Methodistengemeinde des Südens", an, daß er zum „Nördlichen" Flügel der Kirche überzutreten gedenke und noch am nämlichen Abend seine Abschiedspredigt halten wolle. Bischof Keener, der davon hörte, verbot diese und predigte selbst, wobei es zu einem großen Aufruhr kam, an welchem sich besonders der weibliche Theil der Gemeinde lebhaft betheiligte. [1]) Dreißig Personen folgten ihrem Prediger beim Austritt und kauften am 23. Dezember 1870 mit Hilfe der "Loan Extension Society" zwei Baulose an der Achten- und Laurel Str. [2])

Im folgenden Jahre wurde hier eine Kirche gebaut. An dieser dienten die Prediger Phil. Barth (bis 1872), J. L. J. Barth, dessen Sohn (bis 1874), J. J. Kienle, F. W. Träger, A. Träger, D. Matthäi (1881), F. W. Träger, A. Träger, Carl Schuler (1885 u. 86), A. Träger (1888–90) und Hermann Schmalz.

---

1) Siehe den Artikel „Die Trennung der N. O. Deutschen Methodisten in Südliche und Nördliche Gemeinden", Seite 105.

2) Städtisches Grundbuch, Vol. 99, Folio 262. Kaufpreis $2000.00.

1870.

Die Deutsche Nördl. Presbyt. Gemeinde in Algiers.

Das Protokollbuch des New Orleanser Presbyteriums der Nördlichen Kirche berichtet, daß der Candidat Gottlieb Gruber am 7. Oktober 1870 geprüft und am 10. desselben Monats mit einem Gehalt von $400.00 als „Missionär für Algiers und Umgegend" angestellt wurde.

Am 5. April 1871 wurde beschlossen, ihn auf weitere sechs Monate in Algiers zu belassen.

Es hat also von 1870 bis 1871 in Algiers eine kleine deutsche presbyt. Gemeinde bestanden, die wohl nicht regelmäßig organisiert war, da weder im Protokoll des Presbyteriums noch sonstwo Näheres darüber berichtet wird.

Am 10. September 1871 wurde Gruber an die presbyt. Gemeinde in Gretna berufen. Siehe dort.

1874.

Die Dritte Deutsche Bischöfl. Methodisten Kirche des Nordens.

(Rampart Str., zwischen der Ferdinand- und Preß Str. im III. Distrikt.)

Die Trennung der deutschen Methodisten im III. Distrikt fand im Mai 1874 statt. Auch dort hatte schon längere Zeit Unzufriedenheit geherrscht, doch führte erst das Treiben des Predigers J. A. G. Rabe zur Gründung einer neuen Gemeinde, deren erste Versammlungen im Ueber'schen Hause, No. 658 North Rampart Str., unter Jakob Ueber's Leitung stattfanden.

Am 23. Juli 1874 wurde mit der Unterstützung der „Loan Extension Society," die $750.00 zur Verfügung stellte, ein im Straßengeviert Rampart-, St. Ferdinand-, Cotton Preß- und St. Claude Str., gelegenes Grundstück nebst Haus erworben, das $1450.00 kostete. Das Haus wurde verkauft, der Bau begonnen, und am 29. November 1874 fand die Einweihung der Kirche statt.

An dieser dienten die Prediger Jak. Ueber, Louis Allinger, Jak. Kienle (1875), Jakob Ueber, Jak. Braun, Dan. Matthäi, F. W. Träger, A. Träger, F. W. Träger, Hein. Hoffmann, A. Träger, Jak. Ueber (1880-90), Herm. Schmalz und Dan. Matthäi (seit Dezember 1893).

1875.

Die Deutsche Evang.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Algiers.

Diese Gemeinde organisierte sich am 19. September 1875 im „Hugher Hotel" an der Peter- und Chestnut Str. durch Erwählung des Vorstandes: A. Lahusen, G. Büsing, Sam. Schild, Geo. Lorenz, Carl Heinz, Carl Porzler und G. Hantel.

Der erste Prediger derselben war der Pastor Frank von der St. Johannes Kirche an der Customhouse Str., der die Gemeinde ein Jahr lang als Filiale pastorierte.

Am 16. Dezember 1875 wurden zwei Baulose an der Olivier- und Eliza Str. erworben, am 24. Oktober 1875 wurde der Grundstein zur Kirche gelegt, und am 2. Januar 1876 wurde dieselbe eingeweiht.

Der erste selbständige Pfarrer der Gemeinde war der Pastor Eirich, der am 1. Oktober 1876 eingeführt wurde und während der Gelbfieberepidemie des Jahres 1878 auf seinem Posten fiel.

Auf ihn folgten

am 1. Juni 1879 Pastor Buchschacher, ein früherer Methodistenprediger der Soraparu Str. Kirche,
„ 4. Dez. 1881 Pastor Geyer,
„ 2. Sept. 1883 „ G. Franke,
„ Oktober 1886 „ A. Gahl.

Am 7. Februar 1876 wurde durch den Lehrer Schröder eine Gemeindeschule eröffnet, und am 28. September 1878 trat die Dreieinigkeitsgemeinde dem Verbande der Missouri Synode bei.

Pastor Gahl wirkte nahezu 6 Jahre an dieser Kirche, bis zum August 1892.

Ihm folgte im Amte der Pastor F. Evers, der am 3. September 1893 durch den Präses des Distrikts, Pastor Wegener, unter Assistenz sämmtlicher evang. lutherischen Pastoren der Stadt eingeführt wurde.

Stand der Gemeinde im Calenderjahr 1892: „Getaufte: 13; Confirmierte: 2; communiziert haben 150; getraute Paare: 3; Begrabene: 5." (Evang.-Luth. Blätter, Febr. 1893.)

1877.

Die Deutsche Presbyt. Emanuel-Kirche des Nordens.

(Camp- und Soniat Str.) [1])

Diese Gemeinde wurde von Deutschen gegründet, die dem Pastor Owen Riedy bei seinem Weggang von der „Deutschen Evangelisch-Luth. Kirche" an der Camp- und Milan Str. folgten.

Ueber die Gründe, die zu diesem Schritte führten, schreibt Pastor Riedy in einem dem Verfasser zur Verfügung gestellten Aufsatz:

"A number of persons, mostly members of the free German church on Milan Street, tired of the frequent quarrels and changes in said church, met and determined to form a new church on a more positive foundation and under better government. The Rev. Lesko Triest, of the First Presbyterian Church, and myself were present at this meeting and aided these persons, after the question put by Triest, whether they could not be reconciled and return to their church, had been answered by them negatively."

Diese Versammlung fand am 15. Februar 1877 (als Pastor Riedy seine Resignation in der Milan Str. Gemeinde bereits eingereicht, diese aber noch nicht verlassen hatte) im Hause des Alexander Weiß an der Valence Straße, zwischen der Chestnut- und Coliseum Str., statt, und es wurde da ein aus den Theilnehmern Joh. Klein, Hein. Brinker, F. Manning und J. Hoch gebildetes Comite beauftragt, die gerade leer stehende "Emanuel Church of Jefferson City" an der Camp- und Soniat Str. zu miethen.

Dies geschah am 1. März 1877 gegen eine monatliche Miethe von $10.00. Bis zum 1. April predigten abwechselnd die Pastoren F. O. Kölle und Lesko Triest (Pastor Riedy blieb noch bis zum 15. März an der Milan Str. Gemeinde), und dann übernahm dieser die Leitung des Gottesdienstes.

Am 4. Mai organisierte ein vom „Nördlichen Presbyterium" ernanntes Comite die Gemeinde, wobei 40 Personen als Glieder aufgenommen wurden. Es wurden an diesem Tage folgende Vorsteher erwählt:

Phil. Schuhmacher,
Fritz Minning,
Jos. Stein, } Älteste.

---

1) Siehe Geschichte der „Deutschen Evang. Kirche an der Milan Straße", gleichfalls „Die N. O. Deutschen Presbyt. Kirchen in ihrem Verhältniß zu den Synodalverbänden", Seite 115.

Joh. Klein, Herm. Althoff, Alex. Weiß, Wilh. Lückmann, Wilh. Rehbein, Jos. Fisk und Hein. Brinker—Trustees.

Zwei Tage darauf fand die Einsegnung der Ältesten statt, und am 22. Juni wurde Owen Riedy einstimmig zum Pastor erwählt. Er erhielt einen jährlichen Gehalt von $100,00, der 1879 auf $200,00 erhöht wurde. Was noch fehlte, um das Einkommen auf $600,00 zu bringen, wurde vom "Board of Home Missions" beigesteuert.

Am 15. Juli 1880 erhielt die Gemeinde einen Charter, und am 2. Aug. beschloß sie, die bisher gemiethete Kirche um den Preis von $1,250.00 anzukaufen. Vom "Board of Church Erection Fond of the General Assembly" wurden gegen hypothekarische Sicherheit $1000.00 vorgestreckt, den Rest übernahm die Gemeinde. Der Ankauf wurde am 15. November 1880 abgeschlossen. [1])

Durch den Charter wurde der Name „Soniat Str. Deutsche Presbyt. Kirche" in „Emanuel Presbyt. Kirche" umgeändert und bestimmt, daß das Eigenthum der Gemeinde im Fall der Auflösung der nächsthöheren Kirchenbehörde zufallen solle, aber mit der ausdrücklichen Bedingung: "Maintainance of the worship of God in the GERMAN language within its bounds."

Die Zahl der Glieder beträgt heute 70, und die Kirche gehört auch heute noch, wie bei ihrer Gründung, zum „Nördlichen" Flügel der presbyt. Kirche.

Das Kirchengebäude dieser Gemeinde hat eine interessante Geschichte. Es wurde im Jahre 1866 von der "Emanuel Episcopal Church of Jefferson City" errichtet. Am 1. Januar 1871 trennte sich ein Theil dieser Gemeinde und gründete die "St. Mark's Church," deren Glieder sich anfänglich in der Mädchenhochschule an der Napoleon Avenue versammelten und dann an der St. Charles- und Valence Str. eine Kirche bauten.

Am 25. März 1874 beschlossen Repräsentanten beider Gemeinden eine Wiedervereinigung unter dem Namen "St. George's Church." Alle Glieder der "St. Mark's Church" nahmen die Beschlüsse ihrer Vertreter an, aber nur neun Communikanten der Emanuel-Gemeinde folgten in die neue St. George's Church. Das Grundstück, auf welchem die St. Mark's Church stand, wurde nun den Hypothekengläubigern überlassen, die Kirche selbst aber nach der Napoleon Ave. und Pitt Str. geschafft, von wo sie 1879 nach der St. Charles- und Cadiz Str. gebracht wurde, wo sie

1) Städtisches Grundbuch, Vol. 113, Folio 517.

auch heute noch steht. Kürzlich wurde sie indeß auch dort noch einmal umgedreht, um Platz für einen Neubau zu schaffen.

Im Sommer 1878 verklagte der Pastor der St. George's Church, Rev. G. R. Upton, die Emanuel-Gemeinde und erhielt deren Kirche an der Soniat Straße beim Sheriff's Verkauf am 4. September 1878 um den Preis von $1150.00 zugeschlagen. Vierzehn Tage darauf verkaufte er sie den "Wardens of the St. George's Church", und von diesen ging sie am 15. November 1880 durch Kauf an die jetzige „Deutsche Presbyt. Emanuel-Gemeinde" über. Der St. George's Church blieben bei dieser Transaction nach Abzug der Schulden und Gerichtskosten noch ganze $25.00 übrig!

Die New Orleanser Deutschen Presbyterischen Gemeinden

in ihrem Verhältniß zu den Synodalverbänden.

Die Presbyterische Kirche der Vereinigten Staaten theilte sich im Jahre 1837 in eine "New School"- und eine "Old School Assembly." Erstere verlor 1858 und letztere 1861 ihre südlichen Glieder, die sich der Sklavereifrage wegen trennten und 1865 die „Südliche Presbt. Kirche" gründeten, welcher die Abolitionisten beider Schulen 1869 eine „Nördliche Presbyt. Kirche" entgegenstellten.

Die am 5. April 1854 incorporierte „Erste Deutsche Presbyt. Kirche von New Orleans" gehörte ursprünglich zur "Old School Assembly," trat aber mit dem New Orleanser Presbyterium aus und 1865 zur „Südlichen Kirche" über.

Während ihrer Verbindung mit letzterem Presbyterium erhielt die Kirche ca. $1100.00 an Geschenken hiesiger Glaubensgenossen zum Kirchenbaufond und jährliche Zuschüsse von $300.00 bis $350.00 aus dem Missionsfond.

Als nach dem Bürgerkrieg die Tennessee-Synode des Nordens in New Orleans Fuß zu fassen suchte, und eine kräftige finanzielle Unterstützung der sich ihr anschließenden Gemeinden des Südens zu erwarten stand, veranlaßte der Pastor Joh. Hein. Holländer seine, die „Erste Deutsche Presbyt. Kirche," zu den Nördlichen überzugehen. Und da zur Bildung eines Lokal-Presbyteriums mindestens 2 Kirchen und 3 Pastoren erforderlich waren, dehnte er seine Agitation auch auf die „Zweite Deutsche Presbyt. Kirche,"

aus, die, seinem Drängen folgend, am 26. Oktober 1866 überging, und zwar [1])

1. „um sich in brüderlicher Liebe mit der I. Kirche zu vereinigen;"

2. „wegen nothwendiger Geldunterstützung, die vom (Südl.) Presbyterium nicht gewährt wurde;

3. „weil man aus diesen Gründen die Trennung nicht unbillig fand."

Jetzt fehlte zur Bildung eines Presbyteriums nur noch der dritte Pastor. Und auch dieser fand sich in dem Rev. Dan. S. Baker, einem "Missionary of the Assembly Board," der nach New Orleans kam und im Ver. Staaten-Zollhaus angestellt wurde.

Am 30. Oktober 1866 versammelten sich die Pastoren Holländer, Heuser (von der II. Kirche) und Baker, sowie die Ältesten Ernst Wortmann und Hein. Munch in der II. Kirche, erwählten Holländer zum Moderator und erklärten, daß sie sich, da sie nie freiwillig, gesetzlich oder auf gerechte Weise von der "Old School Assembly" getrennt worden seien, fortan „Das Presbyterium von New Orleans" nennen würden. Gleichzeitig wurde der "Old School Conference" empfohlen, „unsern Bruder Heuser mit einem Gehalt von $600.00 als Missionär anzustellen und ihm seine eigene Kirche als Missionsfeld anzuweisen." [2])

Die Brüder Holländer und Baker scheinen schon früher als „Missionäre" angestellt worden zu sein, da der Conferenz am 4. Januar 1867 empfohlen wurde, sie als solche „beizubehalten (to continue) und Holländer's Gehalt zu „erhöhen." [3])

Am 24. November 1866 wurde der Pastor Owen Riedy, der als Feldkaplan des 126. Regiments Corps d'Afrique der Föderalen Armee schon früher in New Orleans gewesen war, ins Presbyterium aufgenommen und mit einem Gehalt von $600.00 als deutscher Missionär nach Gretna gesandt.

Am nämlichen Tage trat ein für Magnolia, Miss., bestimmter Pastor W. H. Roane ein.

Am 7. Oktober 1869 kam der Candidat F. O. Kölle, der Nachfolger des nach Ostindien berufenen Pastors Heuser von der II. Kirche, ins Presbyterium, und am 7. Oktober 1870 wurde der Candidat Gottlieb Gruber zum Missionär für Algiers und Umgegend ernannt.

---

1) Sessionsbuch der Gemeinde.

2) Auszug aus dem Protokoll des Presbyteriums.

3) „ „ „ „

Und so breitete sich das Werk der „Nördlichen" Kirche immer weiter aus und ließ für die mit so großen Opfern ausgestreute Saat auf eine angemessene Ernte hoffen.

Da kam der 3. April 1872, und damit der unerwartete Austritt der Pastoren Kölle und Gruber nebst ihren Gemeinden, der sich, nach dem Protokoll des Presbyteriums, auf folgende Weise vollzog:

Für die II. (Kölle's) Gemeinde, die um jene Zeit (am 24. März 1872) ihre mit großen Kosten erbaute Kirche eingeweiht hatte, war vom Presbyterium am 5. April 1871 ein Geschenk von $3000.00 aus dem Memorialfond und am 6. Oktober 1871 ein Beitrag von $2000.00 empfohlen worden. Zur selben Zeit wurde für Holländer's Gemeinde eine unverzinsliche Anleihe von $6000.00 verlangt, und Holländer außerdem noch die Erlaubniß ertheilt, auf seiner Reise zur Chicagoer Conferenz in den Gemeinden der Conferenz zu collectieren.

Als nun das Comite des Presbyteriums, das diese Empfehlungen gemacht hatte, in der am 2. April 1872 in Gretna abgehaltenen Versammlung von Holländer, der alle übrigen Comites abgeschafft wissen wollte, wieder auf ein weiteres Jahr nominiert, und, wie seine Partei behauptet, auch wiedererwählt worden, kam es am folgenden Tage bei der Verlesung des Protokolls, worin das Holländer'sche Comite als wiedererwählt aufgeführt ist, zu stürmischen Auftritten und gegenseitigen Beschuldigungen. Moderator Kölle opponierte der Annahme des Protokolls, und Holländer wurde „brutal" [1]), worauf Kölle sich mit seinem Aeltesten (Wilhelm Frantz) entfernte, und seine Gemeinde am 6. Mai 1872 mit allen gegen eine Stimme beschloß, wieder zum „Südlichen" Presbyterium zurückzukehren.

Schon am Tage vorher, am 5. Mai, hatte Gruber's Gemeinde in Gretna „wegen der ungerechten Verhandlungen am 2. und 3. April" ihren Austritt erklärt und den Anschluß an das „Südliche" Presbyterium beschlossen.

Das waren Schläge, von denen sich der Lokalverband der Nördlichen Kirche nie mehr erholen sollte. Ja, es hielt jetzt sogar schwer, ein Quorum zu erlangen, da der in Magnolia stationierte Pastor Roane und ein in Florida angestellter Pastor (J. Newton) nur selten nach New Orleans kommen konnten.

Es gelang indeß, am 2. Mai 1872 und am 15. April 1873 die nöthi-

---

1) Der Ausdruck „brutal" findet sich in Pastor Gruber's Absagebrief vom 9. April 1872.

gen Beschlüsse zu fassen, um für Holländer neue Zuschüsse aus der Conferenzcasse zu verlangen.

In der Sitzung vom 25. Januar 1877 wurde das Pastoralverhältniß zwischen Holländer und seiner Gemeinde gelöst, und der an seiner Statt berufene Pastor Lesko Triest ins Presbyterium aufgenommen.

Noch ein anderer wichtiger Beschluß wurde in dieser, der letzten Sitzung des New Orleanser Nördl. Presbyteriums gefaßt. Es wurde auf Pastor Riedy's Antrag beschlossen, ein aus den Pastoren und dem Aeltesten Wilh. von Drozkowski zu bildendes Comite zu ermächtigen, so bald als möglich eine deutsche presbyterische Kirche in Jefferson City zu organisieren.

Dieser Antrag hat eine Vorgeschichte, die füglich hier nicht übergangen werden darf.

In Jefferson City war im Jahr 1863 eine "German Lutheran Association" ins Leben gerufen worden, deren Kirche an der Milan-Straße eine Zeit lang von lutherischen Pastoren der Missouri Synode (Hoppe, Metz und Licht) pastoriert wurde. Später kam ein reformierter Prediger, dem noch andere Pastoren folgten.

Im Frühjahr 1873 ertheilte das New Orleanser Nördliche Presbyterium dem presbyt. Pastor Owen Riedy von Gretna die Erlaubniß, die „Erste Deutsche Evang. Luth. Kirche in Jefferson City" unter Beibehaltung seines Charakters als "Stated Clerk" des Presbyteriums zu übernehmen. Er wurde dort am 6. April 1873 eingeführt und blieb 4 Jahre, vermochte aber auch nicht, die schon bestandenen Parteien zu versöhnen und deren einmüthige Unterstützung zu gewinnen. Er kündigte am 13. Januar 1877 und erbat seine Entlassung im März.

Zwölf Tage nach dieser Kündigung folgte der oben erwähnte Antrag im Presbyterium; am 15. Februar 1877 fand eine Versammlung in einem Privathause statt, und am 4. Mai wurde die jetzige „Deutsche Presbyt. Emanuel-Kirche des Nordens" an der Camp- und Soniat Str. organisiert.

Das war der letzte offizielle Akt des Nördlichen Presbyteriums. Am 8. April 1878 empfing der "Stated Clerk" ein Schreiben mit der Nachricht, daß auch die I. (Holländer's) Kirche nebst ihrem Pastor Triest am 20. März beschlossen habe, sich von der Nördlichen Kirche zu trennen und um Wiederaufnahme in den Südlichen Verband nachzusuchen. Nur die Ueberzeugung, daß ihre wahren Interessen und ihr religiöses Leben einen innigen Anschluß an die Mehrzahl der presbyterischen Kirchen in New Orleans verlangten, und besonders die Thatsache, daß es schon seit längerer Zeit

beinahe unmöglich gewesen sei, die Versammlungen des Nördlichen Presbyteriums abzuhalten, hätten sie zu diesem Schritt bewogen. So erklärte die Gemeinde. Und dann, sich selbst ehrend, indem sie „noch einmal und ganz besonders" der Hilfe und Unterstützung gedenkt, die sie erhalten, bittet sie, daß man ihren Schritt nicht also auslege, als hätte sie irgend eine Klage vorzubringen, oder irgend ein Uebelwollen gegen ihre bisherige Verbindung.

So endete das „Nördliche Presbyterium" von New Orleans. Die I. und II. Kirche gehören jetzt wieder zum Südlichen Flügel, während der Nördliche Zweig in New Orleans nur noch einen einzigen Repräsentanten besitzt: den Pastor Owen Riedy und seine „Deutsche Presbyt. Emanuel-Kirche" an der Camp- und Soniat Str.

1879.

Die Pastor Perpeet'sche Protestantische Gemeinde.

(North Derbigny Straße.)

Als der Pastor Hermann Perpeet die Clio Str. Kirche, an der er gegen elf Jahre gedient hatte, 1879 verließ, sammelte er sich eine eigene Gemeinde, die sich in dem Hause No. 36 North Derbigny Straße versammelte und zu ihrer Blüthezeit ca. 30 Glieder zählte. Die damit verbundene Gemeindeschule wurde von etwa 40 Kindern besucht.

Als der 1882 aus der nahen lutherischen St. Johannes-Kirche an der Customhouse Str. ausgeschiedene Pastor Döscher die Emanuel-Gemeinde an der St. Louis- und Prieur Str. gründete, und sich nun in einem ganz kleinen Bezirk drei deutsche protestantische Kirchen befanden, wurde die Existenz der Perpeet'schen Gemeinde untergraben.

Die Schule ging 1887 ein, und auch die Gemeinde besteht seit mehreren Jahren nur noch dem Namen nach, da keine regelmäßigen Gottesdienste mehr stattfinden. Pastor Perpeet fährt indeß fort, pfarramtliche Funktionen auszuüben.

1881.

Die Deutsche Evang. Luth. Emanuel Kirche.

(St. Louis- und Prieur Str.)

Diese Gemeinde wurde von dem Pastor Joh. F. Döscher, dem früheren Pfarrer der St. Johannes Kirche an der Customhouse Str., deren Geschichte über die Umstände berichtet, unter denen er von dort abging, gegründet.

Die erste Versammlung fand am 30. Dezember 1881 in Döscher's Wohnung, No. 388 Customhouse Str., gegenüber der St. Johannes Kirche, statt. In dieser Versammlung traten die ersten vier Mitglieder: Carl Nordhorst, Emil Wagner, Otto Müller und J. D. Eigenbrod ein.

Der erste Gottesdienst wurde am 30. Januar 1882 im sogenannten "D'Arcy Château," einem damals bestandenen Familienresort an der südwestlichen Ecke der Canal- und Derbigny Str., abgehalten.

Am 28. Juli 1882 kaufte die Gemeinde von J. J. Burckhardt ein aus vier Baulosen bestehendes Grundstück an der St. Louis- und Prieur Str., dessen Kaufpreis $550.00 betrug. [1])

Auf diesem Platze wurde die Kirche gebaut, deren Einweihung am zweiten Sonntag im Februar 1883 stattfand. Im nämlichen Jahr erfolgte noch der Schulhausbau, und 1889 der Bau des Pfarrhauses.

Von dieser Kirche aus versah Pastor Döscher längere Zeit auch noch die „Evang. Luth. (Kleinhagen'sche) Bethlehem Kirche."

Am 3. März 1888 beschloß die Gemeinde, sich der „Evang. Luth. Synode von Ohio" anzuschließen, nachdem sie vorher mit der Synode von Texas unterhandelt hatte.

Pastor Döscher verließ die Kirche am 1. Dezember 1889, um einem Rufe nach Manno, South Dakota, zu folgen, wo er schon früher gewirkt hatte.

Zu seinem Nachfolger wurde der Pastor Julius Werner von der (Kleinhagen'schen) Bethlehem Kirche berufen. Mit ihm trat am 1. Dezember 1889 die Mehrzahl der Glieder jener Gemeinde zur Emanuel Kirche über.

Pastor Werner verlor sein Leben auf schreckliche Weise, indem er am 13. Juni 1892, bei der Rückkehr von einem Besuche seiner kranken Frau, die sich, der besseren Pflege wegen, im Hause ihrer Eltern befand, an der

---

1) Städtisches Grundbuch, Vol. 117, Folio 518.

Canal- und Murat Str. von einem Zug der West-End-Bahn überfahren und augenblicklich getödtet wurde. Seine Frau folgte ihm nach wenigen Tagen in den Tod.

Nun berief die Gemeinde den Pastor C. B. Gohdes von Maryland, der am 11. September 1892 installiert wurde und am darauf folgenden Sonntag seine Antrittspredigt hielt.

Census
der
New Orleanser Deutschen Schulen.

Aufgenommen in den Jahren 1886 und 1890
von
J. Hanno Deiler.

a) Katholische Schulen:		1886.	1890.
Mariahimmelfahrts-Schule:	Knaben	315	280
"	Mädchen	426	452
Hl. Dreifaltigkeits-Schule:	Knaben	320	157
"	Mädchen		158
St. Bonifaz-Schule:	Knaben	125	107
"	Mädchen		97
St. Heinrich's-Schule:	Knaben	230	200
"	Mädchen		
Mater Dolorosa-Schule in Carrollton:	Knaben	85	32
" "	Mädchen		43
St. Joseph's-Schule in Gretna:	Knaben	130	27
" "	Mädchen		31
St. Joseph's Waisenhaus-Schule:	Knaben	200	89
" "	Mädchen		70
		1831	1743

b) Evang.-Lutherische Missouri-Synode:		1886.	1890.
St. Paulus-Schule:	Knaben	165	85
"	Mädchen		80
Zions-Schulen: Franklin-Schule:	Knaben	100	46
"	Mädchen		39
Chippewa Str. Schule:	Knaben	145	76
" "	Mädchen		58
St. Johannes-Schule:	Knaben	124	62
"	Mädchen		47
Salem-Schule in Gretna:		40	31
Dreieinigkeits-Schule in Algiers:		40	31
Bethlehem Waisenhaus-Schule:		17	18
		631	573
c) Evangelische Synode von Nordamerika:			
Clio Str. Schule:		87	80
Milan Str. Schule:		38	45
St. Matthäus-Schule in Carrollton:		68	75
		193	200
d) Schule der II. Presbyt. Gemeinde:		45	50
e) Emanuel-Schule der Evang.-Luth. Synode von Ohio:		54	19
f) Evang. Unabhängige Schule an der Philipp- und Chippewa Str.:		90	50
g) Privatschule der Herren J. und J. Ueber, 658 und 660 N. Rampart Str.:		75	125
h) Schule des Deutschen Protest. Waisenhauses:		86	61
		350	305

Zusammenstellung.

	1886.	1890.
a) Katholische Schulen	1831	1743
b) Schulen der Evang.-Luth. Missouri Synode	631	573
c) Schulen der Evang. Synode von Nordamerika	193	200
d–h) Andere Schulen	350	305
	3005	2821

Census der Fremdgeborenen Bevölkerung von 1850 bis 1890.

(Aus den Berichten des Ver. Staaten Census-Amtes für dieses Werk zusammengestellt.)

		Fremd-geborene.	Deutschland.	Oesterreich.	Schweiz.	Holland.	Schweden und Norwegen.	Dänemark.	Belgien.	England und Wales.	Schottland.	Irland.	Frankreich.	Spanien.	Italien.	Gesammt-Bevölkerung.
1850	Louisiana:	66,413	17,887	156	723	112	313	288	115	3,598	1,196	24,266	11,552	1,417	924	517,762
	New Orleans:	48,601	11,425	129	—	—	—	—	—	2,670	854	20,200	7,522	1,150	658	119,460
1860	Louisiana:	80,975	24,215	399	878	262	256	309	299	3,989	1,051	28,207	14,938	1,806	2,012	708,002
	New Orleans:	64,621	19,553	199	600	167	178	—	168	3,045	736	24,398	10,564	1,395	1,020	174,491
1870	Louisiana:	61,827	18,933	487	873	232	434	291	220	2,937	814	17,068	12,341	1,130	1,889	726,915
	New Orleans:	48,475	15,239	286	668	186	212	—	134	2,090	568	14,693	8,845	960	1,571	191,418
1880	Louisiana:	54,146	17,475	854	674	170	348	285	193	2,582	659	13,807	9,992	987	2,527	939,946
	New Orleans:	41,157	13,944	248	452	118	171	—	100	1,833	426	11,708	6,882	797	1,995	216,090
1890	Louisiana:	49,747	14,625	571	521	76	464	232	275	2,555	465	9,236	8,437	889	7,767	1,118,587
	New Orleans:	34,369	11,338	268	328	59	226	115	85	1,624	270	7,923	5,710	693	3,622	242,039

Bemerkung.—Der Census von 1850 war der erste, durch welchen die Nationalität der Bewohner der Vereinigten Staaten festgestellt wurde.

Nur die vom Ausland Eingewanderten sind hier gezählt. Ihre hier geborenen Kinder sind nicht mit eingerechnet.



Die Deutschen Landgemeinden von Louisiana.

1859.

Die Deutsche Bischöfliche Methodisten Kirche des Südens in Franklin, Parish St. Mary.

Im Dezember 1859 sandte die Louisiana Conferenz der Methodisten Kirche des Südens den Lokalprediger John E. Rengstorff, (der drei Jahre Zögling des Predigers F. W. Träger von der Dryades Str. Kirche gewesen war) nach Franklin, um dort eine deutsche Gemeinde zu gründen.

Rengstorff fand dort circa 26 deutsche Familien verschiedener Denominationen, die ihn alle aus Freude darüber, daß sie nun einen deutschen Prediger und eine deutsche Schule erhielten, nach Kräften unterstützten. Es befanden sich darunter die Familien Gustav Wendel, Val. Swan, Felix Birg, Wilh. Kramer, Hein. Kihnel, Friedr. Ehrhardt, Lud. Krämer, Seb. Bigler, Friedr. Reinecke, Lud. Rockenbach, Joh. Abel, Carl A. Kappel, Jak. Matth. Ehlers u. a.

Die englischen Baptisten stellten ihre Kirche zur Verfügung, und die englischen Methodisten sorgten für ein Schulhaus. Es waren vierzehn deutsche protestantische Familien im Orte, die Tagschule zählte 20 Kinder, und auch eine von Pflanzerssöhnen besuchte Abendschule versprach Erfolg.

Da aber die Conferenz, auf Betreiben des Predigers Pauli, der ein Feind Träger's und seines Zöglings war, sich weigerte, den gewöhnlichen Predigergehalt von $600.00 anzuweisen und Rengstorff zumuthete, von den Einkünften seiner Schule zu leben, meldete sich dieser nach Ablauf seines Jahres wieder ab. Er wurde dann der Dryades Str.-Kirche als Lokalprediger zugetheilt, in welcher Eigenschaft er noch vier Jahre abwechselnd in den verschiedenen New Orleanser Gemeinden predigte. Später zog er sich vom Predigtamt zurück.

Die Gemeinde in Franklin löste sich nach Rengstorff's Abgang wieder auf.

1874.

Die Deutsche Bischöfliche Methodisten Kirche des Südens in Lake Charles, Parish Calcasieu.

In Lake Charles wurde im Jahre 1874 eine deutsche Methodistengemeinde gegründet, die auch eine Kirche und eine Predigerwohnung baute.

Hier dienten die Prediger W. Lieser und Jakob Blanz. Im Jahre 1884 beschloß aber die in Richmond versammelte Generalconferenz, diese deutsche mit der englischen Gemeinde zu vereinigen.

1880.

Die Deutsche Bischöfliche Methodisten Kirche des Südens in Buetoville bei Clinton, Parish East Feliciana.

Im Jahre 1871 siedelte sich der Deutsche F. Büto in der Nähe von Clinton an. Ihm folgten bald mehrere seiner engeren Landsleute, so Theod. Schützmann (1874), Hein. Thiel, J. Groß, R. Schanitzley (1880), Gottfried Hooge, W. Radau (1881) u. A., und es entstand die Colonie Buetoville, deren Gründer größtentheils Lutheraner waren, die weit und breit keine Kirche ihres Bekenntnisses finden konnten.

1879 wurde diese Gegend von den Methodistenpredigern Daniel Schrimpf und Joh. Krauter besucht, die aus den Deutschen der Umgegend 1880 eine deutsche Methodistengemeinde bildeten, für welche 1882 mit der Unterstützung der Missionsgesellschaft in Nashville, Tenn., eine Kirche nebst Pfarrhaus gebaut wurde.

An dieser dienten die Prediger E. Frenzel (1881–83), Conrad Knudsen (1883–86), Jak. Blanz (1886) und F. Freeman (1886–91).

Auch in dieser Kirche sollte, laut Beschluß der gesetzgebenden Körperschaft der Methodisten, die englische Sprache eingeführt werden, und nach Freeman's Abgang fungierte auch eine Zeit lang ein englischer Prediger aus Jackson, Miss. Seit einiger Zeit ist aber wieder ein deutscher Prediger (H. Göderz) dort.

Die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit 18.

1880.

Die Deutsche Katholische Colonie St. Leo bei Rayne, Parish Acadia.

Als sich die im Jahre 1880 eröffnete Eisenbahn von Morgan City nach Houston ihrer Vollendung näherte, und damit eine direkte Linie New Orleans-San Francisco, die Südliche Pacific Bahn, hergestellt wurde, kamen viele Farmer aus dem Nordwesten, besonders aus Jowa und Nebraska, und siedelten sich auf dem Regierungsland längs dieser Linie an. Dadurch stieg auch das im Privatbesitz befindliche Land im Werthe, und mehrere Eigenthümer größerer Strecken beschlossen, diese günstige Gelegenheit zu benützen und an die Einwanderer auszuverkaufen.

Einer der rührigsten unter diesen war der Sheriff W. W. Duson von St. Landry, der sein Land fleißig anzeigte und Einwanderer anzuziehen suchte. Auf diese Weise wurde auch der Pfarrer P. L. Thevis von der Deutschen Kathol. Hl. Dreifaltigkeitsgemeinde in New Orleans auf jene Gegend aufmerksam und zu dem Entschluß bewogen, dort eine deutsche katholische Colonie anzulegen.

Er veranlaßte seinen ums Neujahr 1880 von Deutschland gekommenen Bruder Peter Joseph und seinen Neffen Gerhard (den Sohn seines Bruders Jakob), die Gegend zu besuchen. Sie kamen am 13. Januar 1880 nach Robert's Cove, zwei Meilen von Rayne, wo sie Regierungsland belegten und Blockhäuser bauten.

Ihnen folgten bald andere Familien aus der Gegend ihrer alten Heimath Langbroich (im alten Herzogthum Jülich). Es kamen der Reihe nach Wilh. Jos. Bondenstein, Herm. Grein und Aug. Leonhards (im April 1881), H. J. Achten (im November desselben Jahres), Nikolaus Zaunbrecher, Jakob Thevis, Christian Hensgens, Peter Gossen, Franz Reiners, Hubert Wirtz und Lambert Schlicher (1882), Joseph und Wilhelm Heinen im Frühjahr, und Hubert Thönissen, Theod. Scheufens, Jos. Spätgens und Arnold Jakobs im Spätjahr 1883, so daß sich die Prairie bald mit Cabinen und Häusern bedeckte, und eine recht ansehnliche deutsche Colonie gebildet wurde, die heute 27 Familien mit 151 Seelen zählt.

Den ersten eingeborenen Zuwachs erhielt die Ansiedlung durch den am 5. Mai 1882 zur Welt gekommenen Jos. Schlicher, Sohn des Joh. Lambert und der Gertrude Schlicher, einer geborenen Ohlenforst, dem am 17.

Dezember Cath. Josepha Reiners, und am 29. Dezember 1882 Johanna Maria Hensgens folgten.

Der erste Colonist, der in den Stand der Ehe trat, war Peter Joseph Thevis, der am 22. März 1881 durch seinen Bruder in der Hl. Dreifaltigkeitskirche in New Orleans mit Johanna Cath. Piepers aus Braeböru getraut wurde.

Aber auch der Tod forderte seine Opfer. Es starb am 7. Oktober 1882 Peter Gossen aus Gangelt im Alter von 67 Jahren, dem am folgenden 17. Oktober die Frau des Joh. Gielen und am 4. November 1882 Gertrude, die Frau des Jakob Thevis, folgten.

Die Colonisten hatten in den ersten Jahren mit manchen Schwierigkeiten und Entbehrungen zu kämpfen, besonders die ganz mittellosen, die zeitweilig nach den Salzminen von New Iberia gehen mußten, um sich die nöthigen Mittel zur Fortführung ihres Unternehmens im Taglohn zu verdienen. Das ist jetzt aber überstanden; die Colonisten sind Farmer geworden, die besonders durch den Bau von Hochlandreis ganz vorzügliche Resultate erzielen und rasch dem Wohlstande zusteuern.

Ungefähr drei Jahre nach der Ankunft der Familie Thevis kam der Benedictinerpater Aegidius Hennemann, ein Conventuale des Stiftes St. Bonifaz in München, nach New Orleans. Er hatte den Auftrag erhalten, für die Münchener Benedictiner, denen während des Culturkampfes die Gefahr drohte, gleich den Jesuiten aus Deutschland ausgewiesen zu werden, eine Zufluchtsstätte in Amerika, einen zur Anlage eines Klosters geeigneten Landcomplex ausfindig zu machen und anzukaufen.

Zu diesem Zwecke wandte sich Pater Hennemann zuerst nach Crown Point, Ind., und dann nach Little Rock, wo er eine Zeit lang Generalvicar des Bischofs von Arkansas war und sich mit den dortigen Verhältnissen vertraut machte. Von dort kam er nach New Orleans, wo Pfarrer Thevis ihn auf die neue Colonie bei Rayne aufmerksam machte und bewog, dort am 22. März 1883 640 Acker nebst einem Plantagenhause anzukaufen. In diesem Hause wurde dann eine Kapelle eingerichtet und deutscher katholischer Gottesdienst gehalten.

Die erste von Pater Hennemann vollzogene Taufe war die der Elisabeth Mörs am 25. März 1883, das erste kirchliche Begräbniß erhielt Ludmilla, die am 13. August desselben Jahres verstorbene Frau des Hubert Wirtz. "She was buried on our churchland, in a blessed grave."

Pater Hennemann starb zum großen Leid der Colonisten schon am folgenden Weihnachtstage an einem Brustleiden, das er sich in Arkansas zuge-

zogen hatte, und das sich unter den großen Anstrengungen seines Missionspostens (er pastorierte einen weit ausgedehnten Distrikt), rasch verschlimmerte.

Um diese Zeit änderten sich auch in Deutschland die Verhältnisse. Die Benedictiner durften, wie es heißt, in Folge der vom bayer. Hof erhobenen Einsprache wieder bleiben, und es bestand darum für sie die Nothwendigkeit nicht mehr, das von Pater Hennemann in Amerika begonnene Werk weiterzuführen. Und so verkauften sie ihr Besitzthum am 18. Dezember 1884 an die „Helveto-Amerikanische Benedictiner-Abtei St. Meinrad," Ind., die am 27. März 1885 den Pater Sylvanus Buschor zur Übernahme der Colonie sandte.

Pater Sylvanus wirkte dort bis zum Mai 1891 und begann auch eine deutsch-englische Pfarrschule, die mit Ausnahme der Erntezeit, während des ganzen Jahres geöffnet ist und gegenwärtig von 18 Kindern besucht wird.

(Schon früher einmal hatte hier eine von dem Lehrer Joh. Kögl aus Bregenz (Voralberg) bis zum 24. April 1883 geführte Schule für die Kinder der Colonisten bestanden.)

Pater Sylvanus' Nachfolger im Amte wurde der Pater Jakob Ziegenfuß, der aber schon im Januar 1892 als Professor an das ebenfalls von den Benedictinern geleitete Studienseminar St. Joseph bei Pontchatoula berufen wurde.

Ihm folgte der gegenwärtige Pfarrer, Pater Felix Rumpf, der eben jetzt mit dem Bau einer im romanischen Styl entworfenen Kirche beschäftigt ist, die 77' x 33' groß und bereits so weit gediehen ist, daß die Einweihung derselben voraussichtlich in der nächsten Zeit stattfinden wird.

1887.

Die Erste Deutsche Evangelisch-Lutherische St. Johannes Gemeinde in Lake Charles, Parish Calcasieu.

Die Gegend um Lake Charles erhielt in den letzten zwanzig Jahren, theils durch die Bemühungen des Kapitäns Goos, besonders aber durch die Eröffnung der Südlichen Pacific-Bahn eine ziemlich starke deutsche Ein-

wanderung,[1]) von welcher ein erheblicher Prozentsatz von der Insel Föhr in der Nordsee stammt.

Die Föhrianer sind ohne Ausnahme Lutheraner. Als daher der Pastor Paul Rösener von der New Orleanser Zions-Gemeinde, auf einen Bericht des Reisepredigers S. Hörnicke, 1887 eine Missionstour nach Lake Charles unternahm, erkannte er in jener Gegend ein gutes Feld für seine Kirche und versprach den dortigen Lutheranern im Namen der Missouri-Synode einen Reiseprediger, der auch noch andere Missionsfelder aufsuchen sollte. Dieses Versprechen wurde durch Zuweisung des Missionärs S. Hörnicke erfüllt, der die Lutheraner um Lake Charles sammelte und jeden Sonntag in der dortigen Freimaurerhalle predigte.

Nach kurzer Zeit konnte zur Gründung einer Gemeinde geschritten werden, und schon am 2. Dezember 1888 weihte der Pastor J. Trinklein die neue St. Johannes Kirche ein. Dieselbe mißt 26′ x 45′ und hat einen 65′ hohen Thurm.

Nun wurde der bis dahin in Lake Charles thätige Missionär Hörnicke von der Gemeinde regelmäßig berufen und am 3. Juni 1889 als Pastor in sein Amt eingeführt. Die Kirche zählte damals schon 55 Glieder mit einem Sonntagsschulbesuch von 40 Kindern, weßhalb auch schon im September 1889 eine vom Pastor selbst geleitete Gemeindeschule eingerichtet wurde, die jetzt bereits im eigenen Schulhause untergebracht ist.

Pastor Hörnicke nahm im Juni 1892 einen Ruf nach Fresno, Cal., an, worauf der Candidat der Theologie J. Koßmann berufen und am 4. September 1892 ordiniert und eingeführt wurde.

Im September 1893 beschloß die Gemeinde den Bau eines geräumigen Pfarrhauses. Sie zählt jetzt 120 Glieder, und ihre Schule wird von 30 Kindern besucht.

Neben Lake Charles versieht Pastor Koßmann seit einiger Zeit auch noch das neu entstandene Städtchen Crowley im Parish Acadia, wo er regelmäßig predigt, und wo in nicht zu ferner Zeit eine neue Gemeinde organisiert werden dürfte. Der erste von ihm abgehaltene, von 20 Erwachsenen besuchte Gottesdienst fand dort am Sonntag „Exaudi" 1893 statt.

---

1) Die Bevölkerung des Parish Calcasieu, in welchem Lake Charles liegt, stieg zwischen 1880 und 1890 von 12,484 auf 20,176.

Lake Charles Town hatte

1880 — 830 Einwohner,
1890 — 3170 „

(U. S. Census.)

Außer dem Pastor Koßmann predigt in Crowley auch noch ein Pastor Gellert, der sich in Jennings als Colonist niedergelassen hat und der preußischen Landeskirche angehören soll. Die vom Verfasser an diesen ergangenen Anfragen sind indeß unbeantwortet geblieben.

1888.

Die Deutsche Katholische Carmeliter Niederlassung Carmel, Parish De Soto.

Im Jahre 1887 schrieb der Verfasser dieses Buches an die „New Orleans Deutsche Zeitung," daß die Gründung einer neuen deutschen Colonie im Staate Louisiana im Werke sei.

„Die Unternehmer sind erfahrene Leute, besitzen die nöthigen Mittel und sind im Stande, eine große Anzahl deutscher Familien nach unserem Staate zu bringen. Es ist der katholische Carmeliter-Orden, der im Westen schon mehrere Colonien gegründet hat und vor einigen Jahren beschloß, seinen Wirkungskreis nach dem Süden auszudehnen und vorerst in einem der westlichen Counties von Texas (Martin Co.) einen Versuch mit einer größeren deutschen Colonie zu machen."

„Diese texanische Colonie Marienfeld nun, die bereits Kirche, Kloster und Schule besitzt, hat durch mehrjährige Dürre in solchem Maße gelitten, daß ihre Existenz in Frage gestellt ist, weßhalb der Orden beschlossen hat, nach Louisiana auszuwandern."

„Vor einigen Wochen kam der Prior des Klosters nach New Orleans, kaufte 2000 Acker des besten Landes,[1]) stellte einen Aufseher an und ging wieder nach Texas zurück. Vorige Woche kam ein zweiter Pater, der sein Hauptquartier im Pfarrhause an der St. Ferdinand Straße aufschlug und bereits mehrere Besuche in der Colonie gemacht hat. In einigen Tagen werden 20 Ordensleute, Studenten, erwartet, die einen Ziegelofen bauen und Ziegel zum Bau des Klosters und der Schule brennen sollen."

So der hoffnungsvolle Artikel vom Jahre 1887. Die Colonie kam aber nicht zu Stande, und der schon abgeschlossene Kauf des Landes mußte

---

1(Es war der nämliche Landcomplex, den später die Benedictiner der Abtei St. Meinrad, Ind., kauften, und auf welchem sich heute das St. Joseph's Seminar (bei Pontchatoula) befindet.

wieder rückgängig gemacht werden, da der während der Abwesenheit des Erzbischofs Leray fungierende und nach dem Tode desselben, während eines langen Interregnums, mit den Geschäften der Erzdiözese betraute Generalvicar die Facultäten verweigerte.

Die Carmeliter wandten sich dann an den Bischof Anton Durier von der benachbarten Diözese Natchitoches, und am 13. März 1888 ernannte dieser den Prior des Klosters Marienfeld, Pater Anastasius Peters, zum Pfarrer eines die Stadt Mansfield und andere Orte im Parish De Soto umfassenden Distrikts.

Am 25. März trat der Prior, der in seinem Orden den Titel „Commissarius Generalis" führt, die Pfarrei an und ließ den Pater Berthold Ohlenforst als Stellvertreter zurück. Am 19. Mai traf Pater Pius Hennes mit einem Laienbruder von Texas ein, denen die Patres Andreas Fuhrwerk, Bonifaz Peters, Simon Weeg, Th. Manhardt und Hilarion Lucas folgten, von denen mehrere zeitweilig, je nach Bedürfniß, auch wieder in Marienfeld wirkten.

Das waren die Gründer der Niederlassung „Carmel" im Parish De Soto. Zur Zeit ihrer Ankunft stand dort nur ein einziges Haus—halb Block-, halb Framegebäude—36'x18', das in zwei Räume abgetheilt war. Hier begannen die Carmeliter mit der Übersiedlung ihres Generalcommissärs, der drei Fratres Clerici und einen Laienbruder mitbrachte, am 31. August 1888 das tägliche Chorgebet, und am 15. März 1889 bezogen sie ein mit Hilfe der umwohnenden Farmer errichtetes Blockhaus, das 90' x 30' maß. In diesem wurde, nachdem sich das Personal noch um drei Cleriker vermehrt hatte, am 31. August 1889 auch das nächtliche Chorgebet eingeführt.

Im Dezember fand die Eröffnung einer Knaben- und Mädchenschule statt, in welcher auch deutscher Unterricht ertheilt wird, und deren Frequenz gegenwärtig 30 Kinder beträgt. Zur Leitung derselben kamen im Juni 1890 die Schwestern Maria Magdalena, Elia, Therese und, nach dem am 24. Juli 1891 erfolgten Tode der Letzteren, die Schwester Johanna.

Am 16. Juni 1890 wurden die Cleriker Marianus Nyssen, J. Erwes, und Joh. Scherer, und am 6. Januar 1892 Angelus Ohlenforst, Brocardus Eckers und Elisäus Risk in der Klosterkirche St. Peter und Paul in Carmel—am 24. März 1893 Aloysius Dautzenberg und Telesphorus Hardt in der Cathedrale zu Natchitoches — und am 11. Mai 1893 der Cleriker Cyrillus (wieder in Carmel) zu Priestern geweiht.

Im Jahre 1892 wurde die Klosterkirche vergrößert und an Stelle des bisherigen Dachreiters, der beim Anbau des 30'x20' großen Chors entfernt

werden mußte, mit einem Thurm versehen. Auch ein Hochaltar und zwei Seitenaltäre wurden errichtet und von den Patres Nyssen und A. Ohlenforst mit Malereien geschmückt.

Im April 1891 bauten die Cleriker im nahe gelegenen Walde eine Marienkapelle aus Bruchsteinen. Diese wurde 1892 erneuert und von den Patres A. Ohlenforst und Dautzberg ausgemalt. Rings um dieselbe ist der Friedhof der jungen Gemeinde angelegt.

Außer den für das Kloster, das Seminar und das Noviziat des Südl. Commissariats und die Ökonomie nöthigen Gebäude und Stallungen befinden sich auf dem 120–130 Acker umfassenden Landcomplexe noch die Knabenschule und, am Ostende des Besitzthums, das Haus für die Schwestern, welche die Mädchenschule leiten.

Das Kloster enthält zur Zeit folgende Bewohner: den General-Commissär und Prior Pater Anastasius Peters, den Sub-Prior Pater Bonifaz Peters, die Patres Jos. Erwes und Angelus Ohlenforst, zwei Diakone, 12 Cleriker, 2 Novizen, 5 Laienbrüder und einen Candidaten.

Von hier aus werden folgende Filialen pastoriert: Mansfield, Bayou Dollé, Grand Cane, Kingston, Oxford, Pelican Mill, Prairie River und Spanish Town.

1889.

Die Deutsche Benedictiner Priorei St. Joseph.

Gessen P. O., Parish Tangipahoa.

Im Februar 1889 kam der Abt Fintan Mundwiler von der „Helveto-Amerikanischen Benedictiner-Abtei St. Meinrad," Ind., auf einer Visitationsreise nach New Orleans und hörte von einem Landcomplex im Parish Tangipahoa, den der Pfarrer Joh. Bogaerts von der St. Heinrich's Kirche in New Orleans für eine Genossenschaft belgischer Schulschwestern verwaltete. Er beschloß, das Land zu besuchen, um es, wenn möglich, anzukaufen und darauf eine Benedictiner-Priorei und, dem Wunsch des Erzbischofs Janssens gemäß, ein Protektorat für verwahrloste Knaben zu errichten.

Das Besitzthum liegt auf der durch den Zusammenfluß des Pontchatoula- und des Natalbany Flusses gelegenen Landzunge und umfaßt ein Areal von 2020 Acker. Der am Wasser gelegene Theil ist ein mit Cypressen bestandener Sumpf, aber hinter diesem dehnen sich hochgelegene Pine Flats

aus. Eine Dampfsäge am Natalbany und mehrere Scheunen und Wirthschaftsgebäude auf dem hohen Lande, wo ein Aufseher wohnte, bildeten zur Zeit des Ankaufs die Verbesserungen auf dem in tiefer Waldeinsamkeit gelegenen Platze.

Es war das Land, das die jetzt im Parish De Soto angesiedelten deutschen Carmeliter 1887 erworben hatten und wieder aufgeben mußten, weil ihnen unter dem Vorgänger des Erzbischofs Janssens (Leray) die zur Niederlassung nöthigen Facultäten verweigert wurden.

Das Ordenscapitel von St. Meinrad beschloß den Ankauf und die Errichtung einer unabhängigen Priorei zu Ehren des hl. Joseph.

Am 18. Dezember 1889 verließ der Prior, Pater Lucas Gruwe, St. Meinrad, um das Unternehmen ins Werk zu setzen, und am 20. Januar 1890 wurde das Eigenthum gerichtlich auf die Benedictiner übertragen.

Inzwischen hatte der von einer Romreise zurückgekehrte Erzbischof Janssens seinen Plan dahin abgeändert, daß er jetzt statt eines Protektorats für verwahrloste Knaben die Gründung eines Seminars zur Heranziehung von Priestern für seine Kirchenprovinz wünschte — eine Änderung, die von den Benedictinern mit Freuden aufgenommen wurde.

Am 14. Januar 1890 nahmen diese von ihrem Eigenthum Besitz, am folgenden Tage trafen die ersten drei Klosterbrüder von St. Meinrad ein, und am 19. las der Pater Prior in einer Stube der bis auf die Wände leeren Wirthschaftsgebäude die erste hl. Messe.

Die „Chronica ad St. Josephum" berichtet aus jener Zeit: „Es wohnen jetzt hier und schlafen auf einer Streu:

Pater Prior Lucas Gruwe,
Bruder Kilian Geßner,
" Thaddäus Hölzle,
" Matthäus Stamm
und Ludwig Lex, ein junger Mann aus New Orleans, ein Verwandter des Pfarrers Kögerl von St. Bonifaz."

Das war der bescheidene Anfang der St. Joseph's Priorei. Aber nicht an Betten allein fehlte es den Pionieren, auch die Küche war recht schmal bestellt.

„Wie begehrenswerth das Brod als Nahrungsmittel ist, sieht man erst, wenn man, wie wir jetzt, Tage und Wochen lang keines hat," schreibt der Chronist. Die Hauptnahrung bestand aus Fischen, die der Natalbany liefern mußte.

Am 25. Januar landete ein Schooner bei der Sägemühle und brachte

ein Pferd mit Wagen, Geschirr und Futter und sechs Hühner mit einem Hahn. Und noch andere hochwillkommene Sachen befanden sich an Bord. Die Benedictinerinnen von New Orleans und Carrollton sandten einen Altar, Lampen, eine Kücheneinrichtung und auch Betten.

Die Colonisten litten beim Aufbrechen des theils seit Jahren brachgelegenen, theils auch noch nie gepflügten Landes und beim Fällen der Cypressenstämme im Sumpf recht viel von Fiebern. Es wurde aber fortgeackert und gleichzeitig auch „der Busch" nach verschollenen Katholiken abgesucht.

„Unsere Thätigkeit ist ein Abbild jener der alten Mönche in den Wäldern Englands und Deutschlands. Unsere Arbeit ist getheilt in Klärung der Wälder und Einfriedigung und Bebauung der Felder.—Es wohnen hier ziemlich viele Katholiken, auch deutsche, aber ich habe erst wenige gesehen," schreibt der Prior am 26. Januar. Schon am 2. Februar heißt es aber: „Wenn sich die frommen Kirchenbesucher auch fürderhin in demselben Verhältniß mehren, dann müssen wir bald ein Münster bauen."

Am 1. März waren die ersten zwanzig Acker bepflanzt und Alles im schönsten Gedeihen — da kam ein schwerer Frost und vernichtete die ganze Saat, und eine Unvorsichtigkeit beim Anbrennen der Baumstumpen verursachte ein Feuer, das mehrere hundert Fuß der Umzäunung zerstörte und wohl auch noch die Wirthschaftsgebäude ergriffen hätte, wenn sich nicht noch rechtzeitig ein tüchtiger Regen eingestellt hätte.

„Die Charwoche und das Osterfest verliefen im Busch recht still und ruhig und ohne die schönen Ceremonien von St. Meinrad, an die wir uns mit Sehnsucht erinnerten."

Das Hochwasser hinderte die Gläubigen am Besuch der Kapelle, und die Ostercollecte „für den Seminarfond" brachte nur $1.75.

Aber am 14. April tönt uns ein Jubelschrei aus der Klosterchronik entgegen: eine fromme Frau von New Orleans schickte $500.00 für eine Jahresmesse, eine zweite $150.00, und auch das Hochwasser versprach sich als ein Segen zu erweisen; denn die Cypressensümpfe füllten sich, das Flößen der gefällten Stämme konnte beginnen, und am 30. April waren ihrer schon Hunderte aus dem Sumpf geschafft und bei der Sägemühle zusammengebracht. „Deo Gratias!"

Am 16. Juni heißt es: „Eben geht der Bruder Thaddä fort. Bei seiner immerwährenden Kränklichkeit fehlt es ihm an Muth, unsere Arbeiten und Entbehrungen fürderhin zu theilen. Proficiat in pace sancta!"[1])

---

1) Jeder außerhalb des Klosters verwendete Ordensmann hat das Recht, in das Kloster zurückzukehren, an welches er sich durch sein Gelübde gebunden hat.

Am 13. August kam der lange und sehnlichst erwartete Assistent des Priors, der Pater Leander Roth, von North Dacota. Bruder Kilian wurde fieberkrank nach New Orleans ins Hospital geschafft.

Im September übergab der Erzbischof den Benedictinern die Missionen Pontchatoula mit 12, Amite City mit 20, Tangipahoa mit 6, Chippapela und White Hall mit 50, Port Vincent mit 25 und French Settlement (wohin ein Ritt von 30 Meilen) mit 300 Familien. Und nur zwei Priester!

Die ersten Amtshandlungen bestanden in der Regel in Taufen Erwachsener und in der Einsegnung von Ehen, die bis dahin der kirchlichen Weihe hatten entbehren müssen, da die Leute viele Jahre keinen Priester sahen.

Im French Settlement fanden sich viele Nachkommen der ersten deutschen Einwanderer, die Namen: Becker, Mayer, Löbel, Hoover (Huber), Bicknair &c., &c. Die französisch Sprechenden hatten den katholischen Glauben bewahrt, die englisch Sprechenden waren größtentheils Methodisten geworden.

Mitte Oktober konnte endlich die Dampfsäge in Gang gebracht werden, doch brachte das Cypressenholz beinahe gar keinen Preis, da in Folge des langen Hochwassers zu viel auf den Markt gebracht wurde.

Am 6. November kamen die ersten fünf deutschen Einwanderer vom Westen herab: Jakob Meier, Paul Jent, Paul Mullis, Rob. Malkamus und Jos. Bahl, die zuerst im Taglohn arbeiteten, später aber eigenes Land erwarben.

Und so schloß denn das erste Jahr, das den Pionieren „im Busch“ so große Mühen, Beschwerden, Entbehrungen und Krankheiten gebracht hatte, nicht ohne ein versöhnendes Abendroth.

Am 6. März 1891 besuchte der Abt von St. Meinrad seine Söhne, und am 9. traf der Erzbischof ein, um Anordnungen für den Bau des Seminars zu treffen. Am 13. April sandte Pfarrer Thevis von der Hl. Dreifaltigkeits Kirche in New Orleans die ersten zwei Studenten: Anton Göbel und Anton Küpper.

Am 16. siedelte Pater Leander nach Amite City über, um für die von St. Meinrad erwarteten Brüder, die unter der Leitung des Priors, eines auf der Berliner Bauakademie gebildeten Architekten, das Seminargebäude aufführen sollten, Platz zu schaffen, und am 17. wurde mit dem neuen Haus begonnen. „Da wir keine Backsteine bekommen konnten, so haben wir zum Fundament Pitch Pine-Blöcke nehmen müssen, die jetzt behauen werden.“

Mit dem fortschreitenden Bau tauchte die Frage auf, wie die zu erwartenden Seminaristen am Besten verpflegt werden könnten. Es empfahl sich, die in der Niederlassung St. Leo, Parish Acadia, vorhandene Ökonomie nach der St. Joseph's Priorei zu verlegen, und das Land auf ersterem Platz an Immigranten zu verpachten. Und so traf am 28. März der Ökonom von St. Leo, Pater Felix Rumpf, in Pontchatoula ein.

Am 3. September 1891 wurde das Seminar, das damals sieben Studenten zählte, eingeweiht. Ein Extrazug der J. C. R. R. brachte die Festtheilnehmer, den Erzbischof, zahlreiche Mitglieder des Clerus und einige hundert Excursionisten, unter denen sich auch der Verfasser befand, nach Paß Manchac, wo der Dampfer Florine die Gäste aufnahm, um sie nach dem Lake Maurepas und, den Tickfaw Fluß hinauf, nach dem Pontchatoula und Natalbany zu bringen. Eine erhebende Feier, ein fröhliches Barbecue und interessante Reden bildeten das Programm des Tages.

Am 14. September begann das Chorgebet der Benedictiner der St. Joseph's Priorei.

Die Zahl der Seminaristen mehrte sich rasch und stieg bis zum Schluß des ersten Schuljahres bis über dreißig. Der Prior, Pater Louis Gruwe, übernahm die Leitung des Collegiums, Pater Columban Wenzel wurde Präfekt, die Patres Jakob Ziegenfuß, Sylvan Buschor, Gallus Anderau, Gabriel Ruppert und Hubert Zimmermann bekleideten die Professorenstellen, und Lehrer Theophilus Helg, der am 6. April 1892 von St. Meinrad eintraf, übernahm die Unterklassen und den Musikunterricht.

Pater Leander Roth von Amite City, der an die St. Bonifaz Kirche in New Orleans berufen wurde, erhielt in dem Pater Idelphons Zarn einen Nachfolger.

Am 29. September 1892 fand die Einweihung der neuen Kapelle statt, und an demselben Tage erhielt der Student Sebastian Scharl die Tonsur und die niederen Weihen.

Am 7. Juni 1893 wurde mit den Pfeilern zum Fundament des Klosters begonnen, das Ende Dezember so weit vollendet ist, daß die Einweihung desselben in der nächsten Zeit erfolgen kann.

Am 20. Dezember 1893 legte der Frater Clericus Gabriel Ruppert in Gegenwart des Abtes von St. Meinrad die ewigen Gelübde ab — die erste feierliche Profeß in dieser Niederlassung des Benedictinerordens.

Hier schließt der erste Zeitabschnitt in der Geschichte der St. Joseph's Priorei—eine Periode heroischer Anstrengungen und selbstlosester Aufopferung, aus deren Betrachtung den Wohlthätern dieses d e u t s c h e n Un-

ternehmens die Befriedigung erwächst, daß sie ein verdienstvolles Werk gefördert, und daß ihre Scherflein eine ihrer edlen Absicht würdige Verwendung gefunden haben.

1892.

Die Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche bei Clinton.

Parish East Feliciana.

Während des Pastorats des Predigers Freeman trennten sich mehrere Glieder von der Methodistengemeinde in Buetoville, und eines derselben, der von Buffalo, N. Y., nach Buetoville übergesiedelte frühere Lutheraner Gottfried Hooge, der seinen Sohn lutherisch wollte taufen lassen, wandte sich nach Buffalo um Rath und wurde von dort an die New Orleanser Kirchen der Missouri-Synode verwiesen, worauf der Pastor A. F. W. Heyne von der Zions-Gemeinde am 30. April 1892 nach Buetoville reiste, das Kind taufte und dort auch predigte.

Eine Folge dieses Besuches war, daß mehrere der alten Lutheraner sich wiederholte Besuche des Pastors erbaten, und am 9. August 1892 im Hause des Wilhelm Radau die erste lutherische Abendmahlfeier mit 27 Communikanten stattfand.

Nun betheiligte sich auch Pastor Gans von Gretna am Missionswerke, und bald war eine Anzahl der um Clinton wohnenden Deutschen zur Annahme des lutherischen Bekenntnisses bereit. Und da ein Versuch, die schon bestehende Methodistenkirche (in Buetoville) durch Abzahlung der darauf ruhenden Schuld abzulösen, an der Weigerung der methodistischen Missionsbehörde scheiterte, schenkte Wilhelm Radau den nöthigen Platz zum Bau einer „Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche."

Diese wurde im August 1892 begonnen und am 2. Oktober desselben Jahres eingeweiht. Der Missionsverein von New Orleans stiftete das Abendmahlgeräth, Pastor A. F. W. Heyne hielt die Weihepredigt, und Pastor Lankenau führte den ersten Seelsorger, Pastor Carl Niermann, ein.

Am 4. Juni 1893 wurde die Gemeinde gesetzmäßig organisiert. Die Zahl der Glieder beträgt 14, denen sich noch 4 Candidaten angeschlossen haben. Es wird beabsichtigt, noch diesen Winter (1893–94) zum Bau eines Pfarrhauses zu schreiten.

Pastor Niermann macht von Clinton aus auch ausgedehnte Missions-

reisen, und nach den Ergebnissen seiner ersten Tour sind, wie die „Evang.-Lutherischen Blätter" vom September 1893 berichten, Aussichten vorhanden, daß in Pontchatoula und Plaquemine evangelisch-lutherische Stationen errichtet werden.

Ergänzungen.

1) Auf Seite 97 einzuschalten:

1858.

Die Marais Straße Deutsche Mission der Bischöflichen Methodisten Kirche.

Im Jahre 1858 beschloß die Louisiana Conferenz der Südlichen Kirche, im II. Distrikt von New Orleans eine deutsche Mission zu gründen und dieser das Mitbenützungsrecht der Negerkirche an der Marais Str., zwischen der Conti- und St. Louis Str., einzuräumen. Es fanden dort an den Sonntagabenden und je einmal in der Woche deutsche Gottesdienste statt, die von den Predigern F. W. Träger, Joh. Pauli und Jakob Ueber geleitet wurden. Die Mission ging nach sechs Monaten aber wieder ein.

Ungefähr um dieselbe Zeit regte der Prediger F. W. Träger auch die Idee an, in den südlichen Centren mit starker deutscher Bevölkerung, so z. B. in Charleston, S. C., Augusta, Ga., u. a. Städten deutsche Missionen zu errichten und diese durch New Orleanser Lokalprediger, von denen damals John E. Rengstorff, H. W. Knieper und Friedr. Töbelmann zur Verfügung standen, versehen zu lassen. Ein dahin zielender Antrag an die Conferenz wurde von den deutschen Predigern mit Ausnahme Pauli's (der dem, ihn in jeder Beziehung überragenden Antragsteller Träger feindlich gegenüber stand) unterzeichnet und von dem Stellvertretenden Vorstehenden Ältesten Walker, einem Amerikaner, endossiert. Als der Vorstehende Älteste Keener zurückkehrte, gab sich aber eine entschiedene Opposition gegen den Vorschlag kund, da man, wie dem Verfasser berichtet wird, den Deutschen in der Sklavereifrage nicht traute und darum nicht Gefahr laufen wollte, durch ein solches Unternehmen die Zahl der abolitionistisch gesinnten Prediger vielleicht noch zu vermehren. Und so blieb der Antrag unberücksichtigt.

Statt dessen wurde Rengstorff, auf Pauli's Betreiben, bald darauf nach



Franklin, La., gesandt, um dort, auf einem fast hoffnungslosen Felde, ohne Gehalt oder irgend welche Vergütung durch die Conferenz, die Gründung einer deutschen Gemeinde zu versuchen. Siehe Seite 125.

2) Als vorliegendes Buch beinahe vollständig gedruckt war, erschienen in der 1894er Februar Nummer der „Evangel.-Lutherischen Blätter" folgende

Parochialberichte für das Calenderjahr 1893:

St. Johannes Gemeinde: 517 Seelen, 320 Communikanten, 46 Stimmberechtigte, 118 Schulkinder, 64 Taufen, 33 Confirmationen, 689 Communionen, 19 Traungen, 26 Beerdigungen.

St. Paulus Gemeinde: 1600 Seelen, 1179 Communikanten, 60 Stimmberechtigte, 135 Schulkinder, 200 Sonntagsschulkinder, 101 Taufen, 44 Confirmationen, 1298 Communionen, 25 Trauungen, 36 Beerdigungen.

Zions-Gemeinde: 600 Seelen, 380 Communikanten, 45 Stimmberechtigte, 250 Schulkinder, 51 Taufen, 21 Confirmationen, 616 Communionen, 8 Trauungen, 21 Beerdigungen.

Dreieinigkeits Gemeinde in Algiers: 187 Seelen, 128 Communikanten, 12 Stimmberechtigte, 14 Schulkinder, 48 Sonntagsschulkinder, 6 Taufen, 2 Confirmationen, 118 Communionen, 1 Trauung, 4 Beerdigungen.

Salem Gemeinde in Gretna: 225 Seelen, 154 Communikanten, 10 Stimmberechtigte, 28 Schulkinder, 74 Sonntagsschulkinder, 29 Taufen, 21 Confirmationen, 180 Communionen, 4 Trauungen, 7 Beerdigungen.

I. English Ev. Luth. Church: — Seelen, 950 Communikanten, 75 Stimmberechtigte, 81 Schulkinder, 380 Sonntagsschulkinder, 93 Taufen, 84 Confirmationen, 1276 Communionen, 37 Trauungen, 49 Beerdigungen.

Verzeichniß

von 258 Seelsorgern aller Confessionen, die unter den Deutschen im Staate Louisiana wirkten.

(Die auf die Namen folgenden Zahlen geben die Seite des Buches an, wo Näheres zu finden ist.)

Abkürzungen:

C. SS. R.=Congregationis Sanctissimi Redemptoris, von der Congregation der Redemptoristen.
O. S. B. =Ordinis Sancti Benedicti, vom Orden der Benedictiner.
O. C. C. =Ordinis Calceatorum Carmelitarum, vom Orden der Beschuhten Carmeliter.
C. M. =Congregationis Missionum, von der Congregation der Missionen (Lazaristen).
O. M. Cap.=Ordinis M. Capucinorum, vom Orden der Kapuziner.

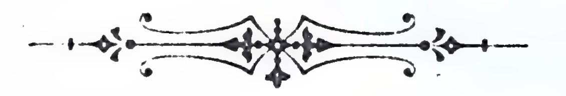
Druckfehler und Berichtigungen.

Seite 19, vorletzte Zeile der ersten Note, lies 1727 statt 1729.
" 55, 14. Zeile, lies 1875 statt 1885.
" 59, zu „Otto's Gemeinde": Pastor Otto diente bis zum 5. Mai 1878. Ihm folgte der Pastor Bathe, und am 8. Dezember 1878 Phil. Zioner.
" 69, letzte Zeile, lies $7000.00 statt $4000.00.
" 72, dritte Zeile, lies Odin statt Perché.
" " vierte und fünfte Zeile, streiche „und an der Dreifaltigkeits-Kirche im III. Distrikt angestellten."
" " elfte Zeile: Pfarrer Bogaerts von Gretna predigte alle vierzehn Tage englisch. Die übrigen Sonntags- und alle Gottesdienste an den Wochentagen wurden von dem deutschen Hilfspriester abgehalten.

Tulane University

—OF—

LOUISIANA.



Die Tulane Universität umfaßt ein Collegium, eine Hochschule, das H. Sophie Newcomb Memorial Collegium für junge Damen und Abtheilungen für Jurisprudenz und Medizin.

Das Collegium bietet vier Parallelcurse:

1. Alte Sprachen,
2. Neuere Sprachen,
3. Naturwissenschaften,
4. Ingenieurkunst,

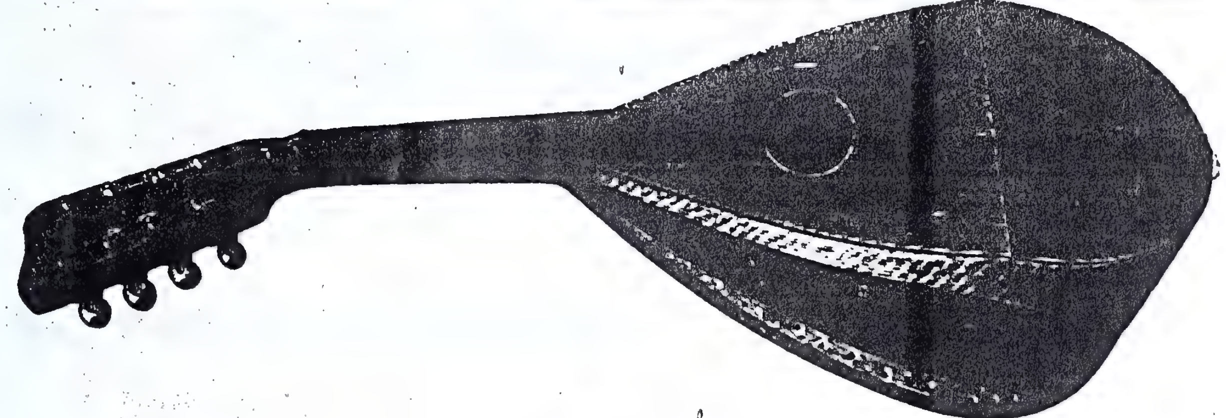
und besitzt große Bibliotheken, ein Museum und reich ausgestattete biologische, chemische und physikalische Laboratorien.

Die Tulane Universität gewährt jährlich ca. 150 Freiplätze für regelmäßige Studenten des Collegiums und außerdem noch 15 Stipendien an Solche, die sich nach Ablegung des Abiturienten-Examens Universitäts-Studien widmen wollen.

Um Cataloge wende man sich an den Sekretär der Universität.

Wm. Preston Johnston,
Präsident.





Kirchen-Orgeln! Parlor-Orgeln! Pfeifen-Orgeln!

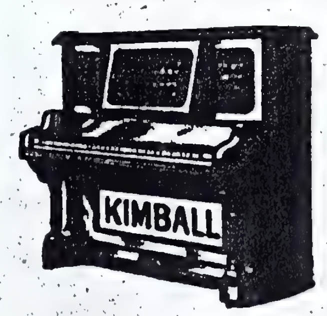
Neue aufrechtstehende Pianos $250.00 und aufwärts.
Neue Orgeln $30.00 und aufwärts.

PHILIP WERLEIN,

135

Canal Straße,

New Orleans, La.





Alleiniger Agent für die

Weber-, Chase-, Ivers & Pond-, Mathushek-, Kimball- und andere berühmte Pianos.

Kataloge auf Anfrage gratis zugesandt. Eine große Auswahl von Musikalien und musikalischen Instrumenten stets an Hand und billig zu verkaufen.



Deutsche Gesellschaft von New Orleans,

Office—No. 14 St. Peter Str., gegenüber dem Jackson Square.

Präsident............Joseph Brandner, Schatzmeister.......Ph. W. Dielmann,
Erster Vice-Präsident... Wilhelm Frantz, Prot. Sekretär..........John Koeper,
Zweiter Vice-Präsident......Otto Knoop, Finanz Sekretär.......Eduard Eitzen.

Direktoren.

Richard Frotscher, Henry Heber, Otto Walther, R. H. Gogreve, Geo. Andrae, Louis Imholte, Ernest Pragst, Albert P. Noll, Bruno Tuma, Albert Heim, Fritz Jahncke, Emil Baumgarden. Leopold Grube, Agent.

Beiträge für das deutsche Archiv nimmt der Vorsitzer des Comites, Prof. J. Hanno Deiler, Tulane University, entgegen.









Post Office Box 339. *Telephone 103.*

I. D. FLETCHER,

NEW ORLEANS.

ROOFING,

SANITARY FLOORING



AND PAVING,

Roof, Stack and Wood Preservative Paint, Worm-Proof Piling and Creosote Lumber.

Office, 74 Baronne Street.

Factory, Magnolia & Gravier.

R. J. MEMORY,
SUPERINTENDENT.



